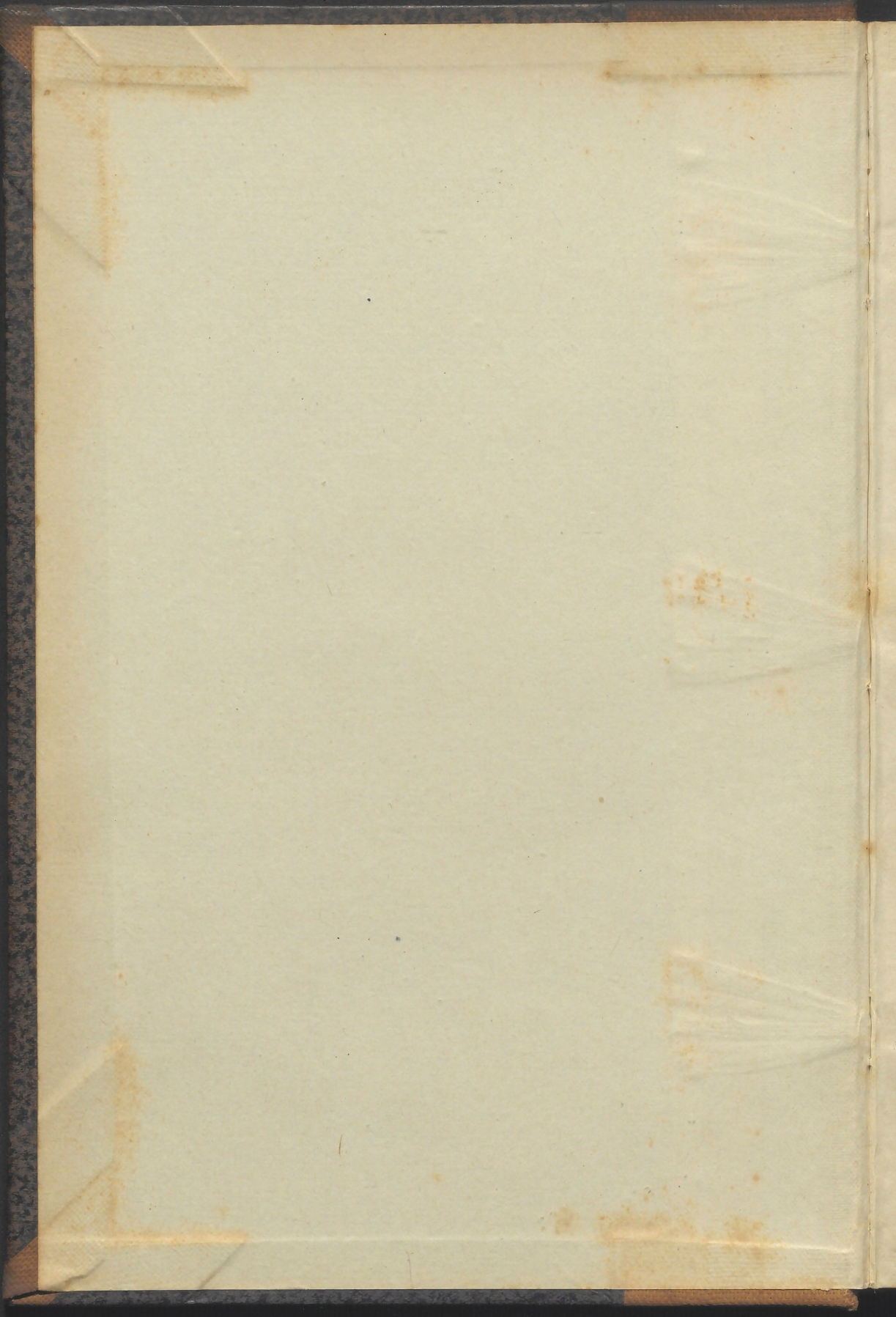
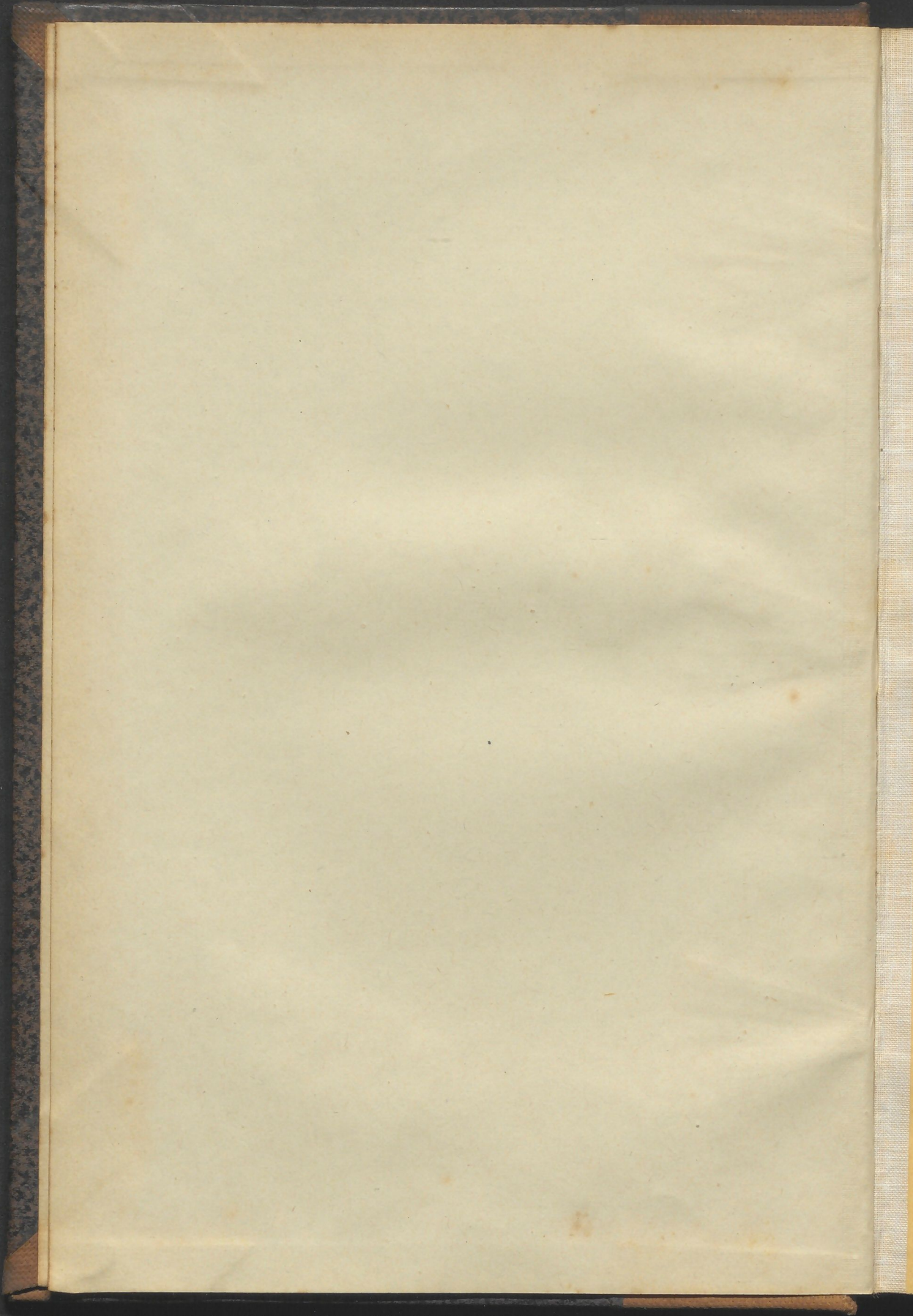


Wichte
Akademie
Hafien
14







Ac 190

3. 2. 15.

Sitzungsberichte
der
Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien.
Philosophisch-Historische Klasse.
174. Band, 4. Abhandlung.

Studien
zur
Laut- und Formenlehre
der
Mehri-Sprache in Südarabien.

IV. Zu den Partikeln.
(Mit Nachträgen und Indices.)

Von

Dr. Maximilian Bittner,

wirkl. Mitglieder der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

Vorgelegt in der Sitzung am 9. Juli 1913.

Wien, 1914.

In Kommission bei Alfred Hölder
k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler,
Buchhändler der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.



Periodische Publikationen.

- Schriften der Balkankommission.** Linguistische Abtheilung. I. Die serbokroatische Betonung südwestlicher Mundarten von Milan Rešetar. 4°. 1900. 10 K — 9 M.
- — II. Das Ostbulgarische von Lj. Miletič. 4°. 1903. 14 K 50 h — 13 M.
- — III. Die Dialekte des südlichsten Serbiens von Olaf Broch. 4°. 1903. 16 K 40 h — 14 M.
- — IV. und V. Das Dalmatische von M. G. Bartoli. 4°. 1906. 40 K — 36 M.
- — VI. Der heutige lesbische Dialekt verglichen mit den übrigen nordgriechischen Mundarten von Paul Kretschmer. 4°. 1905. 30 K — 25 M.
- — VII. Sprache und Volksüberlieferungen der südlichen Sporaden im Vergleich mit denen der übrigen Inseln des ägäischen Meeres von Karl Dieterich. 4°. 1908. 24 K — 24 M.
- — VIII. Der štokavische Dialekt von Milan Rešetar. (Mit 2 Karten.) 4°. 1907. 10 K — 8 M. 60 Pf.
- — IX. Die serbokroatischen Kolonien Süditaliens. Von Milan Rešetar. (Mit 22 Abbildungen im Texte.) 4°. 1911. 12 K 50 h — 12 M. 50 Pf.
- — X. Die Rhodopemundarten der bulgarischen Sprache. Von Prof. Dr. L. Miletič. (Mit 1 Karte.) 4°. 1912. 9 K 20 h — 9 M. 80 Pf.
- Schriften der südarabischen Expedition.** I. Die Somalisprache von Leo Reinisch. I. Texte. 4°. 1900. 20 K — 18 M.
- II. Die Somalisprache von Leo Reinisch. II. Wörterbuch. 4°. 1902. 50 K — 45 M.
- III. Die Mehrsprache in Südarabien von A. Jahn. Texte und Wörterbuch. 4°. 1902. 24 K — 22 M.
- IV. Die Mehri- und Soqōtrisprache von D. H. Müller. I. Texte. 4°. 1902. 24 K — 21 M.
- V. Teil 1. Die Somalisprache von Leo Reinisch. III. Grammatik. 4°. 1903. 12 K — 10 M. 40 Pf.
- VI. Die Mehri- und Soqōtrisprache von D. H. Müller. II. Soqōritexte. 4°. 1905. 48 K — 42 M.
- VII. Die Mehri- und Soqōtrisprache von D. H. Müller. III. Špauri. Texte. 4°. 1907. 17 K 50 h — 15 M.
- VIII. Der vulgärarabische Dialekt im Dofār (Zfār) von N. Rhodokanakis. 4°. 1908. 17 K — 14 M. 60 Pf.
- IX. Mehri- und Ḥādrāmi-Texte, gesammelt im Jahre 1902 in Gischin von Dr. W. Hein, bearbeitet und herausgegeben von D. H. Müller. 4°. 1909. 20 K — 20 M.
- X. Der vulgärarabische Dialekt im Dofār (Zfār) von N. Rhodokanakis. 4°. 1910. 20 K — 20 M.
- Schriften der Sprachenkommission.** I. Das persönliche Fürwort und die Verbalflexion in den chamito-semitischen Sprachen von Leo Reinisch. 8°. 1909. 7 K — 7 M.
- II. La langue Tapīhiya dite Tapī ou Nēēngata (Belle Langue). Grammaire, dictionnaire et texts par le P. S. Tatevin. 8°. 1910. 6 K — 6 M.
- III. Die sprachliche Stellung des Nūba. Von Leo Reinisch. 8°. 1911. 3 K 80 h — 3 M. 80 Pf.
- IV. La langue des Kemant en Abyssinie. Par C. Conte Rossini. 8°. 1912. 6 K 80 h — 6 M. 80 Pf.
- V. Études sur le Guragié. Par C. Mondon-Vidailhet. Mises en ordre, complétées et publiées d'après ses notes par E. Weinzinger. 8°. 1914. 2 K 60 — 2 M. 60 Pf.

Selbständige Werke.

- Aptowitz, V.:** Die syrischen Rechtsbücher und das mosaisch-talmudische Recht. 8°. 1910. 2 K 50 h
- Bittner, M.:** Der Kurdengau Uschnūje und die Stadt Urūmije. Reise-schilderungen eines Persers. 8°. 1895. 2 K
- Der Einfluß des Arabischen und Persischen auf das Türkische. Eine philologische Studie. 8°. 1900. 2 K 60 h

Sitzungsberichte
der
Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien.
Philosophisch-Historische Klasse.
174. Band, 4. Abhandlung.

Studien
zur
Laut- und Formenlehre
der
Mehri-Sprache in Südarabien.

IV. Zu den Partikeln.
(Mit Nachträgen und Indices.)

Von

Dr. Maximilian Bittner, +

korr. Mitglieder der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

Vorgelegt in der Sitzung am 9. Juli 1913.

Wien, 1914.

In Kommission bei Alfred Hölder
k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler,
Buchhändler der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.



Ständesberichte
des Instituts der Wissenschaften in Wien
1871

Studien
über die
Lehre und Komposition
der Sprache im Söndischen

Druck von Adolf Holzhausen,
k. und k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker in Wien.



Vorbemerkungen.

Der vorliegende vierte und letzte Teil meiner ‚Studien zur Laut- und Formenlehre der Mehri-Sprache in Südarabien‘ bringt wohl weniger und andererseits auch mehr, als ich meinen verehrten Fachgenossen, die den ersten drei Teilen dieses Versuches ihr Interesse zu schenken so freundlich waren, hier zum Schlusse noch vorlegen wollte. Denn was die Partikeln betrifft, von denen ich hier sprechen will, so fügen sie sich doch oft nicht recht in jenen Rahmen, der dem Nomen im engeren Sinn, dem Verbum, dem Pronomen und dem Numerale gegeben werden konnte. Formell sind sie oft nicht leicht zu erklären und auch lautlich bieten sie meistens kein besonders neues Interesse, so daß sie nur zum Teil geeignet sind, in das Dunkel des Mehri noch mehr Licht zu bringen, als die Untersuchung der bereits behandelten Redeteile es vermocht haben dürfte. Genau genommen sind es nur die Präpositionen, die zu meinem Thema passen — bei den übrigen Partikeln, den Adverbien, den Konjunktionen und den Interjektionen, nimmt die Wichtigkeit, ich möchte sagen, naturgemäß gradatim ab. So habe ich denn auch nur die Vorwörter in extenso behandelt, während ich von den übrigen Partikeln nur die mir erwähnenswert erscheinenden verzeichnet und untersucht habe. Die Mängel, die das hier Vorgelegte bietet, das den Abschluß meiner ‚Studien‘ bilden soll, habe ich durch einige Zugaben auszugleichen versucht. Vor allem habe ich einen Index zu den im dritten und im vorliegenden vierten Teile besprochenen Pronomina, Numeralia und Partikeln beigegeben. Ferner habe ich anhangsweise auch Berichtigungen und Nachträge zu den früheren Teilen zusammengetragen, wie sich mir solche beim wiederholten Studium der diversen Mehri-Texte von D. H. Müller, Hein und Jahn ab und zu wie von selber

noch aufgedrängt haben. Auch glaubte ich das gesamte in allen vier Teilen meiner ‚Studien‘ verarbeitete reine Mehri-Materiale, ebenso wie das fremdsprachige systematisch in Glossaren zusammenstellen zu sollen. Bei Anfertigung dieser verschiedenen Listen haben mich meine lieben Schüler, die Herren Dr. Viktor Christian, Dr. Adolf Grohmann und Dr. Harry Torczyner fleißigst unterstützt und sei ihnen auch hier für ihre Mühe mein herzlichster Dank ausgesprochen!

Im übrigen bitte ich meine Leser angesichts der offenbaren Unvollkommenheiten des vorliegenden Schlußteiles um ihre gütige Nachsicht!

I. Präpositionen.

A. Einfache.

1. Unter den Präpositionen der Mehri-Sprache kommt am häufigsten die Präposition *be-* vor, die, sowohl was ihren engen Anschluß an das von ihr abhängige Nomen betrifft, als auch ihrem Gebrauche nach, sich so ziemlich mit dem arabischen *bi-* ذ und dem äthiopischen *ba-* በ: deckt. Dieses *be-* kommt im Mehri natürlich auch als *ba-*, *ba-*, *bi-*, *b-*, einmal sogar als *bö-* vor. Im allgemeinen zeigt es die von Brockelmann im ‚Grundriß‘ präzisierten Bedeutungen seines arabischen Äquivalentes. Zunächst wird es in lokalem Sinne gebraucht und unterscheidet sich dann in diesem Falle von einer anderen Präposition, nämlich *birék*, s. § 6, ebenso wie arabisch *bi-* ذ von arabisch *fî* فى. Man vergleiche z. B. *ba-béyt* zu Hause J. 87. 19 (= *be-bét* H. 64. 9) — gegenüber *birék béyt*, das soviel als ‚dans la maison‘ bedeutet, während *ba-béyt* mehr mit ‚à la maison‘ (auf die Frage wo?) sich deckt — *b-hóurem* auf dem Wege J. 11. 22 (= *ba-hóurem* J. 62. 2, *bi-hórim* H. 40. 23, 65. 27, 100. 16, *bi-hórem* H. 132. 8 — eigentlich eher ‚unterwegs‘), *ba-róurem* im Meere J. 2. 9 (= *be-gáurim* M. 107. 13, eher ‚zur See‘), *ba-msejíd* in der Moschee J. 102. 15 (= *be-misjíd* M. 116. 19, 132. 28), *be-mekôn dôme* an diesem Orte M. 88. 11/12, *bi-bestôn* im Garten J. 23. 14, *be-háyq* am Ufer M. 108. 4 (zu äth. ሐይቅ: eig. wohl Bucht [*sinus*], cf. hebr. קַיִן), *be-hôla* im Schatten

M. 111. 4, *ba-hayûm* in der Sonne M. 111. 4, *ba-nhalît* auf der Palme J. 60. 3, *b-haşabê-s* an ihrem Finger J. 11. 3, *be-Mêser* in Ägypten M. 5. 12, *be-Dûtân* in Dotan M. 3. 7, *ba-Suwâhil* J. 130. 29. — Ferner auf die Zeit übertragen z. B. *be-wâqet dôme* zu dieser Zeit M. 6. 25/26, *be-lîlît dikeme* in jener Nacht M. 105. 11, *be-nehôr séltet* am dritten Tage M. 19. 4 u. dgl. sowie z. B. auch *ba-gâzam ū-rahmât* in Kälte und Regen J. 2. 10/11. — Wie arabisch *bi-* wird auch Mehri *be-* bei Angabe des Mittels, Werkzeuges, Preises, Maßes usw. verwendet, z. B. *ba-qanât* mit der Lanze J. 18. 12, *bi-warqât* mit einem Papier J. 17. 17, *bi-ḥumó* mit Wasser H. 65. 30, *ba-qârš* um einen Taler J. 39. 9, *bi-nehôr* für den Tag H. 52. 4 (= *ba-nhôr* pro Tag J. 152. 32) u. dgl. — Ähnlich *halléy ba-halléy* Nacht für Nacht J. 57. 21, *nhôr bi-nhôr* täglich M. 6. 21, *ḥayt ba-táyt* eig. eine um die andere J. 62. 18 u. dgl. — Natürlich werden gewisse Zeitwörter auch im Mehri mit *be-* konstruiert, z. B. *nûkā be-* kommen mit etwas = etwas bringen, z. B. M. 4. 17/18, J. 3. 15 u. ö.¹ — *herûj be* von etwas erzählen M. 2. 12 — *wîdā be-* um etwas wissen J. 21. 8/9, 72. 11, H. 39. 20 u. ö. — *hîmā be-* von etwas hören H. 38. 23 u. ö. — *hârûs be-* eine heiraten, sich verheiraten mit (einer) H. 46. 6, 75. 22/23 u. ö. — *âyjeb be-* Gefallen finden an e., lieben J. 62. 1 u. ö.²

Anm. Mit Pronominalsuffixen verbindet sich *be-* bald vermittelt eines kurzen, bald vermittelt eines langen Bindevokals, wobei die Art der Anfügung an die bei der 3. P. S. g. m. des Perfektums, s. Studien III, § 23 erinnert: wir finden *beh* H. 6. 16 u. ö., seltener *bîh* M. 2. 12, 17. 19, sogar einmal *buh* H. 104. 23; *bîs* M. 21, 22 u. ö., auch *bis* H. 13. 17; *bâk* H. 11. 27 u. ö. und daneben *buk* M. 78. 9, *bok* M. 106. 13; *bîš* H. 2. 8 u. ö.; *bî* M. 7. 1 u. ö., auch *bey* H. 121. 10; *bêhem* M. 39. 6 u. ö.; *bîsen* M. 4. 5 u. ö.; *bîsen* M. 4. 5 u. ö.; *bîkem* M. 66. 18, 85. 11/12, H. 21. 3/4; *bîken* H. 3. 8; *bên* M. 38. 36, H. 121. 1/8/9, auch *bîn* H. 120. 20.

2. An zweiter Stelle verzeichne ich die Präposition *he-* (auch als *ha-*, *ha-*, *hi-*, *h-* erscheinend). Dieses *he-* muß ursprünglich die Bedeutung von ‚hin zu . . .‘ haben und entspricht dem Gebrauche nach einerseits dem arabischen إلى *'ilā*, andererseits dem arabischen ل *li-*. Etymologisch scheint es mir mit dem

¹ Also wie arab. — جاء *ḡā*.

² Dies ist bei Beurteilung einiger Textstellen zu beachten, so ist z. B. M. 1. 13 zu lesen *âyjib beh* ‚er liebte ihn‘ nicht *âyjibeh*, cf. Studien III, § 30.

'i- von 'ilā zu identifizieren zu sein,¹ dessen zweite Silbe -lā wir in der gleich im folgenden Paragraphen behandelten Präposition *le-* wiederfinden werden.² Im Sinne von ‚hin zu . . . , nach‘ (= ar. إلى) steht *he-*, z. B. M. 6. 32, 7. 16 *ha-bárr* (*he-bárr*) hinaus = إلى خارج J. 3. 24/26, *ha-róurem* zum Meere, J. 17. 12 *ha-msejád* in die Moschee, J. 23. 6 *ha-bestón* in den Garten, M. 7. 33 *he-háyđ de Yúsef* = إلى يد يوسف, M. 99. 9 *he-mekón dôme* zu dieser Stelle, J. 9. 6 *ha-súq* auf den Markt, M. 62. 7 *he-béth* nach Hause (eig. hin zu seinem Hause), M. 149,4 *ha-Adên* nach Aden, M. 4. 18 *he-Mêser* nach Ägypten = إلى مصر, M. 149. 11 *he-Jibáti* nach Dschibuti u. dgl. — Ungemein interessant ist es, daß das Mehri dieses *he* — und zwar nur dieses *he* — zur Umschreibung des Dativs gebraucht, also genau so wie das Arabische hiezu sein *li-* verwendet, z. B. H. 31. 16 *hi-bigrêt* der Kuh (Dativ), M. 4. 9/10 *ha-Ismā'ilín* den Ismaeliten u. ö., besonders nach *amôr* ‚sagen‘ z. B. *amôr ha-dóulet* er sagte dem (zum) Sultan J. 7. 10, *amôr hēhabréh* er sagte zu seinem Sohne J. 10. 12, *amôr h-ajúz* er sagte zu der alten Frau J. 119. 32 u. ö.

Anm. 1. Wenn das im Dativ stehende Substantivum mit *h*, *h*, *h* anlautet, kann *h-* auch abfallen, vgl. von den zahlreichen Fällen z. B. H. 10. 1 *amôr hitáył* er sagte dem (zum) Fuchse, H. 78. 9 *amúr hōdem* er sagte dem (zum) Arbeiter u. ö., besonders *hanáf-h* für sich z. B. H. 106. 4 u. ö., natürlich auch *hanáf-k* usw. (statt *h-hitáył*, *h-hōdem*, *h-hanáf*). — Selten steht für *he-* wohl auch *le*, doch nur in bestimmten Fällen, vgl. § 3, Anm. 1.

Anm. 2. In der ersten Bedeutung kann *he-* auch noch durch vorge-setztes *te-* ‚bis‘, s. § 5, verstärkt werden, z. B. H. 93. 32/33 *te he-bêt* bis nach Hause, H. 105. 24 *te he-bêt-h* bis zu seinem Hause.

NB. *he-* mit Pronominalsuffixen umschreibt den Dativ der Personalpronomina; wir finden *heh* ‚ihm‘ M. 1. 11 u. ö., *hīs* ‚ihr‘ M. 60. 12 u. ö., *hūk* ‚dir‘ (m.) H. 85. 6 u. ö., M. 2. 17 u. ö. (auch *hók* J. 5. 10, H. 140. 28), *hīs* ‚dir‘ (f.) M. 86. 14 (auch *hīs* M. 81. 26, *hīnē* ‚mir‘ und zwar mit dem Tone auf der ersten Silbe = *hī-nē* (zum Unterschiede von *hīn-i* ‚bei mir‘, s. § 15) M. 2. 29 u. ö. (auch *hīni*, so H. 1. 23 und noch einigemale), *hēhem* ‚ihnen‘ (m.) M. 1. 19 u. ö. (auch *hīhem* H. 108. 32 und noch einigemale), *hīsen* ‚ihnen‘ (f.) M. 61. 14, H. 37. 24, 110. 2/5, *hēkem* ‚euch‘ (m.) M. 23. 10, 24. 15/16,³ *hēken* ‚euch‘ (f.) M. 46. 24, *hēn* ‚uns‘ M. 6. 38 u. ö. (auch *hīn* H. 63. 22).

¹ Also *h-* statt Hamza!

² NB. *le* = إلى (ل) und auch = إلى (ع), aber nicht = ل, cf. W. Z. K. M. 1913, S. 49, Note 2.

³ H. 13. 14/15 *hīkum*.

3. Streng zu unterscheiden von dem eben genannten *he-* ist *le-*, das auch als *la-*, *lā-*, *li-* und *l-* vorkommt und dem Gebrauche nach nicht dem arabischen ل, sondern — und zwar, wie ich denke, auch etymologisch — zunächst dem arabischen على *'alā* entspricht. Es scheint mir den zweiten Teil dieses, das *-lā*, zu reflektieren, nachdem *'a-* abgefallen war; einigemale, aber nur in bestimmten Fällen, speziell mit gewissen Partikeln verbunden, deckt es sich wohl auch mit dem arabischen إلى *'ilā*, cf. § 2, also *'i-lā* im Mehri als *he = i-(lā)* und als *le = (i)lā!*

Meistens steht *le-* dort, wo wir im Arabischen على setzen müßten z. B. *la-ḥáyd ḥemîl* M. 89. 28 zur rechten Hand, *la-ḥáyd šemîl* M. 89. 29 zur linken Hand, *la-ḥamîl* J. 152. 18 zur Rechten, *le-simêl* J. 152. 18 zur Linken, *la-tóul-ek* J. 104. 27 nach deiner Länge (ebenso 104. 30/31 *la-tóul-eh*), *la-tâl da bšâr-î* J. 2. 20/21 auf Sehweite, *la-mâtôd-eh* J. 83. 6 nach seiner Gewohnheit, *la-hâsen* warum J. 103. 4 (*le-hâsen* weshalb J. 34. 12) *la-môjîb* (= على موجب) *da-koltêt dîme* J. 13. 18 laut dieser Erzählung — seltener im Sinne von ‚auf, über‘ (lokal) z. B. *la-qôber* J. 4 auf dem Grabe, *le-ôber de nôher* M. 12. 25 am Ufer des Flusses (neben *tar ôber de nôher* M. 11. 6, cf. § 9), dann ‚an (nahe bei)‘ *le-bôb de bêl* an der Thür des Hauses M. 23. 38, auch übertragen *le-bêt-h* = على بيته M. 25. 30/31; man vergleiche z. B. H. 80. 6 *wa-zâkkem la-ḥinjî-hem* eig. und sie schlossen die Türe hinter sich zu, sowie das Vorkommen von *le-* in Verbindung mit gewissen Zeitwörtern (im Arabischen على) z. B. *ḡahâk le-* lachen über und J. 110. 5 (ar. ضحك على), ebenso *noġâm le-* Zorn haben über J. 1. 8 und besonders *ḡazóub le-* um einen schicken, einen holen lassen J. 51. 19.¹

Mehri *le-* ist aber nicht nur = ar. (*'a*)*lā*, sondern auch = ar. (*'i*)*lā*, aber letzteres eigentlich doch nur in Verbindung mit den Präpositionen *hel* (*el*), resp. *hené-*, cf. § 14, wo es deutlich den Sinn von ‚hinzu‘ إلى hat und vor gewissen lokalen

¹ Hingegen ‚schicken zu jemandem‘ *ḡazóub la-hál* (resp. *le-hen[é]-*, cf. § 14), welcher Unterschied bei der Übersetzung zu beachten ist, daher z. B. J. 81. 10 *ḡazóub leh* nicht = ‚er sandte zu ihm‘ was *ḡazóub le-henéh* wäre, sondern ‚er sandte um ihn‘, J. 59. 12 *ḡazóub la-bennôy* nicht = ‚er sandte zu dem Baumeister‘, sondern ‚er sandte um den Baumeister‘ u. ö., aber richtig J. 85. 29 *ḡazóub dóulet la-hál wuzîr* ‚der Sultan sandte zum Wezir‘ u. dgl.

Adverbien, wie z. B. in *l-bû* hierher, *la-halôk* dorthin, *la-hôn* ‚wohin?‘ zu *bû* ‚hier‘, *halôk* ‚dort‘, *hôn* ‚wo?‘ NB. In Verbindung mit Pronominalsuffixen ist *le* niemals = ar. إلى!

Anm. 1. Manchmal entspricht es einem arabischen ل, doch sind dies nur gewisse Fälle, wo das Mehri-Äquivalent des arabischen *li-*, d. i. *h-*, auch abfallen kann. Ich habe den Grund W.Z.K.M., 1913, S. 51, Note 3 angegeben.

Anm. 2. Statt *la-(le-)* findet sich auch (und zwar bei Hein) einige wenige Male, mit Metathesis, *al-(el-)*. Die gleiche Umstellung erleiden bei Hein mitunter auch das Relativum für den Plural *la-(le-)*, s. Studien III, § 53 und die Konjunktion *l-* (ar. ل) und zwar die letztere in der Weise, daß man z. B. für *l-aṭān-h* daß er ihn mit der Lanze stoße, wohl auch *alṭānh* hört, vgl. auch § 49.

Anm. 3. Mit Pronominalsuffixen — dann immer = ar. على — haben wir *leh* = عليه M. 4. 11, H. 102. 6 u. ö., *lis* = عليها M. 58. 27, H. 95. 13 u. ö., *lūk* = عليك H. 12. 2, M. 25. 6 und meistens so, auch *luk* M. 104. 11, *lok* H. 35. 2 (auffällig *lak* M. 104. 8 neben *luk* M. 104. 11 und *leh* H. 11. 26), *kis* resp. *liš* = عليك M. 93. 20, *li* = على M. 2. 11, 9. 2, H. 102. 4 u. ö.; *lēhem* = عليهم M. 3. 9/10, H. 14. 12 u. ö., seltener *lēhem* H. 122. 9, 127. 10, sogar *lāyhem* M. 129. 25, *lēsen* = عليهم M. 18. 26, H. 113. 13, *likem* = عليكم M. 18. 26, H. 113. 13, ebenso wohl auch *liken* علينا M. 2. 2 u. ö., auch *lin* H. 127. 7.

4. An vierter Stelle wollen wir zwei Präpositionen betrachten, die beide eigentlich ‚mit‘ (lat. cum) bedeuten, nämlich *ke-* und *še-* und von denen die erstere immer nur mit Substantiven, nie mit Pronominalsuffixen, die letztere hingegen umgekehrt immer nur mit Pronominalsuffixen, aber nie mit Substantiven sich verbindet.

Die Präposition *ke-* (auch als *ka-*, *ka-*, *ki-*, *k-* erscheinend) entspricht ihrem Gebrauche nach dem arabischen مع *ma'a* und erinnert, was den Unterschied der Bedeutung gegenüber dem arabischen ك *ka-* ‚wie‘ betrifft, an äth. ማለ፡ *mesla* ‚mit‘ gegenüber ar. مثل *miṭl* ‚wie‘. Es drückt zunächst die Begleitung aus z. B. *ke-gáyyj* mit dem Manne M. 47. 5, *ke-ḥarmêt* mit der Frau M. 33. 1 (*k-ḥarmât* J. 103. 5), *ka-gájên* mit dem Knaben J. 47. 23, *k-askêr* mit den Soldaten J. 11. 19, 87. 29 und dergleichen, aber auch *ka-dákeme* daher M. 40. 9 (cf. ar. مع ذلك ‚trotzdem‘ und türk. شويله — بويله ‚so‘ aus *bu* — *šu* ‚dieses, jenes‘ und ايله ‚mit‘) — dasselbe *ke-* kommt nun auch ähnlich dem hebräischen כ bei Zeitbestimmungen vor z. B. *k-gôbeḥ* am Morgen, des Morgens M. 8. 27, H. 7. 8 u. ö., *ke-fêjer* mit Tagesanbruch M. 128. 20/21, J. 17. 13, 95. 20, *ke-zóher* zu Mittag M. 23. 24,

24. 26 (*ka-zóhr*, *ke-zóhr* J. 103. 33, 150. 18, *k-alagr* (ar. العصر) am Spätnachmittage M. 128. 20/21 (J. 32. 1/2 *ka-l'asr*), *ke-mjáráb* gegen Abend (eig. um den Untergang der Sonne herum) M. 96. 19/20 (*ka-máǧráb* J. 40. 3, *k-maǧráb* H. 111. 27), *ke-sárq* bei Sonnenaufgang J. 111. 24, wohl auch *kaláyni* eig. nicht ‚Abend‘, sondern ‚am Abend, abends‘, jedenfalls die Präposition *ke-* enthaltend¹ (also = *k-aláyni* oder *ka-láyni*) — dazu vergleiche man auch M. 35. 35 *ke-firô de lehîbet* عند صعود اللمهيب, M. 44. 28 *ke-miüt-h* bei seinem Tode = فى موته, M. 51. 12 *ke-wáqet d-îmtué* zur Essenszeit.

Anm. In den Ausdrücken *k-sôbeh* am Morgen, morgens usw. wird das *k-* von der Sprache nicht immer als Präposition gefühlt, sondern sie nimmt *k-sôbeh* wohl auch einfach für *sôbeh* (ohne *k-*). So finden wir nicht nur z. B. *te k-sôbeh* bis zum Morgen M. 54. 7/8, 9/10, 81. 4, 125. 4,² oder *men ke-sôbeh* vom Morgen an . . . M. 50. 4 u. dgl., sondern in auffälliger Weise auch in Genetivverbindung M. 40. 23/24 *hel dau de k-sôbeh* = عند ضوء الصبح, M. 88. 5/6 *šūqîfem te firâ nejm ke-sôbeh* wtl. ‚sie schliefen, bis aufging der Morgenstern‘.

Vor Pronominalsuffixen wird, wie bereits erwähnt, nicht *ke-*, sondern *še-* gebraucht = ‚mit, in Gesellschaft von . . .‘ Die dabei sich ergebenden Formen sind folgende: ‚mit ihm‘ *šeh* oder *ših* M. 5. 25, H. 99. 15, ‚mit ihr‘ *šis* oder *šés* M. 6. 24, H. 95. 32, M. 48. 23, ‚mit dir (m.)‘ *šúk* oder *šuk* J. 11. 14, H. 63. 3, M. 85. 5, H. 126. 6, ‚mit dir (f.)‘ *šis* H. 99. 33, ‚mit mir‘ *šî* M. 22. 19, auch *šey* H. 107. 27, 108. 4, ‚mit ihnen (m.)‘ *šêhem* M. 6. 36, auch *šîhem* H. 52. 31, resp. *šihem* H. 106. 16, ‚mit ihnen (f.)‘ *šêsen* H. 40. 2, auch *šêsen* M. 120. 30, ‚mit euch (m.)‘ *šikem* M. 18. 36, 21. 19 (auch *šikim* M. 140. 36), ‚mit euch (f.)‘ *šiken* H. 104. 19/20, ‚mit uns‘ *šên* oder *šên* M. 22. 2, H. 140. 20, H. 99. 20 (auch *šien* M. 140. 19).

NB. Mittelst dieses *še-* und den Pronominalsuffixen umschreibt das Mehri unser ‚haben‘, cf. Studien III, § 42, Anm. 1.

5. Bloß aus einem Konsonanten und darauffolgendem Vokal besteht auch die Präposition *te* (eigentlich *tê*) ‚bis, bis zu‘, bei Jahn auch *ta* geschrieben. Als Grundform haben wir

¹ Ist mir etymologisch bis jetzt noch dunkel. Jahn dachte an griech. γαλήνη Windesstille, Meeresstille, doch folgt auf das *l* von *kaláyni* eigentlich ein *ç*, wie das Šhauri uns beweist.

² Wenn nicht auch die folgenden Fälle vorkämen, könnte man *te k-sôbeh* in den angeführten Textstellen auch nach § 45 erklären.

jedenfalls *tā* anzusetzen, das an diverse Äquivalente in anderen semitischen Sprachen anklingt, auch als Konjunktion vorkommt und merkwürdigerweise in seinen zweifachen Funktionen auch genau dem neupersischen Ausdrücke für ‚bis, bis zu; sobald als‘, nämlich *tā* entspricht. Etymologisch wohl aus (*a*)*tā*, resp. (*a*)*tā* = عتي = حتى und so ähnlich entstanden wie z. B. *tēm* ‚ihr‘ oder *tēn* ‚ihr‘ f. aus (*a*)*tēm* und (*a*)*tēn* für *attēm* und *attēn* aus *antēm* und *antēn*, s. Studien III, § 4, S. 9. Für sich allein finden wir das Wörtchen selten vor einem Nomen als Präposition, wie z. B. *tē riḥbēt-h* bis zu seiner Stadt H. 97. 31, *te béyt gáyj-is* bis zum Hause ihres Mannes H. 76, 14, *te yôm míyut-h* bis zum Tage seines Todes M. 32. 17, *te Soqoṭra* bis nach *Soqoṭra* M. 148. 23 u. dgl., häufiger steht es vor Adverbien oder adverbiellen Ausdrücken, wie z. B. *te imó* bis heute M. 40. 11, *te bāme* bis hierher M. 40. 19 usw. — siehe unter Adverbien — sowie in Verbindung mit anderen Präpositionen, wie z. B. *ta-la-bôb* bis ans Tor J. 1. 3, *tē he-bêt* bis zum Haus H. 93. 32/33, *te ṭar jibél* bis auf den Berg H. 19. 22, *te hal síj-rît* bis zum Baume H. 31. 29, *te al-gát-h* bis zu seiner Schwester H. 103. 1 u. dgl., wovon noch bei den betreffenden Propositionen die Rede sein wird.

NB. Dieses *tē* (*te*), das ‚bis‘ bedeutet, nimmt nie Pronominalsuffixe an und ist nicht zu verwechseln mit jenem *te*, das, mit Pronominalsuffixen versehen, den Akkusativ der Pronomina personalia separata vertritt, s. Studien III, § 41.

6. Dem arabischen في *fî* und äthiopischen ውስተ : (*westa*) entspricht im Mehri das Wörtchen *birék* (*berék*) ‚in‘ und zwar auf die Frage ‚wo?‘ und auf die Frage ‚wohin?‘, eigentlich ‚drinnen in, mitten unter, hinein in‘. Jahn teilt *berék* in *be* und *rék* ab, bringt es im Wörterbuche unter *be* und bemerkt ausdrücklich, daß dieses *berék*, das in Gáydat mit Pronominalsuffixen auch als *berk-* vorkomme, eine Zusammensetzung von *be* und *rék* sei, ohne dieses letztere etymologisch zu erklären. In Wirklichkeit gehört aber das *be* zur Wurzel und ist *berék* (*berk*) ursprünglich wohl nichts anderes als ein Nomen und mit dem assyrischen *qirib* ‚in‘ (*qirib* = hebr. קִרִּיב ‚Inneres‘) identisch. Wie dieses *berék* in seinem Gebrauche sich von *be-* in lokalem Sinn unterscheidet, ist bereits oben, § 1 angedeutet worden; man vergleiche z. B. *birék béyt* (*bêt*) im

Hause H. 85. 4, 98. 20, 130. 14/15, *berék rahbét* im Lande J. 46. 21, 62. 14, *birék rihbét* in der Stadt H. 17. 15, 53. 2, 59. 22, 88. 25, 92. 31, 124. 7, *birék bîr* in einem Brunnen M. 3. 34 (فى البئر), *birék dukkôn* im Laden H. 135. 2, *berék sâq* auf dem Markte J. 69. 28, *berék jibâl* auf dem Berge J. 78. 33, ebenso in *birék béyt (bét)* in das Haus H. 22. 23/24/25, 136. 30, *birek mejlés (mijilés)* in den Sitzraum, in das Sitzzimmer H. 6. 15, 136. 31, *birék házen* in das Schloß H. 44. 27, *birék jáurim* ins Meer M. 10. 7, 11/12, *birék síwôt* ins Feuer H. 120. 17, *birék nahlát* auf eine Palme H. 62. 10 u. dgl., auch *birék begâr* unter Kühen (nämlich mitten unter) H. 3. 18 (ar. يقتر), *birék ajzôn* unter den Frauen H. 57. 7 usw. — Daß *berék* ursprünglich ein Nomen sein muß, ersieht man daraus, daß man *min berék* eig. ‚aus dem Innern heraus‘ sagen kann, z. B. *min birék himú (humú)* aus dem Wasser H. 31. 12, 40. 12/13, 117. 5/6, *min birék háfl-eh* aus seinem Bauche H. 93. 14/15; auch finde ich einmal *le-birék jábyet* in die Badewanne H. 40. 8 (wo also *le-* = الى ist).

Wenn diesem *birék* Suffixe angehängt werden, scheint die Betonung zu schwanken. Jahn gibt in seiner Grammatik S. 123 unten (fälschlich unter *be-*) an: *berkî, bérkek, bérkes, berkéh (brkék), berkîs (brkîs)* usw. Man beachte besonders die 2. P. S. g. m. *bérk-ek* (also *birk* ursprünglich *gîl-*Form) und vgl. auch M. 14. 34, 44. 27 *birk-eh*. Von Pluralsuffixen finde ich die der 3. P. m. u. f. an *birek-* wie folgt angefügt: *birk-ê-hem* M. 63. 10, *birk-ê-sen* H. 70. 33, *birk-ê-sen* H. 123. 15.

7. Zum Mehri-Äquivalente von arabisch **من** und äthiopisch **አንብ**: nämlich *men (min)* ‚aus‘ ist nichts besonderes zu bemerken, höchstens, daß es in seinem Gebrauche, wie ich denke, auch dem arabischen **عن** entsprechen kann. Es kommt sehr häufig vor. Interessant ist, daß das *n* einem folgenden, wortanlautenden *r* assimiliert werden kann, z. B. *mer-rahbét* aus der Stadt J. 1. 2, 39. 3, 64. 8, 149. 12. Sonst ist zu bemerken, daß es auch distributiven Sinn hat, z. B. *min álam álam* je ein Merkmal H. 35. 20, anders in *jimát man jimát* allwöchentlich, resp. von Freitag zu Freitag J. 8. 2.

Anm. 1. *men (min)* findet sich auch vor anderen Präpositionen, z. B. vor *birek*, cf. § 6 und anderen.

Anm. 2. Werden Pronominalsuffixe angehängt, so finden wir den Ton bald auf *min (men)*, bald auf dem Suffix, nämlich *min-éh (men-éh)* M. 30. 4, 127; 14, 25. 4 aber auch *min-h* H. 105. 6 und *mén-eh* M. 24. 36, 60. 11,

64. 8, J. 11. 7 (*mín-ah* ohne ihn H. 51. 13/14) neben *mén-h* H. 8. 14; *mén-s* M. 37. 34, 81. 3, resp. *mín-s* H. 1. 13, 40. 5, 57, 6; *mén-k* M. 10. 9, 12. 17, 15. 8; *mén-s* M. 47. 24, 80. 17; *mín-nā* M. 6. 17, 55. 3, *mén-nā* M. 108. 8, *mín-ī* M. 29. 29 (aber *men-ī* J. 44. 15); *mín-hem* M. 18. 8, 111. 2 und *mén-hem* M. 37. 15 gegen *mín-hém* M. 19. 31, 141. 25 und *men-hém* M. 18. 1 (*mín-hém* H. 41. 18, 107. 20, *mín-hém* H. 101. 18, 116. 3); *mén-sen* M. 138. 35 gegen *men-sén* H. 40. 2, *mín-sén* H. 15. 27, 75. 23/24, 110. 7); *mín-kem* M. 18. 33, 141, 34/35 gegen *mín-kém* H. 41. 18, 107. 20, M. 20. 81 (*men-kém* M. 18. 1); aber *mín-én* M. 22. 12, H. 94. 11 und *mín-ín* H. 39. 21, 58. 12, 94, 9.

Anm. 3. *mín* steht natürlich auch nach dem Komparativ für unser als z. B. *azém mín-nā* M. 6. 16/17 = اعظم منى.¹

8. ‚Zwischen‘ und auch ‚unter (inmitten von)‘ heißt *beyn* (*bayn*, *bén*, *bîn*), ar. بَيْن, z. B. *beyn hîtem ū-rôurem* zwischen dem Himmel und dem Meere J. 91. 8, *bayn hajirî-he* unter seinen Dienern M. 10. 17 (بَيْن عبيده), *bên liôme de nâkâm* unter denen, die hinkamen (بَيْن الَّذِينَ أَتَوْا). Vor Pronominalsuffixen lese ich einerseits *beyn* — also talequale — z. B. *bîn-î wa-bên-iš* zwischen mir und dir (f.) M. 48. 4 (بَيْنِي وَبَيْنِكَ), andererseits *bênewê-* und *bênê-* z. B. *bênuwêhem* zwischen ihnen J. 96. 6 (vielleicht im Anklang an *feneuwê-* cf. § 11) oder *bênewên hâlfêt* zwischen uns ist ein Eidschwur M. 110. 4/5, aber auch *bînêhem* M. 64. 25, J. 108. 5 (*binêhem* M. 19. 29/30 = بَيْنَهُمْ). *benâhem* J. 1. 11, resp. *bênên (bînên) hâlfêt (hâlfît)* zwischen uns ist ein Eidschwur M. 96. 1 (107. 3).²

9. Unserem ‚über, oberhalb von, auf‘ entspricht im Mehri eine Präposition, die eigentlich *fîr* (*tayr*, *teyr*) lautet und etymologisch ganz entschieden mit arabisch ظَهْر ‚der Rücken‘ zusammenhängt. Dieser Identifizierung steht absolut nichts entgegen.³ Dem arabischen ظ entspricht auch in einigen anderen Fällen im Mehri ein *t*, cf. z. B. *tohr* Mittag H. 36. 2 = ar. ظَهْر, *atâym* bedeutend, großmütig = ar. عَظِيم, und was das vermißte

¹ Im Šhauri steht in diesem Falle ‘an (ar. عَنْ).

² Bei Jahn (Texte) ist S. 147, 5 zu lesen *hu be-namât da-bâlî* wörtl. ‚ich bin in der Gnade Gottes‘, nicht *hu bên amât da-bâlî* und ist dieses *amât* aus dem Wörterbuche, s. S. 164 *amât* ‚Hilfe‘, zu streichen, indem *be-namât* soviel als ar. بِنِعْمَةٍ ist. Bei Hein, S. 121, 23 ist statt *banwîhem* natürlich *banwîhem* zu lesen (ebenso auch in Bd. VII, S. 32. 17) d. i. *banw-î-hem* (= *benw-ê-hem*).

³ Insbesondere spricht das Soqotri (*thar*) für diese Etymologie. Identisch mit obigem *fîr* ist assyr. *fîr* ‚auf, gegen‘, zu dem man auch noch šhauri *zer* vergleichen möge.

h betrifft, so kann es zu *y* geworden sein — dann wäre also *ṭayr* = *ṭahr* oder es könnte *ṭîr* = *ṭêr* mit Imale für *ṭâr* = *ṭa'r* = *ṭahr* stehen. Meinem Dafürhalten nach ist vielleicht der zweite Erklärungsgrund besser, weil diese Präposition vor Substantiven enttont als *ṭar* vorkommt, während sie vor Pronominalsuffixen als *ṭîr* und *ṭayr* (*ṭeyr*) erscheint. Man vergleiche z. B. *ṭar bôb* über die Türe J. 1. 19, *ṭar sâṭah* auf dem Dache J. 2. 5, auf das Dach J. 2. 10, *ye'âlqen-ek ṭar jenzefût* er wird dich an (auf) den Galgen hängen M. 10, 10 (يعلقك على خشبة), *ṭar ôber de nôher* auf dem Ufer des Flusses M. 11. 6 (على شاطئ النهر), *rîkeb ṭar firhîn* er ritt auf einer Stute H, 22. 29/30, 44. 17/18, 75. 16 (Imperfektum *yerikôb ṭar firhîn* H. 28. 16), *ṭar béyt* über dem Haus H. 55. 6 (فوق البيت), *ṭar hendul* auf der Liegebank H. 90. 21, *ṭar bîr* am Brunnen (eig. oben am Brunnen) J. 3. 20, H. 63. 11 (J. 102. 16 zum Brunnen, H. 31. 19 an den Brunnen), auch übertragen *ṭar riḥbêt-î* über meine Stadt H. 36. 16/17 (mit ‚herrschen‘); auch kommt *ṭar* vor in Verbindung mit *ḥadôm* eig. ‚Arbeit leisten über etwas, wohl einer Sache dienen‘ cf. J. 69. 1, 87. 15, auch 90. 27/28.

Daß *ṭar* ein ursprüngliches Nomen sein muß, ersieht man wie bei *bîrêk* daraus, daß ihm andere Präpositionen vortreten können, wie z. B. *he* in *he-ṭar bîr-eh* bis über seinen Brunnen H. 103. 19 oder *min* in *man ṭar ḥáyr* vom Esel (vom Esel oben herab) J. 8. 16, *men ṭar hendûl* vom Bette J. 54. 1 — dieses *min ṭar* hat oft den Sinn eines temporalen ‚nach‘, z. B. *min ṭar ḍâyft* nach dem Gastmahl H. 76. 5, *min ṭar(i) isê* nach dem Abendessen H. 30, 27, *min ṭar ars* nach der Hochzeit H. 95. 5, *min ṭar fša* (= *fša*, *fše*, richtig ‚nach dem Essen‘, nicht ‚vom Essen‘ (= *min ba'd el gadá*) H. 14. 7, daher auch J. 49. 19/20 *men ṭar zalôt gaserôwen* nach dem Gebete am Abend; ähnlich *min ṭar derêhim* wegen Geldsachen M. 149. 5/6.

Bei Hein kommt statt *ṭar* auch *der* (mit *d* statt *t*, cf. Studien III, § 70, S. 82, Note 4) vor, 83. 14/15 und 106. 35 *ha-dér humú* zu einem Wasser (vgl. auch 4. 12/13 *der* = *ṭar*).

Mit Pronominalsuffixen: *ṭáyr-eh* J. 10. 9, M. 3. 32 *ṭéyr-eh* J. 74. 29 *ṭîr-eh* H. 111. 14 (*ṭér-eh* H. 38. 29); *ṭáyr-es* M. 55. 17, *ṭáyr-is* H. 103. 31, *ṭîr-s* H. 102. 22/25; *ṭáyreḥ*, auch *ṭîr-ek* H. 101. 28; *ṭáyr-eš* J. 104. 7, *ṭáyr-iš* M. 55. 15, *ṭîr-iš* H. 85. 25; *ṭáyr-î* H. 10. 15 — also mit Singularsuffixen durchwegs *ṭáyr-* (mit dem Ton) — aber, nach Jahn, mit den Suffixen der 3. P. Pl. g. (m. und f.): *ṭáyr-ê-hem* und *ṭáyr-ê-sen*, während M. 114. 27 für das letztere *ṭár-sen* ‚auf ihnen‘ hat — dann wieder *ṭáyr-ê-kem*, *ṭáyr-e-ken*, *ṭáyr-en*.

10. Den Gegensatz zu *tar* (*ṭayr-*) bildet *nháli* ‚unter, unterhalb von‘, das etymologisch sehr interessant ist. Ich stelle das Wörtchen zu hebräisch נַחַל ‚Tal‘ und verweise hinsichtlich des Bedeutungsüberganges auf Mehri *hōter*, das sowohl ‚Tal‘, als auch ‚unten‘ bedeutet. Auffallend ist das auslautende *i* und ferner der Umstand, daß es sich die Pronominal-Suffixe des Singulars in der Form von *-he*, *-se*, *-ke*, *-še* und *-ye* anhängt, also als Plural gilt, cf. Studien III, § 7, wobei die Sprache das *-i* gleich als Bindevokal gelten läßt. Neben *nháli* finden wir wenige Male auch anders geschrieben, *nhállí*, *inháli*, *enháli*, einmal bloß *háli* (z. B. M. 123. 32, H. 38. 22, M. 51. 4/5, M. 69. 8 und das letzte H. 21. 33). Zur Bedeutung ‚unter, unterhalb von‘ (auf die Frage ‚wo?‘), resp. auf ‚unter‘ (auf die Frage ‚wohin?‘) vergleiche z. B. *nháli šíjerít* unter einem Baume J. 31. 5/6, *nháli náhel* unter die Palmen J. 104. 1/2, *nháli heréh* unter seinem Kopf M. 82. 11 *inháli qatáfef-eh* unter seinen Fittigen M. 54. 4/5 (تحت جناحيه), *inháli hímít* unter einem Zelte H. 38. 22, *inhállí herés* unter ihrem Kopf M. 123. 32, *enhállí arbíyyet* unter die Araberin M. 69. 8 — mit etwas modifizierter Bedeutung *men naháli šhúd* vor Zeugen J. 6. 19.

Mit Pronominalsuffixen z. B. *nháli-he*, so M. 147. 23 in *men nháli-he* an seiner Stelle, *nhál-se* unter ihr H. 110. 29/30/31, *nahál-ke* J. 37. 4, *hem hadím ě nhálke* sie sind Diener unter dir M. 144. 6/7 (so zu lesen statt *hem hadím men nhálke*), *min-hállíye* H. 10. 16 eig. von unter mir (= *min nhál-i-ye*).

11. Den Sinn von ‚vor‘ — lokal und temporal — haben *fenuwên* (auch *finuwên*), *fenówen* (auch *fenôwen*) und *fenuw-* (*fenow-*, *finuw-*, *finow-*), sowie *fenê* (*finí*), welche Formen alle wohl zu einer Wurzel *fnw* gehören und so mit äth. ፍንዎ und hebr. פני in Zusammenhang zu bringen sind. Ich finde *fenuwên*, *fenówen* und *fenê* vor Substantiven und zwar z. B. *fenuwên Firáun* vor Pharao M. 15. 32/33 (قدام فرعون), *finuwên gáyj* vor dem Manne M. 23. 9 (امام الرجل) *finuwên ayént-i-hem* vor ihren Augen M. 19. 34/35 (امام عيونهم), *fenuwên jizô de hayúm* vor dem Untergange der Sonne M. 37. 8/9 (قبل غروب الشمس), *fenuwên házan* vor dem Schlosse J. 78. 4 (*fenuwên házan-eh* J. 105. 16) — *fenówen bôb* vor dem Tore J. 59. 17, *fenówen qalliên* vor den Knaben J. 62. 25, *fenówen mrábbât* vor der

Schule J. 63. 1, *fenówen fêjer* vor der Morgenröte J. 101. 35/36/37 (aber 101. 20/22 *fenuwên fêjer*), *fenówen zohr* vor Mittag J. 63. 11, auch *fenówen kám yôm* vor wieviel Tagen? J. 1. 14. — *fenê bêt da-qôđi* gegenüber dem Gerichtshause, mit vorgesetztem *te* in *te finí rihbét* bis vor die Stadt H. 45. 20. Vor Pronominalsuffixen zeigt sich nur die Form *fenuw-* (*fenow-*, *finuw-*, *finow-*) und zwar *finuw-éh* (*fenuw-éh*) vor ihm M. 15. 18/19 (25. 21), mit *min* in *men fenow-éh* = *من قدامه* M. 25. 25/26, dann *fenúk* vor dir M. 22. 25 (= *قدامك*), J. 155. 22 (temporal) — wohl aus *fenúwek* kontrahiert, ferner *fenú-i* vor mir = *امامى* M. 9. 6, 9. 9, aber *finow-i* M. 124. 9 und endlich *finuw-ê-kem* vor euch M. 30. 13/14 (= *قدامكم*), sowie *finow-ê-hem* vor ihnen M. 43. 38 (= *امامهم*) und *fenow-ê-hem* J. 63. 13/14. Allem Anscheine nach steht das vor Suffixen gebrauchte *fenúw-* für *fenéw-* aus *fenáw-* = äth. **ḫḫ**: (für *fená-w*), das, enttont, sein *á* verkürzen mußte. NB. *fenú-i* wäre = *fenôw-i*, cf. *finow-i*. Was *fenuwên* und *fenówen* betrifft, so ist vielleicht letzteres und zwar als *fenôw-en* das ursprünglichere, d. i. *fenôw* mit Nunation und *fenuwên* nur unregelmäßig auf der Endung betont, wenn wir *fenuwên* nicht etwa als äußeren maskulinen Plural von *fenôw*, cf. Studien I, § 45, zu fassen haben = *fenôw-în* (also für *fenew-în*, *fenuw-în* über *fenáw-în*). Das seltene *fenê* (*finí*) scheint mir für *fená* ohne *-w* zu stehen, also ganz identisch mit äth. **ḫḫ**: *fená* zu sein.

12. Den im vorstehenden angeführten Präpositionen vom Stamme *fnw* = ‚vor‘ (lokal und temporal) steht in lokalem Sinne *ser* (*sir*) ‚hinter‘, in temporalem *bád* ‚nach‘ (= ar. *بعد*) gegenüber.

Von diesen beiden Vorwörtern, die beide auch mit Pronominalsuffixen versehen werden können, bedarf nur das erste einer etymologischen Erklärung. Der Ausdruck *ser* (*sir*) scheint mir für (*e*)*sér* zu stehen und mit arabisch *أثر* ‚Spur‘ identisch zu sein, das ja auch im syrischen *صَلَا* (aus *ba-* und *atar*), wie neupersisch *پی* *pey* Spur im Sinne eines lokalen post, im Sinne eines temporalen post verwendet wird. Wir finden z. B. *ser* (*sir*) *rah-bêt* hinter der Ortschaft (hinter dem Orte) J. 74. 27/87. 18), *ser gáu-he* hinter seinen Brüdern M. 3. 6 (ورآء إخوته) — einige-male bei M. auch *sér* z. B. 16. 11 *sér gayúj* وراء الرجال, 80. 2 *sér deqál* hinter den Mast u. dgl. mehr.

Mit Pronominalsuffixen *sir-éh* M. 65, 14/15/21, *ser-îs* M. 119. 21 (*sir-îs* H. 47. 14), *ser-ûk* H. 26. 1/2 (*sir-ûk* H. 100. 24), *ser-î* M. 93. 21 und *sir-î* (= *sir-î*) H. 26. 3, *sir-êhem* J. 30. 24 (*sir-îhem* H. 101. 2, 107. 16/17), *ser-îsen* M. 11. 3 (*sir-îsen* M. 11. 18, H. 62. 15).

Anm. 1. Bei Hein kommt statt *ser* (*sir*) — wohl über ein *ser ê* (*sir ê*, *ser î*, *sir î*) — auch *seré*, *siré*, *serí*, *sirí* vor Substantiven vor, z. B. *serí* (*sirí*) *rihbêt* hinter der Stadt H. 44. 16 (93. 26), *siré bét* hinter dem Hause H. 124. 2/3, *seré gáyjis* hinter ihrem Mann H. 121. 11 — sogar *siré*, *sirî*, z. B. 127. 2 *siré haráunse* hinter ihren Ziegen, 141. 9 *sirî bêt* hinter dem Haus.

Anm. 2. Den ursprünglich nominalen Charakter von *ser* beweist die Verbindung mit der Präposition *le-* (= ar إلى) zu *la-ser*, vgl. J. 93. 6 *la-ser-éh*, J. 93. 3, 94. 5 *la-srûk* (= *la-ser-ûk*).

13. Zum Gebrauche des temporalen *bád* (arab. بعد) vergleiche man z. B. M. 6. 7 *bád emûr liôme* بعد هذه الامور, M. 31. 19 *bád dékeme* بعد ذلك, J. 2. 24 *bád hayyôm* nach einigen Tagen und dgl. mehr. Dem *bád*, das J. 78. 1 auch als *ba'd* bringt, kann auch ein *men* (arab. من) vorgesetzt werden und dann erhalten wir nicht bloß *min bád* z. B. M. 76. 26/27 *min bád şalât* nach dem Gebete, sondern auch *mbád* z. B. J. 156. 7/8 *mbád wârĥ-i trú* nach zwei Monaten, M. 73. 8 *im-bád imó* eig. ‚von heute an‘ (statt ‚von diesem Tage‘, im Arab. *min el-yaum*) cf. H. 17. 5 *bád imô*.

Mit Pronominalsuffixen lese ich bei Jahn *mbád-eh* من بعده, ebenso H. 11. 10 *bád-eh*, aber *bád-îs* M. 51. 18, H. 124. 29 (*ba'ad-îs* H. 53. 16), dann sowohl *bád-ûk* nach dir H. 11. 6/8, als auch einmal *bád-ûk* M. 57. 2, ferner *bád-î* J. 29. 15, aber *bád-i* H. 11. 6, endlich *bád-ê-hem* J. 19. 23, 78. 17, *ba'd-ê hem* H. 100. 34, *bád-î-sen* M. 13. 36/37, (*bád-i-sen* H. 9. 10), *bád-î-ken* H. 17. 2.

14. Äußerst interessant sind die Ausdrücke, die das Mehri im Sinne von arabisch عند ‚bei‘ und إلى ‚zu, hinzu‘ verwendet. Dem عند entsprechen vor Substantiven *hel* (*hal*, auch *el*, *al*), vor Pronominalsuffixen *hené-*, dem إلى vor Substantiven *le-hél* (*la-hál*, auch *lel*, *lal*), vor Pronominalsuffixen nicht nur *le-hené-*, sondern auch ein als *tewól-* anzusetzender Ausdruck. Was zunächst *hel* (*hal*) betrifft, so scheint es mir mit dem relativen Adverbium des Ortes *hel* (*hal*), ‚wo‘ (aus Mehri *hall*, ‚Ort‘) identisch zu sein.¹ Neben *hel* (*hal*) finden wir bei Hein

¹ Zu *hal* (*hel*) ‚bei, zu‘ und ‚dort, wo‘ vgl. was die beiden Bedeutungen betrifft, äth. 𐌸𐌸𐌸.

auch *el* (*al*).¹ Daß *hel* (*hal*) ursprünglich ‚Ort‘ bedeuten muß, ersieht man auch daraus, daß dieses Wörtchen, besonders in Verbindungen mit Ausdrücken für Örtlichkeiten nicht immer bloß das Verweilen ‚bei‘ (also ‚neben‘), sondern auch ‚an, in, auf‘ solchen bezeichnet. Zunächst steht es so für sich allein auf die Frage ‚wo?‘ z. B. *hal hīb-is* bei ihrem Vater H. 135. 11, *hal hām-es* bei ihrer Mutter H. 44. 3, *hal riḥ(h)ôd dékme* bei jenem Wäscher H. 48. 33, *hal hābū* bei den Leuten H. 1. 23, *al dōulet tād* bei einem Sultan H. 143. 1, *al ajūz* bei der Alten H. 63. 1/2, aber auch mit Ortsbestimmungen *hel Šakīm* in Sichem (عند شكيم) M. 2. 21/22, *hal amēl* auf einem Saatefeld H. 132. 18 (wtl. am Orte — *hall* — eines Saatefeldes), *al almēt* in der Schule H. 99. 29, *al bīr tīt* an, bei einem Brunnen H. 104. 22 (hier nicht = *la-bīr* على بئر), *al jibēl* bei dem Berge H. 127. 9. — Auf die Frage ‚wohin?‘, auf die, wie gleich im folgenden gezeigt werden wird, meistens *le-hél* (*la-hál*, *l-el*, *l-al*) gesetzt wird, kommt *hel* (*hal*, *el*, *al*), so ohne *le-*, *la-*, *l-* seltener vor, z. B. *hal dáulet* zum Sultan H. 8. 1, 47. 17 80/81 (= *la-hál dáulet* H. 84. 5), *al bāl-eh* zu seinem Herren H. 38. 20, *hal ajūz* zu einer Alten H. 59. 2, meistens steht *le-hél* (*la-hál*, *l-el*, *l-al*) z. B. *la-hál ḥarmēt-h* zu seiner Frau H. 138. 1, *la-hál fīl* zum Elefanten H. 114. 32, *la-hál mōlem* zum Lehrer J. 112. 28, *l-hel tennūr* zum Ofen M. 72. 5 *l-hel ḥáyb-ehem* zu ihrem Vater M. 1. 6 (إلى أبيهم), *l-al* (*lal*) *dáulet* zum Sultan H. 57. 9, *l-el* (*lel*) *fīl* zum Elefanten H. 56. 6, aber auch *la-hál beyt* zum Hause H. 75. 21/22 *l-hel hētem* zum Himmel M. 35. 6, *l-al bīr* zum Brunnen H. 105. 16, *l-al almēt* zur Schule H. 92. 6. Auf die Frage ‚woher?‘ steht *min* (*men*) *hal* (*hel*, *al*, *el*) z. B. *min hal hīb-eh* von seinem Vater her H. 108. 18/19, *men hal dōulet* von dem Sultan her J. 85. 23, M. 62. 3/4 (*men hel dáulet*), *min el hām-ah* von seinem Schwager her H. 55. 1, *men hel mōlim* vom Meister her M. 72. 18 *min al almēt* aus der Schule H. 91. 26.

Mit Pronominalsuffixen verbindet sich *hel* (*hal*, *al*, *el*) nie. Wenn wir bei H. 123. 21 *hal-hem* ‚bei ihnen‘ finden, so ist diese Stelle aber eigentlich als ‚dort, wo sie (*hal hem*) sind‘ zu fassen.

¹ Nicht zu verwechseln mit aus *le-* (*la-*) umgestellten *el-* (*al-*), das einerseits Präposition (= ar. على), andererseits der Plural des Relativpronomens (= äth. አለ) sein kann, s. § 3, Anm. 2 und Studien III, § 53.

Anm. Jahn schreibt in seinen Texten z. B. 52. 15 *har raḥbêt* ‚in eine Ortschaft‘ (59. 14/15 *har-raḥbêt* ‚in das Land‘), als ob *har* = *hal* wäre, mit Assimilation des *l* an das folgende *r*, ebenso 53. 6 *har-riḥāh* ‚zu seinem Gefährten‘, und erklärt 78. 33 das dort wieder vorkommende *har-raḥbêt* in Note 1 als ‚für *hal-raḥbêt*‘ stehend, wogegen er auf der folgenden S. 79. 33 wieder *ha-rḥābêt* hat. Es läßt sich wohl nicht genau entscheiden, ob es eig. *hal. raḥbêt* oder *ha-raḥbêt* ist, doch scheint mir das letztere speziell bei *raḥbêt* besser (*ha* = إلى), bei *riḥā(h)* hingegen wieder *hal*.

15. Vor Pronominalsuffixen wird an Stelle des eben besprochenen *hel*, resp. *le-hel* mit denselben Bedeutungen, nämlich ‚bei‘, resp. ‚hin zu‘ nur *hen(é)*- resp. *le-hen(é)*- gebraucht (statt *hen*- liest man auch *hin-*, *hn-*). Etymologisch ist *hené*, ursprünglich wohl *henê*, soviel als arab. هنا, hebr. הנה, wie auch Jahn meint — insbesondere beachte man هناك dort (wtl. wohl ‚an deiner Stelle‘). Regelrecht bleibt die erste Silbe von *hené*- bei Anfügung von Pronominalsuffixen unbetont: so finden wir *henéh* M. 6. 3, 29. 28 (*hinéh* H. 13. 1), *henís* M. 41. 21 (*hinís* H. 38. 5), *henúk* M. 9. 25 (*hinúk* H. 11. 26, 75. 30/31, auch *henúk* M. 62. 21/22, *henók* M. 66. 11/12, *henók* M. 128. 25, mit Vokalharmonie *hunúk* H. 27. 4), *henís* (*hiniš*, aber nicht *hin-*n*ís*) H. 13. 9, 13. 13, *henî* M. 109. 15 (aber *hênû* = عندى M. 20. 31, 64. 7, *hînî* M. 69. 14, ebenso M. 132. 14/15, wiewohl sonst *hînî* = ‚mir‘ ist, cf. § 2, Anm. 2), auch *hinéy* H. 121. 31, *henêhem* M. 8. 17 (*hinêhem* H. 41. 10, 113. 6, auch *hinêhem* H. 14. 6), *henîsen* und *hinîsen* H. 93. 1, dann *henêkem*, *hen-êken*, *henên* M. 62. 16.¹

Ebenso wie dem *hel* werden auch dem *hen(e)* die Präpositionen *le*- und *men* vorgesetzt, z. B. *la-hinéh* H. 87. 30, *la-hnéh* zu ihm *hin* H. 56. 15, *le-hnís* zu ihr H. 102. 15 (103. 2. 7) u. dgl., ebenso *men hen-éh* (من عنده) J. 15. 3, *min hin-ís* (من عندها) H. 110. 15.

16. Neben *le-hen(e)* mit Pronominalsuffixen kommt, und zwar gleichfalls nur mit Pronominalsuffixen, in derselben Bedeutung auch ein im Status absolutus als *tewâl*- anzusetzendes Element vor, das entsprechend den Mehri-Lautgesetzen von

¹ Vor Substantiven steht, wie bereits aus § 14 zu ersehen, *hel*, nicht *hené*. Bei M. 1. 3/4 heißt es zwar *we-he galâm hené* (so ist zu lesen statt *héné*) *bît ê Bilha u-bît ê Zilfa* als Übersetzung von وَهُوَ غَلَامٌ عِنْدَ بَنِي بِلْهَةَ وَبَنِي زَلْفَةَ, doch hat der Übersetzer das Arabische eben nicht aufgefaßt; er dachte: ‚und er, der Knabe, bei ihm (*hené* = *henéh*) [waren] die *Bânû Bilha* und die *Bânû Zilfa*‘ (er nahm بَنِي بِلْهَةَ und بَنِي زَلْفَةَ als Stammnamen).

Pronominalsuffixen — und zwar wird es als Plural behandelt, cf. Studien III, § 16 — als *tewál-*, *tuwél-*, *tuwúl-*, *túl-* erscheint. Was die Herkunft von *tewál* betrifft, erinnert es mich an syrisch ܬܘܐܠ *lwáth* und scheint mir mit diesem identisch zu sein, da gegen die Metathesis *tewál* = *lewát* vom Standpunkte des Mehri aus nichts einzuwenden ist. Wir finden z. B. *tuwúl-i-he* zu ihm hin M. 105. 4 (aus *tewél-i-he*), daneben *tuwúl-e-he* M. 24. 30, *tuwúl-he* M. 3. 26, 133. 20, *túl-i-he* M. 127. 25 (zusammenggezogen aus *tuwúl-i-he* = *tewél-i-he*), *túl-e-he* M. 142. 16 (einmal *tuwúl-eh* M. 27. 31); *tuwúl-i-se* M. 40. 17; *tuwúl-é-ke* M. 29. 16 und *tuwúl-ke* M. 2. 16/17, 21. 17, 26. 26; dann *tuwúlie* M. 7. 11, 19. 13, 24. 19 (= *tuwúl-i-ye*) neben *tuwúl-e-ye* M. 7. 1 und *túlie* M. 30. 33 (cf. *túl-i-he*, *túl-e-he*); *tuwúl-i-hem* M. 2. 25, 8. 26/27, 19. 32, 24. 20; *tuwúlien* M. 7. 13. NB. Die ursprünglichen Formen zeigen sich bei Hein, und zwar neben den bei Müller und Jahn zu findenden z. B. *tuwél-hem* H. 6. 16/17, *tawál-i-hum* H. 83. 16.

Anm. Einige wenige Male kommt auch — aber nur bei Hein — das ganz entschieden nur mit äthiopisch ወኃደ längs, entlang, amharisch ወደ ‚versus‘ zusammensetzende *wad-(wed-)*, und zwar vor Pronominalsuffixen als Synonym von *hen(é)* — resp. mit vorgesetztem *le-* (= إلى) als Synonym von *le-hen(é)* bzw. *tewál* — vor. Ich notierte mir *wad-ís* عندها H. 6. 22, *wed-ís* (*wed-ís*) zu ihr H. 51. 29 (120. 25), *wad-é-hem* zu ihnen H. 53. 4, sowie *lúd-eh* zu ihm, *lúd-i* zu mir H. 141. 18/19/20 (wohl aus *l-wéd-* mit beachtenswerter Betonung — wobei *wed* doch so viel als ar. يد sein dürfte — auch äth. አደ nicht bloß manus, sondern auch pars, latus; vgl. auch hebr. יד und syr. ܝܕ in ähnlichen Bedeutungen).

B. Zusammengesetzte.

17. Neben den bis jetzt erwähnten Vorwörtern kommen auch einige als Präpositionen gebrauchte Verbindungen der Präpositionen *le-* und *be-* mit sofort als Substantiven erkennbaren Elementen vor. Solche sind

a) *li-jiré* ‚wegen, umwillen‘ aus *le-* = ar. على und *jiré* einem Nomen von **jry*, ähnlich dem hebräischen בְּעִבְרֵי gebildet, mit Pronominalsuffixen oder mittelst *de* angeschlossenen Genetiven. Z. B. *li-jiré-kem* euretwegen M. 47. 10/11, *li-jiré-hem* ihretwegen M. 47. 9/9, *li-jiré-k* deinetwegen M. 74. 24, *li-jiré-š* deinetwegen (f.) M. 87. 12, *li-jeré-h* seinetwegen; deswegen (لذلك) M. 19. 20, *li-jiré de hábez* eig. wegen der Brote M. 16. 34, *li-*

jirê de halûm-he wegen seiner Träume M. 2. 4, *li-jirê de garûyeh* wegen seiner Rede M. 2. 5, daneben *min jirê* M. 13. 30: *min jirê de derêhim* wegen des Geldes.

b) *be-sebêb* (ar. بِسَبَبِ) z. B. *be-sebêb-sen* ihrerwegen (f.) M. 48. 11, *bi-sbêb d-Yûsef* um Josefs willen M. 5. 33/34.

c) *be-tarêf* (ar. بِطَرْفِ) an der Seite, neben z. B. *ba-tarêf-h* neben ihm J. 4. 15, 42. 24, *ba-tarêf-s* neben ihr J. 100. 8, *ba-tarêf-hem* neben ihnen J. 45. 7/8, *ba-tarêf da-gâyj* neben dem Manne J. 42. 18/19, *ba-trâf da-amâl* neben dem Saatfelde J. 126. 16.

d) *bi-jimbêt* cf. ar. بِجَنْبِ — im Mehri mit Femininendung — an der Seite, neben z. B. *bi-jimbêt-i* neben mir M. 7. 6, *be-jimbêt-s* neben ihr M. 7. 9 (6. 24), *bi-jimbêt da-haymît* neben einem Zelte J. 155. 25, *be-jimbêt de jiz(z)ûzet* neben den Schnittern M. 51. 16, *be-jimbêt de beqâr* neben die Kühe M. 11. 5.

e) *be-gâyr* und *be-gâr* (= ar. بِغَيْرِ) z. B. *bi-gâyr bast* ohne Frühstück H. 1. 8, *bi-gâyr éden-ek* ohne deine Erlaubnis M. 15. 22/23, *ba-gâyr sebêb* ohne Grund J. 108. 4 u. dgl.; auch *gâyr* allein M. 80. 27 *gâyr bâlî* außer Gott.

f) *ba-ámq* (*be-ámeq*) inmitten von, in (eig. ‚in der Mitte von‘, indem *amq* = ar. عُمُق Tiefe) z. B. *ba-ámq da-róurem* im Meere J. 85. 21/22.

g) *ba-hsûb* (*ba-hsôb*), auch ohne *ba*, also bloß *hsûb* und *ba-hsibêt*, im Sinne des arab. بِحَسَبِ, also formell einem *bi-hisâb* gleichkommend cf. M. 7. 19/20, 8. 22, 11. 38, 12. 5, 22. 15, 25. 22/23, 26. 34/35.

18. Zu erwähnen sind auch noch Ausdrucksweisen, wie *awêd de hayr* für Gutes M. 26. 14 (ar. عَوْضًا عَنْ خَيْرِ), *awêd men-s* anstatt ihrer M. 37. 35, *bedêl min gajên* für den Jüngling M. 29. 19 (ar. عَوْضًا عَنْ الْغَلَامِ), *min tôlî di jiyâft* nach dem Mahle H. 119. 9 (*tôlî ad tly* cf. äth. ተለወ: ‚folgen‘).

Anm. *maqadê* in *maqadê hâsen?* ‚weswegen‘ bei J. 90. 22 oder *maqadê hóurem* ‚wegen des Weges‘ J. 152. 13/14 ist vielleicht so viel als ein *men qadê*, cf. ar. قَضَاءٌ vulg. ‚Benutzung, Gebrauch, Dienst‘, also wtl. ‚wegen (men) des Gebrauches von . . .‘. Die Liste der Präpositionen wird sich natürlich noch erweitern lassen; so scheint mir z. B. auch in *qabâylis* H. 135. 22 eine Präposition *qabâyl* — zu stecken (für *qabîl*), etwa = ‚für, anstatt‘, in der Stelle *wuzûm dirêhem qabâylis*, also nicht ‚er gab das Geld, er nahm sie‘, sondern ‚er gab (das) Geld für sie (Sg. f.)‘.

II. Adverbien.

19. Wie in anderen Sprachen, sind auch im Mehri die als Umstandswörter gebräuchlichen Ausdrücke von sehr verschiedener Herkunft. Nur der Minderzahl nach lassen sie sich als ursprüngliche Partikeln deuten, zumeist sind sie eigentlich Nomina, die entweder für sich allein gebraucht im Akkusativ stehen oder mit einer Präposition zusammen förmlich zu einfachen Worten verwachsen sind, oder auch von Haus aus Zusammensetzungen diverser Elemente. Wir können sie am besten in drei Gruppen betrachten, je nach ihrer Beziehung zu Ort, Zeit oder Art und Weise u. dgl.

A. Adverbien des Ortes.

20. Zu den lokalen Adverbien gehört vor allem das unserem fragenden ‚wo?‘ entsprechende *hôn*, das bei Müller meistens so auf *n* auslautet, bei Jahn ohne dieses *n* als *hô* oder *hâ* und bei Hein mit nasaliertem Vokal als *hō̃*, aber auch als *hū* vorkommt. Zu den verschiedenen Schreibungen vergleiche man beispielsweise M. 4. 24, 52. 9 *hôn*, 89. 6 *hôn*, J. 2. 27 *hō* (sonst meistens *hâ*), H. 41. 17 *hō̃*, 6. 7 *hū*. Dieses *hôn* setzt sich auch die Präpositionen *men* und *le* vor und es bedeutet dann *men hôn* soviel als ‚woher?‘ und *le-hôn* (*l-hôn*) ‚wohin?‘. Etymologisch ist *hō̃(n)* wohl nicht ganz klar. Keinesfalls ist es mit Jahn den hebräischen Fragepartikeln ך (ך, ך) und dem arabischen ا resp. هل gleichzustellen. Eher erinnert es an das arabische هنا *huna*, ist aber vielleicht eines Ursprungs mit hebr. כה *kô* im Sinne von ‚hier‘ und syr. כא *kâ* ‚hier‘, wenn wir den Übergang von *k* in *h* hier ebenso zugeben, wie in *hu* ‚ich‘ aus *ku* (= [*ana*]-*kū*), cf. Studien III, § 4, S. 9 unten.

Unserem relativen ‚wo‘ entspricht *hel* (*hal*), das wir schon als Präposition, s. § 14, kennen gelernt haben. Dieses *hel* führt Jahn im Wörterbuche bloß als Vorwort an, doch trifft man es im Sinne von ‚(dort) wo‘ auch in seinen Texten z. B. 39. 21, nicht bloß bei M. z. B. 47. 24/25 *de hu hel siêriš* (= *siêrs*) *-esîr wa-hel hatêmiš* (= *hâtémš*) *l-châtem* wtl. ‚denn ich dort, wo du (f.) gehst, will gehen und wo du nächtigst, nächtigen‘, 48. 1 *hel metš amût* ‚wo du (f.) stirbst, sterbe ich‘, sondern

auch bei J. 132. 8 *ha-hál yahôm* ‚wohin er will‘. Bei Hein kommt statt *hel* (*hal*) auch — ohne *h* — *el* (*al*) ‚wo‘ vor. Unserem ‚dorthin, wo...‘, wohin‘ entspricht *he-hel* (*ha-hal*) — analog *le-hôn*, aber mit *he* statt *le*, welche beide = إلى sind cf. § 3 — und unserem ‚dorther wo...‘, woher‘ *men hel* — analog *men hôn*. — Statt *hel* finden wir auch *ba-mekôn dákeme da beh* an dem Platze, an welchem‘ z. B. J. 4. 18.

Das Äquivalent unseres indefiniten ‚irgendwo‘ dürfte wohl in dem überaus häufigen *mkôn* (arab. مكان) stecken, das gebraucht wird, um z. B. zu sagen, daß einer ‚irgendwo‘ — *mekôn* — sich befand. Man vergleiche hiezu auch *mekôn jáher* ‚anderswo‘ (eig. ‚an anderer Stelle‘).

21. ‚Hier‘ ist *bú*, das so, wie Jahn meint, wohl zu hebr. בָּהֵן (בָּהֵן, בָּהֵן) gehört und sehr häufig, erweitert, als *búm(e)* vorkommt, und zwar auch mit *ô* statt *ú* z. B. M. 85. 10/11 *bô*, H. 84. 12 *bôme*, auch *búma* H. 39. 9. Natürlich ist *min bú(me)* = ‚von hier‘ und *le-bú* (*le-búme*) = ‚hieher‘; auch *te búme* ‚bis hieher‘. — Für ‚dort‘ finden wir bei J. *halôuk* und *halók* (mit Diphthongisierung des *ô* wegen des *h*), bei M. auch *haláuk* und *heláuk* und bei H. mit einer meinem Dafürhalten nach in viel ursprünglicherer Schreibung *hallók* und *halláuk* (mit zwei *l*). Mit vorgesetztem *min* als *min hal(l)ók* = ‚von dort, dorthier‘, mit *le-* als *le-hal(l)ók* = ‚dorthin‘. Auch *te heláuk* ‚bis dorthin‘, M. 5. 20. Zu den verschiedenen Schreibungen vergleiche man z. B. J. 152. 1/2 *halók*, H. 100. 21/22 *hallók*, J. 73. 13 *halók*, M. 20. 2/3 *haláuk*, 21. 1 (H. 4. 7, 1. 7) *halláuk*, M. 17. 15, 65. 1 *helláuk* an einigen dieser Stellen und auch sonst ohne *le-* soviel als ‚dorthin‘. Etymologisch ist *hal(l)ók* ganz entschieden gegen Jahn nicht dasselbe wie arab. هنا, auf das dieser im Wörterbuch, S. 192, Kol. 1 hinweist, sondern es steckt wohl als erster Bestandteil jenes im Mehri vorkommende *hall* darin, das sowohl ‚Ort‘ als ‚Zeit‘ bedeutet, und an dieses *hall* wurde das Pronominalsuffix der 2. P. S. g. m. (für das Entferntere) angehängt, allerdings in derselben Art, wie an einer 3. P. S. g. m. des Perfektums, cf. Studien III, § 23. — Ebenso wie wir nun beim Pronomen demonstrativum neben *dák* ‚jener‘, s. Studien III, § 51 auch *dákem(e)* ‚jener‘ haben, s. ebendort § 52, steht dem eben genannten *hallók* auch ein *hal-lákem(e)* zur Seite, mit Verkürzung des *ô* zu *á* (in drittletzter

Silbe), vgl. z. B. bei J. 47. 5 *halákeme*, bei M. 27. 13, 147. 28 *halákem*, bei H. 78. 1 u. ö. *halákme*, 62. 29 *hilákme*, 52. 3 *hal-lékme*, 52. 2 *hallékem*.¹

22. Um die verschiedenen Richtungen — ‚vorne, hinten, oben, unten‘ — zu bezeichnen, besitzt das Mehri zum Teile ganz sonderbare Bezeichnungen. Das Äquivalent für ‚vorne‘ haben wir bereits unter den Präpositionen § 11 kennen gelernt. Leider ist es mir aus den Texten noch nicht klar geworden, welche von den insgesamt zur Wurzel *fnw* gehörigen Formen nur präpositionell, resp. nur adverbiell und welche promiscue, also als Vorwörter oder Umstandswörter gebraucht werden können. Im Wörterbuch gibt Jahn außer den hier § 11 besprochenen, von der genannten Radix herstammenden Elementen, von denen *fenôwen* am ehestens auch adverbiell gebraucht werden dürfte, noch *fenîmen*, *fenône* und *fône* an, die jedoch in ihrer Bedeutung noch nicht präzisiert worden sind; sie haben zum Teil auch temporalen Sinn. — ‚Hinten, rückwärts‘ ist *gáyren*, cf. Studien, III § 67,² auch mit *la-* als *la-gáyren* ‚nach hinten, zurück‘. — Für ‚oben‘ kommen ebenso wie für ‚unten‘ je zwei Ausdrücke vor, die Jahn mit ‚städtisch‘ und ‚beduinisch‘ bezeichnet. ‚Oben‘ heißt entweder *háqala* oder *bagáuf* — ‚nach oben, hinauf‘ *la-háqala* und *ha-gauf*. Was *háqala* etymologisch sein soll, ist wohl schwer zu sagen; das *h* gehört wie man aus *la-háqala* ersieht, zum Wort. Möglicherweise bietet einen Fingerzeig für die Erklärung der Umstand, daß Jahn 152. 15 *hákale* = hinauf mit *h* (nicht *k*; außerdem wohl auch *k* statt *q*) schreibt³ — vielleicht hängt das Wort mit *háqala* ‚Norden‘ zusammen, J. Wörterbuch, ebendort S. 191, Kol. 2, fünftes Wort von unten, oder gehört es — etwa mit diesem zusammen — zu syr. ܡܚܠܐ (arab. حقل), ‚Feld‘, zunächst etwa die Gegend bezeichnend, wo Felder gelegen sind? — Ebenso ist der andere, ‚beduinische‘

¹ Bei H. 53. 22/33 kann *min hîne* nicht = ‚von hier‘ sein, sondern muß nachdem das Arabische *min 'indanā* hat, wohl doch für *min hinên* stehen, s. § 15.

² Aber nicht — und zwar gegen Jahn, Grammatik S. 120, Mitte = *ser* (*sir*), das ja doch Präposition ist. NB. Ich habe *gáyren* nirgends als Vorwort gebraucht gefunden.

³ NB. s. v. *hakale* verweist J. im Wörterbuch auf *halóuk*, mit welchem *hakale* aber nichts zu tun hat, cf. § 21.



Ausdruck für ‚oben‘ *ba-gáuf* wenig klar; ist es mit arab. فوق *faúk* zusammenzustellen? — Für ‚unten‘ finden wir *mzá* (st.) und *ba-hôter* (b.). Während mir die ursprüngliche Bedeutung des ersteren, das sich auch mit *la-* verbindet und als *la-mzá* ‚hinunter, hinab‘ bedeutet, unklar ist, läßt sich *ba-hôter* wenigstens vom Standpunkt des Mehri erklären; *hôtér* heißt nämlich ‚Tal‘, also *ba-hôtér* eig. ‚im Tal‘ — ohne *ba* — ist *hôtér* als Adverbium soviel als ‚herab, hinab, hernieder, hinunter (also eig. ‚talwärts‘), cf. zur Präposition *nḥali* § 10. Natürlich *men hôtér* (*mšá*) ‚von unten‘, M. 74. 18/19, ebenso wie *men jáuf* ‚von oben‘, M. 74. 18 — *kinýêh* ‚zurück (heimwärts)‘ bei H. 43. 14 und vorher unregelmäßig betont *kinýyah* 42. 18/19 gehört zur Wurzel *knh*; zur Bildung s. Studien II, § 22, c und vgl. auch *kénhe* ‚auch‘, Studien III, § 67.

23. Während für ‚nahe‘ auch in adverbialer Anwendung das gemeinsemitische *qarîb* erscheint, gebraucht das Mehri für ‚ferne, weit entfernt‘ — als Umstandswort — *râheq* (*rêhaq*), zu dem außer hebr. רקק wohl zunächst äth. ርሐቅ: heranzuziehen ist. ‚Daneben‘ wird mittelst *bi-jimbêt* umschrieben cf. § 17, d. Für ‚außen, außerhalb‘ finden wir *ba-barr*, für ‚hinaus‘ *ha-bârr*, für ‚von außen‘ *min barr* cf. syr. ܒܪܐ, ar. بَرَّ; für ‚drinnen, innerhalb‘ kommt *ba-ámq* zur Anwendung, cf. § 17, f; interessant ist *min hâqeb* ‚von innen‘ J. 104. 28, 31, das zu einer sekundären Wurzel *hqb* gehört, die aus dem Kausativum von *wqb* ‚eintreten‘ entstanden ist (als ob *yihqôb*, wofür auch *yihÿ-qôb* und wohl auch *yihqôb* gesprochen wird, Impf. Ind.-Subj. von einem intransitivem *hâqeb* wäre, cf. Studien II, § 76, S. 84 oben und W. Z. K. M., 1910, S. 91 und 92).

Anm. Hieher gehört auch das ebenso interessante *he-qêbe* ‚hinein‘ M. 1. 39. 23, das mir = *he-qêben* zu sein scheint, und zwar erkläre ich mir *qêb* = *qayb* = *qîb* als ursprünglichen Infinitiv zu *wegôb* ‚hinein gehen‘, cf. Studien II, § 74, z. B. *jejb* (= *jîb* = *jîb*) zu *wjb*; oder ist etwa *qêb* = (*qeb*) *qêb*, cf. ebendort, § 74?

Zu *dâr madâr* ‚ringsum, rings herum‘ — Adverbium und nicht Präposition — vgl. man das im Dfari gebräuchliche nach Rhodokanakis auf دائر ما دار zurückgehende Äquivalent.¹

24. Zu erwähnen sind hier auch noch die von mir bezüglich ihrer Etymologie schon Studien I, § 3, behandelten Aus-

¹ Nach Jahn = دائر ما دار, was auch im Vulg.-Arab. vorkommt.

drücke für ‚rechts‘ und ‚links‘ *hîmel* und *sîmel* (letzteres fehlt bei Jahn im mehritisch-deutschen Teile, ist aber im deutsch-mehritischen angeführt).¹ Die daneben vorkommenden Formen *hamîl* und *semîl* scheinen mir nicht adverbial gebraucht zu werden, cf. M. 44. 21, 83. 9/10, 28/29 J. 147. 20 — wohl *hîmileh* ‚seine Rechte‘, *sîmileh* ‚seine Linke‘, aber *be-hemîl* ‚mit der Rechten‘, *be-semîl* ‚mit der Linken‘ und *âyn-î da hîmel* eig. doch ‚mein rechtes Auge‘ (wtl. mein Auge, welches rechts ist).

B. Adverbien der Zeit.

25. Nach der Zeit fragt man im Mehri mit *mîte* ‚wann‘, auch auf *-en* auslautend als *mîten* bei M. 26. 12, 29. 9,² bei J. 151. 25 — mit vorgesetztem *te* als *te mîte(n)* ‚bis wann?‘ M. 76. 26, 90. 6. Etymologisch mit arab. متى, hebr. מתי zusammensetzen, vielleicht ursprünglich *mêti*, dann *mîte-mîte* und *mîten*, mit Nunation, cf. Studien, III, § 67.

26. Beachtenswert sind die Bezeichnungen für ‚heute‘, ‚gestern‘ und ‚morgen‘, nämlich *imô* (*imó*) — so bei M. z. B. 8. 33, 32. 33, 40. 1 u. ö., während J. *yimó* hat³ — *imšî* — so bei M., während J. *yimšî* hat und *jehme* — bei M. auch *jéheme*, bei J. *jéhma*, bei H. auch *jîhme* z. B. 103. 15. Der erste dieser drei Ausdrücke enthält jedenfalls die Wurzel *ym* (*yem*) und hängt also mit *yôm* (*yaum*) Tag arab. يوم zusammen, vgl. äth. ጥዎ: ‚heute‘; der zweite ist entschieden mit arab. أمس, hebr. אמש, ass. *amšatu* eines Ursprungs und zeigt in der von J. überlieferten Form im Anlaut *y* nur im Anklang an *yimó*;³ der dritte ist mit dem äthiopischen ገሰሰ: (*gēsama*) identisch und zeigt *h* für *s*, genau so wie dem mehri *jihêm* ‚gehen‘ im Arabischen *jsm* (V. تجسس) entspricht. Nach dem Mehri gehört das *m* zur Wurzel, denn *jehme* steht für *jehmen*, mit Nunation, cf. Studien, III § 67 und W. Z. K. M. 1910, S. 88; das Äthiopische kennt allerdings eine Radix ገሰ: *gēsa* ‚mane surrexit vel venit vel egit vel profectus est‘, die wohl sekundär

¹ Außerdem gibt Jahn in der Grammatik, S. 120 Mitte *hamîl* ‚rechts‘, aber *sîmel* ‚links‘ an.

² Beide auch für ar. متى, das dort aber als temporale Konjunktion steht.

³ H. auch *imôh* 17. 5, *yimúh* 108. 30, auch in Verbindungen, wie *nhôr d-imó* der heutige Tag M. 73. 6/7, *imbâd imó* von heute ab 73. 8; H. *bâd imôh* 17. 5.

und zwar durch Verkennung des *m* entstanden ist. Setzt man *fenê*, s. § 11, vor *imšî*, so erhält man *fenimšî* = ‚vorgestern‘, ‚Übermorgen‘ heißt *ba'd ǝ jéhme*.

Hier lassen sich auch die Ausdrücke *yillîle* ‚heute nachts‘, *yillû* (*yillô*) ‚gestern nachts‘ und *fnê-yillû* ‚vorgestern nachts‘ vornehmen, weil sie neben *yimó*, *yimšî* und *fenimšî* vorkommen, wenn nur die Nachtzeit gemeint ist. In allen dreien steckt die semitische Wurzel für den Begriff ‚Nacht‘ — deutlich in *yillîle* angedeutet in *yillû*. Ob zwei *l* zu schreiben sind, ist wohl nicht sicher zu entscheiden, da das dem *lîle* (sonst ‚Nacht‘ im Mehri *lîlet*, *lêlet*) resp. *lû* vorangehende *yil* nicht ganz klar ist. Könnte dieses etwa für *yim* (*yem*) stehen, also ‚zur Zeit der Nacht?‘. Zu *-lû* vgl. man Mehri *ħallû*¹ Nacht (mit Pronominalsuffixen), das mir aus *ħall* ‚Zeit‘ und *lû* (mit zu *w* gewordenen *l* statt *lîl*) zusammengesetzt zu sein scheint; vielleicht sollte es statt *yillû* resp. wie wir auch geschrieben finden *yillû* ursprünglich *yil-lû* (*yil-lûw*) heißen und ist *yillû* dem *yimû* ‚heute‘ (so finden wir auch statt *yimô*) angeglichen worden? — *fnê yillû* setzt sich natürlich aus der Präposition *fenê* und diesem *yillû* zusammen.²

NB. Müller trennt *yil-lîle*, z. B. 53. 15, 55. 4, 80. 4. Mit *yillîle* (bei Hein auch *yellêlah* 78. 22, *yallêylah* 55. 19, *yellêylah* 151. 5/6, *yellêleh* 107. 27) wird auf die unmittelbar folgende Nacht hingewiesen, mit *yillû* auf die unmittelbar vergangene Nacht (Hein schreibt auch *yallîh* 102. 10 einfach mit ‚gestern‘ wiedergegeben, ebenso *elôh* 104, 17, *yellôh* 91. 3 also nicht ‚diese Nacht‘, sondern die verflossene Nacht).

27. Unserem ‚jetzt‘ entspricht *lazarôm(e)*, das, wie Jahn meint, s. Wörterbuch, S. 209, Koll. 2, unten wohl = *l* + *azar* + *dôm(e)* (Demonstrativum) zu zerlegen sein und also eigentlich ‚zu dieser Zeit‘ bedeuten wird, wobei wir *l-* als die dem arab.

¹ M. schreibt *hel lû* 54. 10; zum substantivischen Gebrauche = ‚Nachtzeit‘ cf. 81. 15 *tûl de hel lû* wtl. ‚die Länge der Nacht‘, parallel *tûl de ħayûm* wtl. ‚die Länge des Tages‘, ebendort 81. 14/15; dann auch *ħellîn kêlleh* 40. 21 im selben Sinne, wie das erste Beispiel und *fâqah de ħellû* Mitternacht 40. 25/26 (*faqa de hel lû* 88. 3/4), (*faqh de hel lû* 61. 26/27).

² *ba-ħallêy* ‚in der Nacht‘, eig. wohl ‚nachts‘ = كَيْلًا besteht aus *ba* ‚in‘, *ħall* ‚Zeit‘ und *lêy* = *lêl* mit verschliffenem *l* cf. Bittner, Vorstudien zur Grammatik und zum Wörterbuche der Soqotri-Sprache, S. 30, Note 1. Über *ba-ħallêy* liest man auch *bi-ħilli* ‚bei Nacht‘ 91. 1, *bħilli* 7. 7, 7. 13, 7. 15, *bħelli* 16. 25, *bi-ħelli* 30, 24, einmal *b-ħilliyyu* 34. 34.

على entsprechende Präposition *le-* (*la-*, *li-*, *l'-*) zu fassen haben. Genau so gebildet ist *la-ḥáll ẽ dôm* ‚damals‘, eig. ‚zu dieser Zeit‘ und *ba-ḥáll ẽ dákem* ‚dereinst‘, eig. ‚zu jener Zeit‘.

Anzumerken ist, daß bei Hein statt *lāzerôme*, so z. B. 41. 20, 51. 25, 100. 13, 105. 2, auch ohne *l(a)* auch *zerôme*, *zrôme* vorkommt. M. hat gewöhnlich *lazarôme* z. B. 3. 15, 14. 11, 50. 4 u. ö., aber auch *zarôme* 22. 28 u. ö., *te zarôme* 42. 6. ‚Dann‘ (= ‚später‘) ist *mǰôren*, zu zerlegen in *m-* (= *em*, *emn*, *men*, cf. äth. **አም** = **አምኒ**) — *ǰôr* cf. Studien I. § 40 und *-en* (Nunation, hier = *-in*) *te mǰôren* ‚bis später‘ M. 90. 7. Daneben *bád dékeme* ‚nachher‘ M. 31. 19, 40. 34 (wtl. ‚nach jenem‘). ‚Vorhin, soeben‘ ist *fissa* (auch *fissá*) aus dem ḥaḍr.-arab. *físsa*, eig. *fi-s-sá'a*, auch *fenôwen sât*, eig. ‚vor einer Weile (Stunde)‘.

28. Für ‚zuerst, früher‘ zeigt sich teils *hawwêl*, cf. Studien I, teils *fenône* (*fanôni*, *fenáune*, *fenôni*), auch ohne auslautenden Vokal *fenôn* (*fnôn*) und *fône* — vgl. besonders H. 127. 23/25/26, 120. 14/15, 104. 3, 83. 27. dann — zu *fenôn* — M. 131. 1, 131. 28, 143. 19 und — zu *fône* — H. 27. 32, 78. 17, 109. 12, 124. 6. ‚Darauf, darnach, dann‘ — auch im Gegensatz zum ebengenannten *fenône* — ist entweder das im vorhergehenden Paragraphen genannte *mǰôren* oder *tôli* (seltener *táli* H. 44. 7, auch *têli* H. 65. 30 — alle drei *qatl*-Form der Radix *tly* ‚folgen‘, cf. äth. **ተለወ**) neben *mtélli*, so H. 102. 11/15 (Part. d. Steig.-St. derselben Wurzel).

In diesem Sinne kommt auch *makôn* — eig. Ort = ar. مكان mit Pron.-Suffixen vor, also z. B. *makôn-eh* ‚früher‘, cf. Jahn, Wörterbuch s. v.; doch s. auch Rhodokanakis, *Ḍofâr*, Glossar S. 52, II, der ein vulg.-ar. *makâneh* als ‚wiederum‘ (nach Jahn) und als ‚noch‘ zitiert (nach Landberg, *Ḥaḍr.*, s. v.).

29. Das ar. وَقْت *waqt* kommt als *wáqat* ‚eine Zeit lang‘, also als adverbialer Akkusativ vor; daneben wird, um eine kürzere Zeit zu bezeichnen, auch *wuqatên* gebraucht (für *waqat-ên* d. i. Deminutivum von *wáqat*, cf. Studien I, § 27) d. i. kurze Zeit, eine kleine Weile. Ähnlich gebraucht steht auch *sât* (ar. ساعة), und zwar entweder so oder mit Nunation *sâten* und wird neben diesem auch das Deminutivum des (femininen) *sât* d. i. *suwanôt* angewendet, cf. Studien I, § 27; *waqt* (*wáqat*, *wáqet*) *káll-eh* bedeutet so viel als ‚immer‘, eig. ‚die ganze Zeit‘ — synonym *dôyim* oder mit Nunation *dáyeman* (ar. دائماً), während

bād oqáyt, manchmal, mitunter¹ bedeutet (= ar. بعض اوقات, cf. Studien I, § 58).

30. Für das Mehri charakteristisch sind die zwei temporalen Adverbien *ber* ‚schon‘ und *ád* ‚noch‘, die sich auch mit Pronominalsuffixen verbinden. Das erstere hat, einem Perfektum vorgesetzt, dieselbe Funktion, wie ar. قد vor einem Perfektum. Mit Suffixen versehen, behält es den Ton, also *bér-eh*, *bér-es* usw. und läßt sich wörtlich übersetzen durch ‚er (war) schon, sie (war) schon‘ usw. Etymologisch scheint mir dieses Element der Rest eines Verbums zu sein, etwa aus einem **‘abér* (3. P. S. gen. masc. des Perf.) das einem anderen Verbum vorangestellt, als Hilfszeitwort auf die Vergangenheit hinwies, also z. B. *‘abér môt* ‚es war geschehen (vergangen, daß) er gestorben ist‘, wobei *‘abér* unpersönlich zu fassen wäre. Aus diesem *‘abér* entstand dann *bér* ebenso wie *la* aus (*‘a*)*lā* (على), *ta* aus (*‘a*)*tā* (حتى = عتي).¹

Anm. Neben *ber* lesen wir bei J. auch *bar*, bei H. auch *bar*, z. B. 59. 35 *báren* ‚wir schon‘ und *bir* 111. 13, z. B. *bírs* ‚sie schon‘; auch in Vokalharmonie *bor* z. B. *bor tunm* J. 50. 18. Das andere Wörtchen *ád*, eig. *ád* (für *‘ád*) ‚noch‘ gehört natürlich zur Radix *‘wōd*, cf. hebr. ועד und bietet auch in seinen Verbindungen mit Pronominalsuffixen weiter nichts, das erst erklärt werden müßte. Es behält vor Pron.-Suffixen den Ton, also *ádeh* *ádes* usw. (er noch, sie noch‘ usw.). — Statt *ádeh* kommt wohl auch *áde* (*-h* abgefallen) vor, z. B. M. 24. 36/38 und noch einigemale, sowie *ádhe* z. B. J. 24. 3/4. Für *ádā* ‚ich noch‘ findet man bei H. auch *ádye* (*ádye*) 113. 9, 84. 2, wo ich mir *ye* statt des *ī* aus *ī* + *ē*-Gleitvokal erkläre, d. h. *ye* aus *ī* + *ē* über *iy* + *ē*.

C. Adverbien der Art und Weise und anderer Kategorien.

31. ‚Wie?‘ heißt im Mehri *hibô* (*hibú*, *hibó*, *hibú*, auch *ibô*, *ibó* ohne *h* und zwar auch bei M. z. B. 29. 22, 50. 19, nicht bloß bei H.). Dieses *hibô*, wofür J. 96. 22 auch *hibó* mit langem *ī* schreibt, scheint mir mit hebr. כִּי־כֵן wie (Ri. 8. 18) identisch zu sein (also *hibô* = *hey-bô* indem *hey* = ar. اى) und natürlich auch mit arab. كيف *kéyfa* = *k-ey-fa* zusammenzuhängen. Vgl. die Frage *hibú hêt?* wie geht es dir? J. 147. 3.

¹ Zur Konstruktion cf. z. B. ar. رجع كتب ‚er schrieb wiederum‘ wtl. ‚er kehrte zurück, er schrieb‘ und zur eventuellen Erstarrung der 3. P. Sg. gen. m. z. B. إن كان auch vor anderen Personen, als der 3. Sg. g. m.

Jahn führt *hibô* in seiner Grammatik unter ‚lokalen Adverbien‘ auf, was natürlich nicht am Platze ist.

Vergleichendes ‚wie‘ ist im Mehri *hîs*, dasselbe *hîs*, das ähnlich wie unser deutsches ‚wie‘ oder griech. *ὡς* (vgl. auch np. چگون) auch als temporale Konjunktion, s. § 45, gebraucht wird. Zum adverbialen Gebrauche vergleiche man z. B. M. 41. 15 *hîs tād min habû* wie einer von den Leuten, M. 13, 2 *hîs haruwêl* wie zuvor, J. 37. 11 *hanôb hîs Mâzer* groß wie Ägypten, M. 10. 23 *hîs fôser hêhem Yûsef* wie ihnen Josef erklärt hatte (im Arabischen كما, بمثل). — Dem *hîs* setzt sich manchmal auch noch die Präposition *le-* (= ar. على) vor. Dieses *le-hîs* hat den Sinn von ‚in der Art wie‘, cf. J. 11/12 *le-hîs da burwât-h hāmêh* sowie ihn seine Mutter geboren hatte, J. 111. 18 *fatâ' le-hîs bâli da halq-ây-h* nackt, wie Gott ihn erschaffen (zu *da* cf. Studien III, § 57).

Hîs hängt sich auch Pronominalsuffixe an, aber nur vermittelt des Akkusativ-Elementes *te-*, cf. Studien III, § 41 z. B. *hîs-téy* wie ich M. 27. 18, *hîs-têk* wie du M. 15. 4, *hîs-têsen* wie sie (f.) M. 12. 34.

Etymologisch scheint mir *hîs* mit ar. حَيْث zusammenzuhängen — doch gebe ich diese Zusammenstellung noch mit aller Reserve. Im Mehri dialektisch für *hîs* auch *has*, *as*.

Neben *hîs* findet sich — aber nur selten — *ha* oder *yâha* — cf. J. 36. 9 *tād ha širîf rehâym* ‚einer schön, wie ein Adeliger‘ (im Arabischen dort *kamâ*). Jahn identifiziert *ha* mit ar. ه — wenn dem so wäre, hätten wir hier *h* für *k* als Mittelstufe von *h* für *k* in z. B. *hu* ich = (ana)ku, cf. Studien III, § 4, S. 9 und 18.

Dieses *yahâ* hat eigentlich den Sinn von ‚gleichwie, gleich als ob, wie wenn‘ cf. M. 10. 30/31, 41. 23/24, 42. 4 (*yehâ hait* ‚wie ein Faden‘ NB. M. 1. 21 wohl auch = ‚gleich als ob‘, nicht ‚suche!‘).

32. ‚So‘ heißt im Mehri *wuṭô* (*uṭô*), auch *wuṭûh*, z. B. H. 103. 24, daneben auch *wuṭôme* (*uṭôme*), so erweitert wie *dôme* ‚dieser‘ gegenüber *dâ* ‚dieser‘ s. Studien III, § 50. Die Etymologie ist mir noch nicht klar.

33. Für ‚wieviel‘ finden wir das arabische كم *kam* in vulgärer Aussprache als *kâm* wieder; vgl. J. 1. 13—14 *hêt nukâk hen-ê fenôwen kâm yôm*, was aber nicht ‚Bist du vor

einigen Tagen zu mir gekommen?' bedeutet, sondern ‚Vor wieviel Tagen bist du zu mir gekommen?' heißt. Darnach ist auch im Wörterbuche S. 201, Kol. 2 oben ‚einige' in ‚wieviel?' zu verbessern.

‚Warum?' kann auch durch *la-hâ-sen men sabêb* umschrieben werden, wörtlich ‚aus was für einem Grunde?'. Sonst hat *wukô* neben ‚wieso?' oft auch den Sinn von ‚warum?'; vgl. M. 70. 29, 73. 23, 76. 9/10 (*ukô*, *ukû*).

34. Für ‚sehr' haben wir im Mehri *wíyye*, nach Jahn Abkürzung von *qawíyyet* (ar. قَوِيَّة), meiner Ansicht nach für *'awíyye(n) = qawíyyen* (also einen arabischen قَوِيَّة entsprechend), z. B. M. 16. 9, 39. 38, 48. 16; auch *mâken* — zu ar. مَكْن im Sinne von ‚voller Eier sein' (von der Heuschrecke, der Henne), eig. ‚viel', dann ‚sehr', cf. M. 12. 32, 14. 6, 47. 11 u. ö. (= ‚viel' z. B. M. 16. 8, vgl. neupers. بسیار ‚viel' und ‚sehr').

Für ‚mehr' gebraucht man *ktêr*, das = (*a*)*ktâr* sein kann und nicht = ar. كَثِير sein muß, mit folgenden *men*, z. B. M. 1. 9, 1. 13/14.

‚Gut, wohl' ist *jîden*, so viel als ar. جَيِّدًا, mit Nunation, cf. Studien III, § 67, z. B. M. 9. 34, J. 155, 11. Handelt es sich um das Befinden, so steht *baháyr* = ar. بِخَيْرٍ als ‚gut, wohl' — den Gegensatz hiezu bildet *basáarr* = بِشَرٍّ.

35. ‚Vielleicht, etwa' wird durch *wuqône*, eig. Mehri-Partizip von *wîqa*, umschrieben, wörtl. ‚es wird der Fall sein, geschehen, sein'; vgl. J. 58. 10 *hábû wuqône sir-ên*, das aber so viel bedeutet als ‚Vielleicht sind Leute hinter uns her', nicht ‚Leute werden hinter uns her sein', J. 61. 23 *û sé wuqône matôt* richtig: ‚und sie starb vielleicht' (d. i. dachte ich mir), J. 101. 29 *û ád ë seh wuqône ôser séf* richtig: ‚Und noch hatte er vielleicht, etwa 10 Haare'. Ähnlichen Sinn hat *yekûn*, Impf. Ind. von *kân*, eig. ‚es ist', nach Jahn = ‚wahrscheinlich'.

Hier können noch mehrere adverbial gebrauchte Adjektiva, sowie etliche Entlehnungen aus dem Arabischen Platz finden, beispielsweise *haydên* ‚von neuem', *bğayr fêdet* ‚unnützlich' (= بَعْيِير فَائِدَة), *bilâš* ‚umsonst' (= بِلَا شَيْ), *lâ-búdd* = ar. لَا بَدَّ (im Mehri auch *búdde lâ*), *fáqat* = ar. فَاقَتْ u. dgl. mehr.

36. ‚Mit Mühe, kaum' ist nach Jahn *be-kérre* und so viel als ar. بِكَرَّة, ‚zu wiederholten Malen'; ich denke, es sollte *be-kére* geschrieben werden, und halte *be-kére* für identisch mit

einem ursprünglichen *be-kéreh* (cf. ar. بُغْض Abscheu, Widerwillen; syr. ܒܝܘܬܐ *aegritudo* ܐܝܘܬܐܘܪܐ *aegritudine affectus est*, lat. *aegre* doch auch = ‚mit Mühe, kaum‘; auch vgl. talm. על כרהי, mit Gewalt, mit Not‘.

Für ‚zusammen‘ haben wir zwei Ausdrücke: *fáhre* und *jáma*. Ersteres, mehr im Sinne von ‚auf einmal‘, auch *fáhère* gehört zu assyr. *pár*, wie ich schon W. Z. K. M., 1910, S. 88 gezeigt habe, z. B. H. 17, 28, 31. 8 u. ö., auch *fahare* J. 26. 17. Letzteres, mehr = ‚insgesamt‘, steht für *jam* und ist formell nicht identisch mit ar. جَمِيعًا , wie Jahn meint, s. W. s. v. Es kommt auch als *jéma* vor, s. Studien I, § 3–5.

37. Als Negation finden wir *lá*, und zwar steht dieses immer am Ende des Satzes, auch in dem Falle, wenn es — ähnlich wie ar. لَا mit Jussiv — sich mit einem Konjunktiv verbindet, um ein Verbot auszudrücken, z. B. nicht bloß *nhá neqôder lá* wir können nicht M. 28. 25/26 oder *hu marîdet lá* ich bin nicht krank M. 70. 18/19, sondern auch *tiskêbim dâre lá* vergießet kein Blut M. 3. 24. — Dann aber auch ein *al*, besonders in *wal* = ‚und nicht, noch‘ (aus *wa + al*) z. B. *wa tijirá hámer lá wal d-ihiskôr* M. 31. 30 trinke keinen Wein und nicht (noch) Berauschesendes (d. i. = *d-yeheskôr*, vom kaus. *heskûr* = أَسْكُر).

‚Nicht mehr‘ ist *lád* — *lá* bei H. und J., *lát* — *lá* bei M., manchmal scheint es nur ein kräftigeres ‚nicht‘ zu sein. Mitunter steht *lád* (wohl = *lá + ád*) auch allein, ohne das folgende *lá* z. B. M. 35. 9. Als Stellvertreter von *-lá* trifft man in diesem Falle auch *ábadan* (= ar. أَبَدَان) z. B. M. 7. 37.

III. Konjunktionen.

38. Die Konjunktionen des Mehri sind, wie es in der Natur einer nicht geschriebenen Sprache liegt, nicht besonders zahlreich. Wir finden aber abgesehen von so manchen Entlehnungen doch einige Wörtchen, die sich als spezifisch mehritisch erweisen und die dann wohl auch im Šhauri und Soqotri wiederkehren.

A. Koordinierende.

39. Unter den beiordnenden Bindewörtern muß vor allem das Äquivalent unseres ‚und‘ erwähnt werden. Es ist identisch mit arab. وَ und äth. ወ : und erscheint nicht bloß als

wa und *we*, sondern auch als *w'* vor Vokalen, sowie als *ū* oder *u*, ohne daß sich gerade ganz bestimmte Gesetze finden ließen, denen zufolge die eine oder andere dieser Formen gebraucht wird. Jede Seite unseres Mehrimateriales lieferte Beispiele hierfür in Hülle und Fülle.

40. Für ‚oder‘ finden wir einige Male das ar. او und zwar nicht bloß als *au* z. B. M. 2. 2, 4. 33, 26. 29, sondern — aber selten — auch als *ō* (*ū*) wieder z. B. 27. 38. Viel häufiger wird ein auf arab. وائ zurückzuführendes Element gebraucht, das wir in der verschiedensten Art notiert sehen; es kommt vor als *w-illā* z. B. H. 55. 14, *wa-llā* resp. *walā* z. B. H. 59. 34, aber auch, und zwar eigentlich noch häufiger als *walē* und *welē*, daneben auch als *wa-lū* und *wulē* cf. 111. 12, 113. 10, 113. 15 *wulū* (*ullū*), im letzten Falle mit dem auf وئو zurückgehenden *wa-lū* (*wu-lū*) ‚selbst wenn‘ zusammenfallend.

41. Unserem ‚aber‘ entspricht das arabische Lehnwort ولكن oder لكن, das als *wa-lakēn*, *wa-lekēn*, *walkin*, resp. *lakēn*, *lekēn*, *lakīn* erscheint, vgl. z. B. M. 7. 28, 2. 19, 10. 25, H. 83. 10/11, J. 13. 15, M. 17. 20, H. 82. 8 und auch Prenominalsuffixe annimmt, z. B. *lakēn-eh* J. 96, 22, *likēn-en* لکننا M. 31. 14 u. dgl.

Einmal finde ich für ‚aber‘ *me*, M. 1. 8, wo die arabische Vorlage واما hat, so daß ich mir *me* aus *mē* = (*a*)*mē* (aus *ammā* mit Imale) zu erklären geneigt bin, ähnlich wie *te* aus *tē* = (*a*)*tē* aus *attā* = حتتي, cf. oben § 5. Einige wenige Male finden wir dieses selbe arabische واما, und zwar M. 5. 11, 5. 15 und 10. 22 durch *wa-hen* wiedergegeben. Ich glaube nicht, daß der Gewährsmann das arabische واما etwa mit إن (oder إنا) verwechselt hat, sondern meine, daß er es wohlbedachter Weise so übersetzt hat. Es bedeutet *wa-hen* zwar auch ‚und wenn‘, doch kann es ganz analog dem türkischen ایسه *ise* — eigentlich ‚wenn‘ und dann auch ‚aber‘ den Sinn dieses letzteren haben. Oder steckt hier in diesem *hen* ein *ken*, cf. amh. ١١٣, mit *h* aus *k*?

42. Für ‚denn‘ kommt häufig *de* vor, dasselbe *de*, das eigentlich Relativpronomen ist und auch für ‚daß‘ gebraucht wird. Das Mehri steht hier ganz auf der Stufe des Syrischen, vgl. z. B. M. 1. 10, 6. 19 u. ö. Unserem ‚daher‘ entspricht einmal auch ein *ka-dākeme* wörtl. ‚mit diesem‘, resp. ‚jenem‘, was umso interessanter ist, als dort im Arabischen M. 41. 9 ein لذلك steht und der Mehri-Mann trotzdem *ka-* ‚mit‘ wählte. Ähnlich auch im Türkischen شويده eig. ‚mit jenem‘, dann ‚so‘ und ‚daher‘.

43. Unserem ‚auch‘, ar. أيضا, entspricht im Mehri *kénhe* (*kénehe*), z. B. M. 1. 18, 2. 6, 2. 8 u. ö. Etymologisch gehört das Wörtchen zur Wurzel *knh*, die den Sinn von ‚wiederkehren, zurückkommen‘ hat und namentlich im Soqotri in einer Reflexivbildung häufig vorkommt. Vgl. hiezu W. Z. K. M., 1910, S. 88. Manchmal hat dieses *kénhe* die Bedeutung von ‚noch‘, besonders vor Komparativen.¹

Jahn (Texte), S. 149. 35 hat *kárihe*, was auffällt, sonst *kénhe*, einmal *kinhe* ‚gleichfalls‘ 97. 18. NB. Mit ar. كَانَتْ, wie Jahn meint, hat es natürlich nichts zu tun.

B. Subordinierende.

44. Die unterordnenden Bindewörter hat zum großen Teile schon Jahn in dem von der Syntax des Mehri handelnden Abschnitte seiner Grammatik behandelt. Im folgenden will ich auch hier nur einiges streifen, das mir besonders charakteristisch zu sein und dabei noch einer Erklärung zu bedürfen scheint.

45. Die häufigste temporale Konjunktion, die unserem ‚als‘ entspricht, ist *hís*, dasselbe Wörtchen, das ‚wie‘ bedeutet, cf. § 31. Man vergleiche z. B. M. 1. 12 *wa-hís galôqom jáu-he* und als seine Brüder sahen, 3. 30 *wa-hís náka Yásef l-hel jáu-he* und als Josef zu seinen Brüdern kam, 7. 4 *wa-hís himā* und als er hörte. — Neben *hís* finden wir auch *his* geschrieben — der qásäner Dialekt hat auch *has* und *as* für *hís* (*his*). — *hís* mit folgendem *d-* und Imperfektum bedeutet ‚während‘ z. B. J. 10. 19 *hís d-ihóufer* während er grub. — *min hís* hat den Sinn von ‚seitdem‘ z. B. M. 5. 31 *wa-min-hís wukil-éh bebêt-h* wtl. und seitdem er ihn betraut hatte mit seinem Hause.

Neben *hís* kommt manchmal in derselben Bedeutung auch *tá* (*ta*, *te*) vor, doch hat dieses als Konjunktion meistens den Sinn von ‚sobald als‘, besonders in jenen prägnanten Temporal-sätzen ohne Verbum, auf die Jahn, Grammatik S. 141 hinweist unter ‚Eine merkwürdige Konstruktion, Verbindung von Temporalkonjunktion und Präposition liegt in folgenden Beispielen vor.‘ In diesen Beispielen, wie *te bi-hilli* (in der Nacht), *te keşôbeh* (am Morgen) u. dgl. — ebenso häufig mit *hís* z. B. *hís k-şôbeh*, *hís ba‘d isê* (nach dem Abendessen) — ist meinem

¹ Vgl. türk. دهها دخى.

Sitzungsber. d. phil.-hist. Kl. 174. Bd., 4. Abh.



Dafürhalten nach zu übersetzen: ‚Sobald als es in der Nacht, sobald als es am Morgen, resp. wie (als) es am Morgen, wie (als) es nach dem Abendessen (war)‘. Ähnlich auch z. B. *te léylet tayt* wtl. ‚sobald als es eines Nachts (war)‘ = ‚eines Nachts‘, *te nehôr tayt* ebenso = eines Tages oder auch *te mekôn* wtl. ‚als (er, sie usw.) irgendwo (war, waren). Hat es aber den Sinn von ‚bis (daß)‘, so folgt dem *tâ* das Perfektum, z. B. J. 102. 14 *û-hé jihêm ta-nûka ba-rhabêt* wtl. und er ging weiter, bis er in eine Stadt kam, aber 102. 17 *siyôr ser-î-sen, ta nûka hen-î-sen, ksû harmêt-i trît û gajinôt* er zog hinter ihnen einher; sobald als er zu ihnen kam, fand er zwei Frauen und ein Mädchen. Statt *tâ* (*ta, ta, te*) finden wir vor *w* auch *tu* (*to*) z. B. J. 23. 2 *tu-wîqa b-hayr* bis er gesund wurde, J. 50. 18/19 *to-wûqak bâ-hayr* bis ich gesund wurde.

46. Besonders erwähnenswert ist das unserem ‚bevor‘ entsprechende *fenôwen men* (auch *fenowên men*) mit folgendem Subjunktiv,¹ cf. äth. ቀደመ: und እምቀደመ: mit Subj. = *priusquam, antequam*. Z. B. M. 3. 9/10 *fenôwen men l-eqerôb lê-hem* bevor er sich ihnen näherte, M. 16. 12/13 *fenowên men tinkâ senêt de jô'* bevor das Jahr des Hungers kam, M. 55. 10/11 *fenowên men tâd l-ajarêb ribâ-h* wtl. ehe einer seinen Freund erkannte (ich teile *l-eqerôb* statt *leqerôb* und *l-ajarêb* statt *la-garêb*).

NB. Das Subjekt des mit ‚bevor‘ eingeleiteten Satzes wird auch antizipiert, von *fenôwen*, resp. einem Stellvertreter dieses letzteren abhängig gemacht und so zwischen die beiden Elemente gestellt, z. B. J. 153. 31 *fenê hayûm men thâferâ* wörtl. bevor die Sonne aufgeht, J. 154. 5/6 *fenê hayûm men tijezá* wörtl. bevor die Sonne untergeht, J. 64. 13/14 *û sê, fenow-ê-hem men l-ankâm firôt berêk sijerû* wörtl. und sie, bevor sie kamen, stieg sie auf einen Baum.

47. ‚So oft als, jedesmal, wann‘ heißt *men hel* (*man hal*) und zwar setzt sich dieses meines Erachtens aus dem distributiven *men* und dem Relativum *hel* zusammen. Es entspricht dem arab. كَلَّمَا z. B. J. 72. 2/3 *hëyb-î man hal l-'hâres ba-harmêt ye'ômer hâlîs* wtl. mein Vater, so oft als (jedesmal wann) ich eine Frau heirate, sagt er: ‚Entlasse sie!‘, J. 72. 14 *men hal gayj l-ahrêj, he yiwûqab* richtig wtl. ‚jedesmal wann der Mann hinausgeht, geht er hinein.

¹ Dieses *men* ist wohl dasselbe, das wir noch in § 50 kennen lernen werden.



Denselben Sinn hat öfter auch das hypothetische *han*, besonders in jenen schon erwähnten prägnanten Temporal-sätzen, cf. § 51.

48. Unser aussagendes ‚daß‘ wird im Mehri durch *de-* (*d'*-) vertreten. Es ist wohl dasselbe *de-*, das wir als ‚denn‘ kennen gelernt haben und eigentlich mit dem Relativum (für den Singular) identisch. Das Mehri erinnert mit seinem *de-* an das Syrische, doch möge man beachten, daß jenes sein *de-* als Relativum — einige Fälle ausgenommen — sich nur auf Singulare beziehen läßt. Beispiele für den Gebrauch von *de-* im Sinne eines aussagenden ‚daß‘ finden sich in den Texten überall, beachtenswert ist nur, daß das Subjekt eines daß-Satzes, wenn es nicht selber ein persönliches Fürwort ist, durch ein solches antizipiert wird und unmittelbar auf *de-* folgt. Z. B. ‚Er sagte, daß der Mann im Hause sei‘ *amôr de-hé gayj birék beyt*, hingegen ‚Er sagte, daß die Frauen im Hause seien‘ *amôr de-sên harîm birék beyt* u. dgl.

Anm. Dieses *-de* leitet auch oft die direkte Rede ein und steht vor indirekten Fragesätzen. Hiezu vergleiche man auch griech. *στὶ* und neupers. *آں*.

49. ‚Daß‘ = ‚auf daß, damit‘ hingegen ist jenes *te*, das auch ‚bis‘ und ‚sobald als‘ bedeutet, und zwar folgt ihm, wenn es finalen Sinn hat, der Subjunktiv (also erste Person Singularis und dritte Person gen. masc. Sing. und Plur. mit *l-*), z. B. ‚daß (damit) wir sagen‘ *te nâmêr*, aber ‚daß er sage‘ *te l-âmêr*, ‚daß sie (m.) sagen‘ *te l-âmêrem*.

Seltener fehlt das *te-* und steht so nur der bloße Subjunktiv. Nach diesem *le-*, *la-*, resp. *l-* (arab. *ل*) wird das Präfix der 3. P. Sg. u. Pl. gen. masc. des Impf. Subj. zu *i-* (*e-*, *a-*); wir erhalten so z. B. *l-ağlêq* ‚daß er sehe‘ (= *l + yağlêq*), was aber auch = ‚daß ich sehe‘ sein kann. Daß immer so abzu-teilen ist, nicht *la-ğlêq*, da ja das Präfix nur in dem auf das *l* folgenden Vokal stecken kann, habe ich W.Z.K.M., 1910, S. 85/86 gezeigt.¹

Auch *li-jirê da* mit Subj. ist = damit, cf. J. 150. 35. Zu *li-jirê* cf. § 17 a, also wörtl. = ‚wegen dessen, daß —‘, manchmal auch = ‚weil‘, aber dann *li-jirê da-sabêb hîs* . . .

¹ Das gleiche gilt vom Šhauri und vom Soqotri.



50. Interessant ist, daß das Mehri, ähnlich wie das Äthiopische, die Präposition *men* auch als Konjunktion gebraucht, cf. Jahn, Gramm., S. 142 oben, und zwar genau genommen mit der Bedeutung von ‚daß nicht‘ und dann weiter dieses *men*, ganz einem lateinischen *ne* adäquat, nach Verben des Fürchtens, des Sichhütens, auch des Nichtwollens, Nichtkönnens u. dgl., aber auch dort setzt, wo wir einfach ‚daß nicht‘ sagen. Auf *men* folgt der Subjunktiv. Z. B. ‚Er fürchtet, daß es regnen wird‘ *yifôzâ men* (= lat. *ne*) *tenká rahmêt*; ‚Hüte dich, es zu sagen‘ *hêdaḥ men tāmêr*; ‚Er wollte nicht kommen‘ *hazû men l-enká*, M. 28. 10/11 *qôder lá gajên min l-eterêk háyb-eh* es konnte der Jüngling nicht verlassen seinen Vater u. dgl.

Im Sinne von ‚daß nicht‘ z. B. *men bezamêdeh si adtyyet* damit ihn nicht irgendein Ungemach treffe M. 17. 22/23 u. ö. oder *hu thoulêlk d-aqóuleq men hâd l-ankâ-en* ich saß da, schauend, daß niemand (= daß nicht irgend-einer) zu uns komme J. 61. 17/18, manchmal auch, und zwar mit folgendem Subjunktiv soviel wie bei uns ein verneinter Imperativ.

51. Bedingungssätze finden wir, wenn sie real sind, mit *hen* (*han*) eingeleitet, wenn sie unreal sind, mit *lû*. Ersteres ist entschieden arab. لَنْ — man beachte *h* für *ʿ* —, letzteres = arab. لَوْ. Z. B. ‚Wenn du hinaus gehst‘ *hen harêjk*; ‚wenn wir nicht gewartet hätten‘ *lû şilben lá* u. dgl. — Neben *hen* (*han*) dialektisch auch *an* und *am*, letzteres auch vor Nicht-Labialen, z. B. 76. 31, 77. 5 u. ö.

Anm. 1. Mitunter bedeutet *hen* (*han*) auch ‚wann, jedesmal wann, so oft als‘, vgl. umgekehrt neupers. هرگاه *hür-gâh* eig. ‚jederzeit wann‘, dann auch oft = ‚wenn‘.

Anm. 2. Ein ‚wenn nicht‘ steckt manchmal auch in dem konjunktionell gebrauchten *gayr* (*gar*), z. B. *gayr gâkem şikem* ‚wenn nicht euer Bruder mit euch ist‘, cf. M. 21. 36.

IV. Interjektionen.

52. Noch mehr summarisch als die Konjunktionen darf ich hier wohl die Interjektionen behandeln. Ganz abgesehen davon, daß sie es sind, die für die Beurteilung der Laut- und Formenlehre nur in geringer Zahl in Betracht kommen, bieten sie mitunter geradezu etymologische Rätsel, dazu kommen die am schwierigsten zu erklärenden in den Texten auch am selten-

sten vor und so wird es wohl am besten sein, mit ihrer Erklärung, sowohl was den Sinn, als auch ihre Herkunft betrifft, noch zurückzuhalten, so lange, bis einmal vielleicht doch mehr Beispiele vorliegen werden. Ich will mich also vorderhand auf eine Auswahl beschränken und nur auf etliches aufmerksam machen, das mir beim Studium des Mehri besonders aufgefallen ist. Dabei nehme ich den Begriff ‚Interjektion‘ im weitesten Sinne des Wortes, werde also auch gewisse Ausrufsätze heranziehen, ohne dabei — was ich zu entschuldigen bitte — systematisch vorgehen zu können.

53. Einige eigentliche Interjektionen hat Jahn, Gramm., S. 125 aufgezählt,¹ doch läßt sich die Liste aus dem Wörterbuch und den Texten noch ein klein wenig erweitern. Neben *á*, *á* (kurz und stark betont) = o! (in der Anrede) wie z. B. *a bálí* o Gott, 3. 34. 1 finden wir auch *yá* = o! (cf. ar. يا), resp. *ya*, *ye*, z. B. J. 2. 8, M. 24. 1, 56. 9, aber auch *ê*, z. B. M. 56. 1 und *e* M. 32. 19 *e bálí* o Gott. Außer *yít* (Ruf der Angst), cf. J. 53. 22, *áhā* (Ruf der Zustimmung) J. 62. 8 = o ja!, *ahh* (Ruf des Abscheus), *hahá* (Wort zum Antreiben des Kamels oder des Esels) und *iš* mit Pron.-Suff. sieh! (Jahn verweist auf 157. 24 *iš-hem* = eccoli) könnte man noch hierher setzen: *áywa* (*éwa*) ja, z. B. J. 1. 15/16, 38. 5, 148. 1, M. 120. 4 — vgl. das vulg. ar. *aúwa* —, *lá* nein (ar. لا), dann *a* heh! J. 72. 24 (vgl. *á* = o!) und *ey* sieh! z. B. M. 27. 23, auch *de* sieh!, besonders bei M., z. B. 10. 32, 11. 13 u. ö.

Anm. 1. Bei H. kommt nicht selten ein Element *mdéni* (auch *mdéni*, *mdéni*, *madéni* geschrieben; einmal auch *mdóni*) als ‚sieh! sieh da‘ vor, z. B. 80. 26, 108. 1, 134. 10, 138. 28, 143. 23, 30. 19 — augenscheinlich mit Suffixen: *mdéni-hem* siehe sie H. 35. 22. Das Wörtchen ist mir etymologisch nicht klar — ich dachte mir anfänglich, es könnte mit ar. مظهر ‚Meinung‘ zusammenhängen, indem mir der neupersische Gebrauch von مظهر als = ‚ich glaube; gleich als ob‘ vorschwebte. — Ebenso schwer zu erklären ist wohl auch *šef*, resp. *šeff*, *šaff* mit Pronominalsuffixen, das seinem Gebrauche nach an ar. إن erinnert. Vgl. H. 8. 18 *šefk háywel* ‚sieh den Tölpel‘, eig. ‚sieh, du bist ein Tölpel‘; was Müller Note 5 durch: ‚Dein Aussehen ist . . .‘ erklärt. Auch mir scheint dieses *šeff*, bei Jahn, W., S. 240, Kol. I, s. v. als = ‚es ist kein Zweifel, wahrscheinlich‘ verzeichnet — ohne Etymologie — mit

¹ Man beachte, was Jahn dort über zwei unartikulierte Laute berichtet, von denen der eine Unmut ausdrückt, der andere als Gruß gebraucht wird. Dazu vgl. auch H. 11. 36 *mb mb mb!*.



šyf (ar. *šwf) ‚nach etwas ausblicken, ausschauen‘ zusammenschließen, und zwar möchte ich außer an Mehri *šiyif* = ar. شفاف auch noch an ar. شفاف ‚durchsichtig‘ erinnern, wiewohl die Grundbedeutung von *šff nicht als ‚sehen‘ angegeben wird. — Zum Gebrauche dieses *šeff-*, *šaff* mit Pronominalsuffixen vgl. z. B. auch H. 45. 29/30 *nhá šáff-en šukôfen* wir, siehe, wir schliefen‘, s. auch H. 58. 27, 99. 29, 121. 27, 125. 19, 138. 15. — Unhaltbar ist wohl jedenfalls die Erklärung, die Jahn, Texte 61. 11 zu *šéff-k* (resp. wie er schreibt, *šefk*) *háyim* ‚Du bist mein Schwager‘ gibt, nämlich Note 1: „Wörtlich: ‚dein Haar‘, also so Synekdoche wie نغسك **čādh**:“¹⁴

Anm. 2. Jahn stellt W., S. 236, Kol. II *wuṣṣ* ‚schweig, halt’s Maul‘ mit ‚aeg.-ar.‘ *šúṣ* zusammen — ich halte diese Ableitung von *wuṣṣ* nicht für möglich und bemerke, daß *šúṣ* selber Lehnwort aus dem Türkischen ist, nämlich osmanisch صوص (صوى) Adj. ‚qui se tait, silencieux‘ und Interj. ‚Silence! chut!‘, eig. صوص اولمق *šúṣ ol* ‚sei schweigend‘ von اولمق *olmaq* ‚schweigen‘.

54. Eine Menge von anderen Interjektionen im weiteren Sinne, die ihrem Ursprunge nach zum Teil als nominale oder verbale Gebilde erklärt werden können, darf hier wohl entweder nur ganz kurz erwähnt oder vollständig übergangen werden. Unter ihnen finden sich auch manche Entlehnungen aus dem arabischen Wortschatz. Hieher gehören z. B. *bess* (cf. ar. وبسى und damit genug) gut so!, vgl. J. 66. 3, 87. 27, H. 87. 27; *azzetéyn* potztausend! (nach Jahn = ar. عَزَّتَيْنِ zwei Seltenheiten), cf. J. 18, 13; *sekéyn* (*seikein*) willkommen!, sei gegrüßt, H. 101. 27, 126. 2 — vielleicht = Mehri *sekéyn* schön, v. Jahn, W., s. v.; *ábada(n)* J. 2. 20, M. 7. 38 = ar. أَبَدًا; *léywa* o daß doch! (cf. syr. حَم o si, utinam); *reyt*, *ya réyt* mit Pron.-Suff. o daß doch!, vgl. auch M. 51. 6, H. 29. 17 und s. Brockelmann, Grundriß I, S. 137 und II, S. 30; *šádeq* (*bešádeq*) in Wahrheit (cf. ar. صدق); *súwe* ja, ja! es ist schon gut! (wie im haḍr.-ar., cf. ar. سوى dasgleiche, dasselbe); ferner das häufige (*ye*)*háyye búk* (*bíkem*) sei (seid) willkommen!, bei M. *yeháyye buk* (*bok*, *búk*; *bíkem*) z. B. M. 87. 26/27, 104. 4/5 u. ö., auch ohne *ye* M. 85. 11/12, 106. 13 u. ö., H. 21. 3/4, 83. 10/11 u. ö. — gehört zu **hyy*, cf.

¹⁴ Jahn denkt an Mehri *šéf* Haar, s. Studien I, 3. — NB. Im Äthiopischen kommt der Nominativ **čādh** in diesem Sinne nicht vor, sondern nur der Akk. **čādh** und dann natürlich auch mit Präpositionen der Genetiv **čādh**: wie **acčādh**: u. dgl. — Zur Synekdoche, an die Jahn dachte, vgl. man den adäquaten Gebrauch von **čəp** und **čəp** ‚Knochen‘, von **qaw** (ω) = ‚Leib‘ im Koptischen, ähnlich *burnu* ‚Haupt‘ im Baskischen, *thawi* ‚Haupt‘ im Georgischen, *ail* ‚Herz‘ im Nubischen u. dgl.

Rhodokanakis, Dofâr, II, Glossar, S. 15; damit wohl identisch *heíya* auf! M. 67. 28 (oder identisch mit arab. حَتَّى hierher! kommt her!); *hálay* (und *haláy*) wohlan! bei M. 135. 22, 136. 21, 138. 14 (auch pluralisch *heléyem* als Übersetzung von arab. هَلْم M. 3. 15), bei H. vorwärts! — 104. 3; *asê* vielleicht! — mit Pron.-Suffixen (neben *háse* = arab. عَسَى) — in ähnlicher Bedeutung auch *ar* (für *gar* = غَيْر), cf. M. 18. 30; *hasê* fern sei! (wohl = arab. حَاشَا, resp. حَاشَى); *harána* (soviel ich sehe, nur bei Hein) nun, wohlan! cf. 13. 34, 88. 9, 88. 29, 90. 20, 107. 31/32 und noch einige Male; *yallôh* (auch *yállah*, vulg.-arab.) he! (vorwärts!) u. dgl.

55. Manche Ausdrücke scheinen dritte Personen Sg. g. m. des Imperfektums zu sein, z. B. *astóu* (*istóu*) es mag sein! gut!, cf. Studien II, S. 151; deutlich *yimkôn* möglich (nicht = ar. يُمَكِّن, sondern Impf. zu einem *mîken*), dann wohl auch besonders *yihául* jawohl!, cf. Studien II, § 83, Anm., Note 1 und *yisedúd* es genügt! genug! (cf. arab. سَدَّ مَسَدَكَ, 'er füllte deine Stelle aus, ersetzte dich', auch سَدَّ = wohl geordnet, gerade, gerecht, aufrichtig, loyal sein) — in anderen Fällen haben wir Imperative vor uns, cf. Studien II, S. 151 und 152, z. B. *jáb* laß! (pl. *jábem*), *ndú* gib her! (pl. *ndúhem* f. *ndúhen*), so meiner Ansicht nach auch *hát* her damit! (= arab. هَاتِب), eig. Imp. d. Kaus. von 'ty.

Anm. 1. Zu *midrî* bei H. 141. 25 'ich weiß nicht' aus ar. مَا أَدْرِ vgl. Landberg, Hağr., dortselbst مُدْرِى qui sait? (auch *medrî*).

Anm. 2. Das Fluchwort *katewôr* 'zerbrich!' — intransitiv zu fassen! — habe ich W. Z. K. M., 1910, S. 80 ausführlich behandelt.

Anm. 3. *jádau* 'vorwärts!' gehört vielleicht zu derselben Wurzel, wie Šhauri *jad* 'er ging', wovon demnächst mehr.

56. Wie Interjektionen klingen oft kurze Ausrufsätze, in denen *bâli* 'Gott' als Subjekt steht oder auch samt dem Präfix des im Subjunktiv folgenden Verbuns ausgelassen werden kann. Zu den von mir schon 1910, W. Z. K. M., S. 89 oben behandelten Fällen — vgl. auch Jahn, W. s. v. *allêt* 'Krankheit' — zähle ich auch *bôrak bâk* (*bâli*) 'es segne dich (Gott)' M. 83, 26., wo mir *bôrak* = *îbôrak* (Subj.) zu sein scheint (also nicht Perf., wie in arab. بَارَكَ اللهُ).

Anm. Zur Auslassung von *bâli* in solchen Sätzen vgl. besonders *zenk â qatáyb* '(Gott) gebe dir (für *yizém-k*) die Blättern'.

57. Natürlich kommen in der Sprache der Mahra-Leute auch gewisse arabische Formeln vor, die sich so wie einfache Lehnwörter eingeschlichen haben, wie z. B. *leḥámdu lilláh* ‚Gott sei Dank!‘ — mit Metathesis, für *el-ḥamdu lilláh* الحمد لله J. 147. 5, auch *ḥámd ẽ lláh* gesprochen J. 63. 18/19; *in šá alláh* ‚wenn Gott will, hoffentlich‘ ganz arabisch ان شاء الله, M. 69. 10, 84. 21 — bei J., Wörterbuch, S. 164. 1 aber *in-šálláh*, daraus ganz mehrisiert *inšóleh* J. 148. 8, neben der Mehri-Übersetzung *ám bálí ḥóm* J. 154. 5 (= *än bál(i)ḥóm* für *yehóm*), *ham bálí yehóm* J. 151. 23/24, *hen bálí yehóm* M. 73. 10, 76. 9/10, 76. 27, 80. 7/8, 89. 19/20 (teile *hen bálí yehóm* statt *hen bálíye hóm*); dem Arabischen nachgebildet ist *ašáǧfár ha bálí* = استغفر الله, wo nur das *ha* auffallend ist — soll es das Dativzeichen sein oder etwa eine Vokativpartikel? — Auch *kétter háyrek* = كثر خيرك für ‚danke‘ gehört hierher u. dgl.

Inhaltsübersicht.¹

I. Präpositionen.

- A) Einfache: *be-* (1), *he-* (2), *le-* (3), *ke-* und *še-* (4), *te-* (5), *bi-rék* (6), *men* (7), *bên* (8), *ṭayr* (9), *nḥālī* (10), *fenuwên* (*fenôwen*, *fenôw-*, *fenê-* 11), *ser* (12), *bâd* (13), *hel* (14), *henê-* (15), *turwâl-* und *wed-* (16).
- B) Zusammengesetzte (17): *li-jirê* (*a*), *be-sebêb* (*b*), *be-tarêf* (*c*), *bi-jimbêt* (*d*), *be-gâyr* (*e*), *ba-âmq* (*f*), *ba-ḥsûb* und *ba-ḥsibêt* (*g*), andere (18).

II. Adverbien (19).

- A) Adverbien des Ortes: *hôn*, *hal*, *wkôn* (20), *bû*, *ḥa(l)lôuk*, *ḥal(l)âkeme* (21), *fenôwen* (*fenî men*, *fenône*, *fône*), *gâyren*, *ḥâqala*, *ba-gâuf*, *mzâ*, *ba-ḥôter*, *kinyêḥ* (22), *qarîb*, *rêḥaq*, *barr*, *ḥîqeb*, *dar-madâr* (23), *ḥîmel* (*ḥanîl*), *ḥîmel* (*ḥemîl*) (24).
- B) Adverbien der Zeit: *mîten* (25), *imô*, *imšî*, *jêheme*, *yîllîle*, *yîllî*, *fneyîllî* (26), *lazarôme*, *la-ḥâll(e) dôme*, *ba-ḥâll(ê) dâkem*, *njôren*, *bâd dékeme*, *fîssa* (27), *hawwêl*, *fenôn(e)*, *fône*, *tôlî*, *mîllî*, *makôn-eh* (28), *wâqat*, *wuqatên*, *sât(en)*, *suwanôt*, *wâq(a)t kâlleh*, *dôyim*, *dâyeman*, *bâd wâqat* (29), *ber*, *âd* (30).
- C) Adverbien der Art und Weise und anderer Kategorien: *hibô* (31), *hîs*, (*ya*)*ḥâ* (31), *wuṭô(me)* (32), *kâm*, *la-ḥâsen men sabêb* (33), *wîyye*, *mâken*, *ktêr*, *jîden*, *ba-ḥâyr*, *ba-sârr* (34), *wu-gône*, *yekûn*, *ḥaydên*, *b-gâyr fêdet*, *bîlâš*, *la-bûdd*, *fâqat* (35), *be-kêre*, *fâḥre*, *jêmâ* (36), *lâ*, *wal*, *lâd — lâ* (37).

III. Konjunktionen (38).

- A) Koordinierende: *wa-* (39), *au*, *wallâ* (40), *wa-lakên*, *me* (41), *de* (42), *kênḥe* (43).
- B) Subordinierende (44): *hîs* und *tâ* (45), *fenôwen men* (46), *men ḥâl* (47), *de-* (48), *te* und *li-jirê de-* (49), *men* (50), *hen* und *lû* sowie *gâyr* (51).

IV. Interjektionen (52).

- a*, *yâ*, *ê*, *yîl*, *âḥâ*, *ahḥ* u. dgl. (53), *bess*, *azzetêym*, *sekêym*, *lâywa*, *reyt* u. dgl. (54), *astôu* (*histôu*), *yîmkôn* u. dgl. (55), Ausruf mit zu ergänzendem *bâlî* (56), arabische Formeln (57).

¹ Zum vorliegenden vierten Teile.



I n d e x.

Mehri.¹

- ^{ء ا ع}
á, á (ê, e) o! IV 53.
ábadan niemals IV 37, cf. IV 54.
ibô (ibó) wie? s. *hibó* IV 31.
áhā Interj. IV 53.
ahh Interj. IV 53.
ey sieh! IV 53.
-ī, -ye (-nī) mein, mich — Pron.-Suff. 1. P. Sg. g. c., III 5, 7 (S. 12); vgl. III 21.
aynt (eynt) ein wenig III 66, Anm.
áywa (éwa) ja IV 53.
ukô wieso, warum? s. *wukô* IV 33.
el (al), s. hel (hal) IV 14.
al Negation in *w-al* und nicht, s. IV 37.
alf tausend III 85.
ullâ sonst, oder, s. *wallâ*.
ulû wenn auch nur, s. *wulû*.
äm bâli hóm wenn Gott will, hoffentlich IV 57.
imšî gestern IV 26, s. auch *yimšî*.
imô (imó) heute IV 26.
-en: -n unser, uns — Pron.-Suff. 1. P. Pl. g. c. III 7 (S. 12); *-en (-in)* als Nuntation III 67.
inšôleh wenn Gott will, hoffentlich IV 57.
ar = ġar (ġayr) IV 54.
árbā f. *rbôt* vier III 73.
as wie, als, s. *hís*.
- asê* vielleicht IV 54.
astóu (istóu) es mag sein! recht! IV 55.
iš Interj. IV 53 = sieh da! (mit Pron.-Suff.).
ašrîn zwanzig III 83.
itît sechs (fem.) III 75.
uřô(me) so IV 32.
u (ú) und IV 39, s. *wa (we)*.
au (ô, ú) oder IV 40.
ád (ad) noch IV 30.
awêđ men anstatt IV 18.
azzetéyn potztausend IV 54.
ôšer f. *ašrît* zehn III 79.
ôšer f. *ašret* der zehnte III 86.
ôšer mîye eintausend III 85.
áyšer zehn (nur in Verbindung mit *yôm* Tag) III 81.
- ب ب
ba- (ba-, be-, bi-, b-) in, an, auf, durch, um IV 1 — auch in zusammengesetzten Präpositionen, s. im folgenden.
bâd nach IV 13; *bâd dékeme* nachher IV 27; *ba'd (ê) jéh-me* übermorgen IV 26.
bâđ (mit men) einige (von) III 62; *bâđ ôqáyt* manchmal, mitunter IV 29.
bâl Herr, Besitzer von (ohne folgenden Genetiv-Exponenten) III 55 (S. 64/65).
ba-ám(e)q inmitten von IV 17 f.

¹ Zum vorliegenden vierten und auch zum dritten Teile.

ba-bárr draußen, außerhalb IV 23.

bedêl men für, anstatt IV, 18.

bi-jimbêt neben IV 17 d, daneben IV 23.

b-ğayr fêdet unnütz, vergeblich, umsonst IV 35.

ba-ğáll (ê) dâkem dereinst IV 27.

ba-ğsûb (ba-ğsibêt) gemäß IV 17 g.

ba-ğáyr wohl, gut (Adv.) IV 34.

beyn (bayn, bân, bîn) zwischen (vor Pron.-Suff. auch *benwê-* und *benê-*) IV 8.

be-kére kaum, mit Mühe IV 36.

bilâş umsonst IV 35.

ber schon (auch mit Pron.-Suff.) IV 30.

birék (berék) in IV 6.

bess gut so! IV 54.

be-tarêf neben, an der Seite von IV 17 c.

bû, bûm(e) hier IV 21.

ba-sárr unwohl, schlecht (Adv.) IV 34.

d >

d- s. das Folgende.

da- (*de-*, *di-*) welcher, welche, welches III 53; als Genetiv-Exponent (für Sing.) III 43 u. 55 (im freien Genetiv III 56).

de- denn IV 42, daß IV 48.

dâ (dê, da, de) dieser III 49.

dî diese (fem. Sg.) III 49.

dak (dêk) jener III 51.

dîk jene (fem. Sg.) III 51.

dâkem(e) jener III 52.

dîk(e)m(e) jene (fem. Sg.) III 52.

dôm(e) dieser III 50.

dâm(e) diese (fem. Sg.) III 50.

dâyeman immer IV 29.

dôyim immer IV 29.

der = *tar (tayr)* IV 9 (S. 13).

dâr madâr ringsherum IV 23.

d >

dôuben am späten Morgen III 67.

f ف

fâhre zusammen III 67.

fâkah (faqah) Hälfte, $\frac{1}{2}$ III 87.

fâqat nur IV 35.

fâlân der N. N., der Soundso III 62.

fenê- vor IV 11.

fneyillú vorgestern nachts IV 27.

fenî men vor IV 22 (s. S. 53).

fenimšî vorgestern IV 26.

fenôn(e) zuerst, früher IV 28.

fenôwen vor IV 11; cf. auch IV 22; vorne, vorher III 67.

fenôwen men bevor IV 46.

fenúw- vor IV 11.

fenuwên vor IV 11.

fîssa vorhin, soeben IV 27.

fône zuerst, früher IV 28.

j ج

jéh(e)me (jîhme) morgen IV 26.

jîden gut IV 34.

jêmâ insgesamt IV 36.

ğ ě

ğáb laß! IV 55.
ğádan vorwärts IV 55, Anm. 3.
ğáher der andere, ein anderer III 64, der zweite III 86 (S. 96).
ğayr außer IV 17 e; *be-ğáyır* (*be-ğár*, *b-ğáyır*) ohne IV 17 e; wenn nicht IV 51.
ğáyren hinten IV 22.
ğarhât fem. von *ğáher*, s. dieses.
ğaserêyen zur Zeit nach dem 'Asr III 67.
ğasrôwen zur Zeit vor dem 'Asr III 67.
ba-ğáuf oben IV 22.

h s

-h sein, ihn — Pron.-Suff. 3. P. Sg. g. m. III 5, 7 (S. 12), vgl. III 21.
-he sein — Pron.-Suff. 3. P. Sg. g. m. (nur an Pluralen) III 7.
he (*hê*, *hi*, *hî*) er III 3, 4 (S. 8).
he- (*ha-*, *ha-*, *hi-*, *h-*) zu, hin zu, in (wohin?) IV 2, mit Pron.-Suff. III 42, Anm. 2.
hê (*he*) was? III 60.
hibô (*hibá*, *hibó*) wie? IV 31.
hu (*ho*, *hú*, *hó*) ich III 3, 4 (S. 9/10).
hó (*há*) wo? IV 20.
haḥá Interj. IV 53.
haydên von neuem IV 35.
hêkem euch (m.), *hêken* euch (f.) Dativ, III 42, Anm. 2; IV 2, NB.
he-qêbe hinein IV 23.
min hîgeb von innen IV 23.
hâqala oben IV 22.

hóbâ f. *hibáyt* (*hibéyt*) sieben III 76.
had (*hád*) irgendeiner, jemand III 62.
han (*hen*) wenn IV 51, so oft als IV 47.
has s. *hîs*.
hîs (*his*) wie IV 31, als (temp.) IV 45; *min hîs* seitdem, ebd.
hîs teh wie er usw. IV 31, s. *te*.
históu s. *astóu*.
hel (*hal*) bei IV 14.
hel (*hal*) wo IV 20.
hal (*hal*, *hel*) welcher, -e, -es; was immer III 58.
hálây (*haláy*) wohlan! vorwärts! IV 54.
-hem ihr (Pl. m.), sie (Akkusativ Pl. m.) — Pron.-Suff. 3. P. Pl. g. m. III 5, 7 (S. 12), F. III 21.
hem (*hêm*) sie (Pl. m.) III 3, 4 (S. 8).
hamelyôm derartiges III 58.
hen(é) bei (nicht mit Substantiven, sondern nur mit Pron.-Suffixen) III 42, IV 15.
hen bálî hóm wenn Gott will, hoffentlich! IV 57.
hôn wo? IV 20.
hât her damit! IV 55.
hêt (*hât*, *het*) du (g. c.) III 3, 4 (S. 9).
hitt, f. *itît* sechs III 75.
hawwêl zuerst, früher IV 28.
haulîy, f. *hauliyôt*, Pl. *haulôy*, f. *hauléyten* der erste III 86.
hêsen (*hâsen*) was III 61.
hêsen men was für ein? III 61.

h ḥ

háyye be- (mit Pron.-Suff.) will-
kommen! IV 54.

háqala s. *háqala*.

hal(l)ákeme dort IV 21.

hal(l)óuk dort IV 21.

hâmel rechts IV 24 (auch *ha-
mâl*).

hanôf Seele, mit Pron.-Suffixen
= selbst und Refl. III 47.

hatt Teil III 87.

hasê fern sei! IV 54.

h ħ

ha wie IV 31.

háyme f. *homó* fünf III 74.

hômes f. *hamst* der fünfte III 86.

hamsên (-în) fünfzig III 83.

harána nun, wohlan IV 54.

ba-hôter unten IV 22.

y ʕ

yâ (ya, ye) o! IV 53.

-ye mein — Pron.-Suff. 1. P.
Sg. g. c. (nur an Pluralen)
III 7.

yâha gleich wie IV 31.

yallôh (yállah) he! vorwärts!
IV 54.

yekân wahrscheinlich IV 35.

yihául jawohl IV 55.

yillile heute nachts IV 26.

yillú (yilló) gestern nachts IV
27.

yimkôn möglich! IV 55.

yimsî gestern IV 26.

yisedúd genug! IV 55.

yît Interj. IV 53.

k ʕ

-k dein, dich (m.) — Pron.-
Suff. 2. P. Sg. g. m. III 5,
7 (S. 12), vgl. III 21.

-ke dein (m.) — Pron.-Suff. 2. P.
Sg. g. m. (nur an Pluralen)
III 7.

ke- (*ka-*) mit (nicht mit Pron.-
Suffixen) IV 4.

kâd (kêd) jeder, der III 65.

ka-dákeme daher IV 42.

kafelêt Hälfte III 87 (S. 98).

kall (kell) jeder, all III 65.

kall de- (*kell de-*) jeder der,
alles was III 58.

kam (kem, kâm) wieviel? III
61; Anm. 2; IV 33.

-kem euer, euch (m.) — Pron.-
Suff. 2. P. Pl. g. m. III 5,
7 (S. 12), vgl. III 21.

-ken euer, euch (f.) — Pron.-
Suff. 2. P. Pl. g. f. III 5, 7
(S. 12), vgl. III 21.

kinyêh zurück, retour IV 22.

kénhe auch III 67, IV 43.

kárihe auch IV 43 Anm.

katewôr (Fluchwort) IV 55,
Anm. 2.

ktêr mehr IV 34.

kétter háyrek danke! IV 57.

q ʕ

qabáyl für IV 8 Anm.

qarîb nahe IV 23.

qôser weniger, minus III 87
(S. 98).

ل ج

l- s. das Folgende.

le- Genetiv-Exponent (für Pl.)
III 43.

la- (*la*, *le-*, *li-*) welche (Pl. g. c.) III 53; als Genetiv-Exponent III 55 (in freien Genetiven III 56).

le- (*la-*, *le-*, *li-*, *l-*) auf, über, hin zu (= ar. على und الى) IV 3.

lá nicht IV 37, nein IV 53.

lá-búdd gewiß, wohl IV 35.

lád — *lá* nicht mehr IV 37.

lfuláni der und der III 62.

liék jene (Pl. g. c.) III 51.

liákem(e) jene (Pl. g. c.) III 52.

li-jirê wegen, um — willen IV 17a; — *da* damit IV 49.

la-gáyren nach hinten III 67.

lióm(e) diese (Pl. g. c.) III 50.

la-hál (*le-hél*) hin zu IV 14; s. *hal* (*hel*) bei.

le-hen(é)- hin zu IV 15; s. *hen(é)*-.

le-hís wie IV 31.

la-háll(ë) *dôme* damals IV 27.

la-hásen men sabêb aus was für einem Grunde, warum? IV 33.

lie (*liye*) diese (Pl. g. c.) III 49.

láywa o daß doch! IV 54.

lakên aber IV 41.

lasr in *ke-lasr* am Spätnachmittage III 67.

letnéyn in *nhôr da-letnéyn* Montag III 67.

lú wenn (irreal) IV 51.

lúd hin zu, neben, an die Seite von IV 16, Anm.

lazarôme jetzt IV 27.

m ة

me aber IV 41.

mbád nachher, später.

mdéni (*mdênî*, *madéni*) und *mdônî* sieh! sieh da! IV 53, Anm. 1.

midrî ich weiß nicht IV 55, Anm. 1.

mjôren hernach III 67, IV 27.

mîye hundert (so nur in dreihundert, vierhundert usw.) III 84.

mîyêt einhundert III 84.

mîtéyn zweihundert III 84.

máken sehr, viel IV 34.

mkôn irgendwo IV 20.

mkôn gáher anderswo IV 20.

makôn-eh früher IV 28.

maqadê wegen, um willen IV 18, Anm.

môn wer? III 59.

men (*min*) aus, von IV 7, daß nicht (lat. *ne*) IV 50; *men hál* so oft als IV 47.

mîte(n) wann III 67, IV 25.

mtéllî dann IV 28.

mzá' unten IV 22.

n ن

-*n* unser, uns — Pron.-Suff. 1. P. Pl. g. c. III 5, 7 (S. 12) vgl. III 21.

ndú gib her! IV 55.

-*nî* mich — Pron.-Suff. 1. P. Sg. g. c. (am Verbum neben -î) III 21.

nha (*nahá, nah*) wir III 3, 4
(S. 10).
nuhûren am hellen Tage III
67.
nĥáli unter IV 10.

ر

rôba' f. *rábât* der vierte III 86.
rĥbā vier (nur in Verbindung
mit *yôm* Tag) III 81.
rebéyt vier (f.) III 86 (S. 97).
rbôt vier (f.) III 73.
rabáyn vierzig III 83.
râheq (*rĥhaq*) fern, weit ent-
fernt IV 23.
reyt (*ya réyt*) o daß doch IV
54.

س

-s ihr, sie — Pron.-Suff. 3. P.
Sg. g. f. III 5, 7 (S. 12),
vgl. III 21.
-se ihr — Pron.-Suff. 3. P. Sg.
g. f. (nur an Pluralen) III 7.
sĥ (*se, sĥ, sĥ*) sie (Sg. f.) III 3,
4 (S. 8).
sa' f. *seyt* neun III 78.
sôbā f. *sábât* der siebente III
86.
sebáyn sieben III 83.
be-sebĥb d- wegen IV 17 b.
sôdes f. *sedst* der sechste III 86.
sekéyn willkommen, sei ge-
grüßt! schön! IV 54.
-sen ihr, sie — Pron.-Suff. 3. P.
Pl. g. f. III 5, 7 (S. 12) vgl.
III 21.
sen (*sĥn*) sie (Pl. f.) III 3, 4
(S. 8).
ser (*sĥr*) hinter, nach IV 12.

sittĥn sechzig III 60.
sât (*sâten, sâ'ten*) eine Weile
IV 29, III 67.
suwanôt eine kleine Weile IV 29.

š

sádeq (*be-sádeq*) in Wahrheit IV
54.

ش

-š dein, dich — Pron.-Suff. 2. P.
Sg. g. f. III 5, 7 (S. 12), vgl.
III 21.
-še dein — Pron.-Suff. 2. P.
Sg. g. f. (nur an Pluralen)
III 7.
š(e)- mit (nur in Verbindung
mit Pron.-Suffixen) III 42,
IV 4.

šĥbā sieben (nur in Verbindung
mit *yôm* Tag) III 81.
šĥdet sechs (nur in Verbindung
mit *yôm* Tag) III 81.

t

tá (*ta*), *tĥ* (*te*), auch *tu* (*to*)
bis, bis zu IV 5, sobald als
IV 45; daß, auf daß IV 49.
t(e)- mit Pron.-Suffixen, zur
Umschreibung des Akkusati-
vis der Pronomina personalia
separata III 41.
telatĥn (*tlĥtĥn*) dreißig III 83.
tôlĥ (*tâlĥ, tĥlĥ*) dann IV 28, *min*
tôlĥ di — nach IV 18.
temanĥn achtzig III 80.
tĥsā neun (nur in Verbindung
mit *yôm* Tag) III 81.
tôsa' f. *tĥse't* der neunte III 86.
tĥsáyn neunzig III 90.

tem (*têm*) ihr (m.) III 3, 4 (S. 9).
ten (*tên*) ihr (f.) III 3, 4 (S. 9).
tuwûl *-(i)-* hin zu (nur mit
 Pron.-Suffixen) III 42, IV 16.

t ث

talatît drei (f.) III 72.
tîmen acht (nur in Verbindung
 mit *yôm* Tag) III 81.
tômen f. *tâmenet* der achte III 86.
temône f. *temenât* acht III 77.
tônî f. *tânîyet* der zweite III 86.
trâ f. *trît* zwei III 71.

t ب

tâd f. *tayt* (*teyt*, *tît*) einer, eine
 III 62, III 70.
tâdidê-, f. *tîdidê-* (mit Pron.-
 Suffixen) einander III 48.
tayr (*teyr*, *tîr*, *tar*) auf, über,
 hinter, nach IV 9.
be-tarêf an der Seite von, neben
 IV 17 c.

w و

wa (*we*, *û*, *u*) und IV 39.
wed hin zu IV 16. Anm.
wîyye sehr IV 34.
wahs- (mit Pron.-Suffixen) allein
 III 66.
wukô wieso? warum? IV 33.
wuqône vielleicht, etwa IV 35.

wâqat eine Zeitlang IV 19.
wâq(a)t kâlleh immer IV 29.
wuqatên kurze Zeit, eine kleine
 Weile IV 29.

w-al und nicht IV 37.

walākên (*walkin*) aber IV 41.
wallâ (*wallê*, *wullû*, *ullû*) oder,
 sonst IV 40.

wulû wenn auch nur, selbst
 wenn IV 40.

wuss schweig, halt 's Maul!
 IV 53, Anm. 2.

wuţô so IV 32.

wuţôme so IV 22.

weswôs (*wuswôs*, *wesiwési*) was
 ist los? III 61, Anm. 1.

z j

zarôme jetzt IV 27.

š

šî (*ši*, *še*) irgend, etwas III 63.
šeff- sieh (mit Pron.-Suff.) IV 53,
 Anm. 1.

šhelêt f. *šagatît* drei (Qâšan)
 III 72 (S. 88).

šelît f. *šaféyt* drei III 72.

šîlet drei (nur in Verbindung
 mit *yôm* Tag) III 81.

šôlet f. *šéltet* der dritte III 86.

šîmel links IV 24, auch *šemîl*.

Nachträge.¹

A) Zum dritten Teile:

- Zu § 4, S. 9, Z. 7 v. o.: *kôś* ist soviel als ar. كرش; bei Jahm als *qôś* mit *q* angegeben und ohne Etymologie, vgl. W. Z. K. M., 1910, S. 78, Mitte.
- Zu § 8, S. 14 sub β), Z. 6 v. o.: *fêsel* ‚Geschäft, Beschäftigung‘ gehört zu ar. فِشَل, s. Dozy s. v.: dans la langue vulgaire, n. d'act. فِشَل se fatiguer, se lasser, être las; II. lasser, fatiguer — desgleichen Landberg, Ḥadr. s. v. فِشَل éreinter par le travail, افشَل s'éreinter au travail, mais aussi être poltron et fanfaron. NB. *fêsel* verhält sich also zu ar. فِشَل wie ar. عمل zu hebr. עָמַל und syr. عَمَل — ebendort drei Zeilen tiefer: zu *hâdef* vgl. ar. حَصَن Schoß, Busen, hebr. חָפֵן, äth. አዕን.
- Zu § 9, Anm. 4, S. 16: bei *hâm* Mutter liegen wohl zweierlei Stat.-pron. vor: ein *hâm*- und ein *hamê*-, vielleicht *per analogiam* nach ar. *abî*, *aḥî*, *ḥamî* gebildet; cf. im Türkischen *amû* von ar. عم in *amû-ja* Onkel, wohl nach ar. ḥamû zu ar. حَمِّم, im Neupersischen عموزاده Oheim, عموزاده Neffe, ebenso خالو Oheim.
- Zu § 10, S. 18, Z. 5 v. o.: es muß *sembûq-eh* heißen; im Arabischen سَمْبُوقٌ mit سَمْبُوقٌ.
- Zu § 11, S. 19, Z. 9 v. o.: *haybît* Kamelin scheint mir denn doch mit ar. ابل zusammzuhängen, cf. ar. ابلَة fruchtbare Kamelin, und zwar steht *haybît* wohl für *hibît* aus *ibît* für *iblît*, indem *l* verschliffen wurde, vgl. im Šhauri *iyét* = *ibét* (*ibît*), wo auch noch *b* zu *y* geworden ist (in der dem Šhauri charakteristischen Weise), während das *l* im Plurale *iyél* = ar. ابل wieder deutlich hervortritt. N. B. das *h* in *haybît* ist natürlich in echt mehritischer Art vorgeschlagen und *ay* aus *i* durch Diphthongisierung entstanden.
- Zu § 11, Anm. 2, S. 20, Z. 3 v. o.: Man beachte, daß die Verkürzung eines aus *á* hervorgegangenen *ô* zu *ó* und nicht

¹ Zum dritten und vierten Teile.



zu *á* (*é*) dem Šhauri eigentümlich ist, s. Bittner M., Charakteristik der Šhauri-Sprache, Anzeiger der phil.-hist. Kl. d. Kais. Ak. d. W. Wien, 23. April 1913, Nr. IX. Dies gilt auch: zu § 12, S. 21, Z. 4 ff.; zu § 14, S. 23, oben u. Anm. 2; zu § 16, S. 26, Anm. 3 oben; zu § 18, Anm. 1, S. 27; zu § 31, S. 38, zweiter Absatz; zu § 32, Note 1, S. 40; zu § 34, S. 44, NB.

Zu § 15, S. 25, Anm. 1: *gayáj* ist *qital*-Form und steht für *gyáj* = *gyôj* (mit *ú* für *ô* zwischen *y* und *j*; für das zu diphthongisierende *i* trat *a* ein, weil *ay* aus *i* enttont zu *a* wird, cf. *gajên* Knabe aus *gayj-ên* u. dgl.

Zu § 31, S. 39, Mitte: Die richtige Mehri-Form scheint mir *ksút-h*, während die andere Form *ksét-h* (nach dem Muster der Verba firma) dem im Šhauri gebräuchlichen *ksét-š* entspricht.

Zu § 32*, S. 41, Z. 3 v. u.: *hazoubîs* ist wohl in *hazóub bîs* zu verbessern und *hazaybîni* steht wohl für regelrechtes *hazab-înî*.

Zu § 34, Note 2, S. 44: Der Plural *hibyárt* ist doch belegt bei Hein, cf. I Nachträge S. 128 zu § 71.

Zu § 49, S. 59: In der Pluralform *lá* (*lé*) liegt wohl das Ursprüngliche vor; in *liôme* und *liêk* § 50 u. 51, sowie in *liákeme* § 52 erscheint das *l* mouilliert, so daß wir vielleicht besser *lyôme*, *lyêk*, *lyákeme* schreiben sollten.

Zu § 56, S. 66 oben: Als Nomina, Substantiva oder Adjektiva, gebrauchte Relativsätze besitzt auch das Šhauri ebenso wie das Soqotri. Vgl. z. B. im Šhauri: *d-ibitóren* Fischer (wtl.: welcher fischt) M. 34, 1 mit Glosse in der ersten Aufnahme: *d-ibitóren tro* zwei Fischer, *tatét d-ibitóren* drei Fischer, *d-ihóz* Bäcker (ad *h bz*) oder *šibét d-išîj* sieben Goldschmiede M. 86, 9 und im Soqotri: *di ta'tibur* Seherin, Wahrsagerin (im Šhauri-Bande 53, 6, wtl. welche ausschaut, cf. ar. عَبرَ einen Traum auslegen, mh. *šabûr* aus dem Fenster sehen).

Zu § 58, S. 69 u. 70: Das relative *hal* scheint mir doch mit ar. *أل* identisch.

Zu § 61, Anm. 1, S. 72, Z. 10 ff. v. o.: in *wešwôs* sehe ich jetzt ein redupliziertes *was* für *weš* und *wês* = *és*, d. i. ar. *أى شى* mit unorganischem *w*-Anlaut, wie z. B. in vulg.-ar. *wên* wo = ar. *أين*.

Zu § 73, S. 88: Zu m. *árba* vier liegen zweierlei Feminina vor: ein *rbôt* und auch ein *ribéyt*, cf. § 86, S. 97, welches letzteres *ribéyt* auf ein *arba'it* zurückgehen dürfte; wir haben also von drei bis zehn mit Ausnahme von *háyme-homó* fünf die Feminina alle auf *-it* gebildet vor uns: *šaféyt, ribéyt, itit, hibéyt, temenit, seyt, asrít*.

Zu § 87 wäre darauf zu verweisen, daß auch Ägypter und Araber mit Brüchen so zu rechnen pflegten; ebendort S. 97/98: *fákah* Hälfte, so mit *k* bei Jahn, aber bei Müller mit *q* als *fáqah* und auch als *fáqa'* (*fáqa*).

B) Zum vierten Teile:

Zu § 1, S. 5, Note 1: Nach dem Ziele des Kommens, also nach dem Orte, wohin einer kommt, fragt man im Mehri, wenn *núkā* gebraucht wird, mit ‚wo?‘, man sagt also z. B.: *núkā be-béyt* er kam ins Haus, *núkā be-rahbêt* er kam in die Stadt u. dgl.

Zu § 2, S. 6, Note 1: Im 'Omân-Arabischen wird statt ل ein *ha-* oder *ha-* gebraucht, das Reinhardt mit ar. حال oder حالى zusammenstellt. — Herr Dr. Torczyner hält es nicht für ausgeschlossen, daß das *he-* des Mehri zu äth. ሁገ gehört.

Zu § 2, S. 6, Anm. 1: Im Šhauri steht die Sache anders, indem *he-* (*ha-*) eig. nur mit Pronominalsuffixen verbunden vorkommt, sonst regelrecht durch *la-* (*le-*) vertreten wird (seltener durch *e-* wie regelmäßig im Soqotri).

Zu § 4, S. 9, Note 1: In, wie ich denke, durchaus zutreffender Weise vergleicht Herr Dr. Torczyner zu dem *layni* (= *l'áyni*) in *ka-láyni* das neuhebr. לַיְנִי in dem Ausdrucke לַיְנִי תְּפִלָּה אֲבֵרָה Abendgebet (am Versöhnungstage). Dieses *n'ílā* wird allerdings als ‚Schließen‘ gedeutet (לַיְנִי schließen), doch ist die sichere Bedeutung des Wortes nicht bekannt, s. Levy s. v. Wenn mehri *l'áyni* aus *l'ini* mit dem neuhebr. *n'ílā* identisch sein sollte, dann wäre der umgekehrte Wechsel bei لعن > *nāl* anzunehmen (= *n'l*). Schwierigkeiten bereitet das schließende *i*. Trat die Metathesis vielleicht erst ein, nachdem *l* in dem anzusetzenden *n'ayl* resp. *nayl* mouilliert worden (also *nayly, nayli* und dann *layni*)?

- Zu § 6, S. 10: Herr Dr. Christian möchte *birék* mit assyr. *birku* (*burku*) ‚Knie‘, aber auch ‚Schoß‘ verbinden und erinnert an Holma, Körperteile, S. 132 ff.
- Zu § 9, S. 13, Kleingedrucktes: mitunter kommt dem *ṭayr* (*tar*) noch deutlich der Sinn von ‚hinter dem Rücken, im Rücken von‘ zu, wozu man den ähnlichen Gebrauch von پشت ‚Rücken‘ im Neupersischen und den von ارقه ‚Rücken‘ im Türkischen vergleichen möge.
- Zu § 10, S. 14: Das *i* von *nḫáli* ist vielleicht aus einer Mouillierung des *l* zu erklären.
- Zu § 18, S. 20 unten: Hieher gehört auch *le-tów-* mit Suffixen = ‚nach Belieben‘, bei Jahn im W. fälschlich sub *ṭwy* S. 233, Kol. II, richtig nur mit ar. *طوع* zu identifizieren, cf. ar. طوعًا وكَرْهًا; bei Jahn in den Texten, S. 12, 17 in der Stelle *u sí sáret laṭóu-s*, wo zunächst jedenfalls das arabische (sic!) *sáret* durch *sirôt* zu ersetzen und *la-ṭóu-s* zu teilen ist; letzteres in der deutschen Übersetzung nicht übertragen (es heißt dort einfach ‚Und jene reiste‘, im Arabischen aber *u hí sáret ‘ala káf-hā*, also ‚und sie reiste nach ihrem Belieben‘. — Ebendort zur Anm.: *maqadê* (*maqadá*) ‚in betreff, wegen‘ könnte auch für *m-qadê*, resp. *m-qadêr* stehen (arab. قدر), also wtl. ‚gemäß, nach Maßgabe‘, zum Abfall des *r* vgl. außer W. Z. K. M., 1910, S. 78 besonders vulg.-ar. *qadêš* wieviel = قَدْرُ أَيِّ شَيْءٍ.
- Zu § 20, S. 21: Besser noch stimmt zu *hôn* wo? das hebr. הֵן (הֵן) wo, wohin?, woran mich Herr Dr. Torczyner erinnert hat. Wir hätten also *hôn* = *hân* = *ân*.
- Zu § 30, S. 28: Herr Dr. Torczyner vergleicht mit *ber* auch hebr. בֵּרַר schon (also בר + בר).
- Zu § 32, S. 29: Vielleicht ist *wutô*, wie Herr Dr. Torczyner meint, mit *wáty* fertig zusammenzustellen, cf. Stumme, Märchen a. Tripolis, S. 316 (*Vwt'*).
- Zu § 34, S. 30: ‚wenig‘ *haur* hängt mit ar. حار zu wenig sein, ausgehen S. (نقص), حور Abnahme, Vernichtung und mit ar. خار (und خَوْر) schwach sein, nachlassen (Hitze) zusammen.
- Zu § 35, S. 30, unten: Bei *haydên* von neuem denkt Herr Dr. Torczyner an האידנא ‚jetzt‘, auch neusyrisch.

Druckfehlerverzeichnis.

A) Zum dritten Teile:

- S. 9, Z. 18 v. o. lies Anlaut statt Auslaut.
 „ 15, Z. 12 v. o. lies *şaut* statt *şaut*.
 „ 20, Z. 15 v. u. lies علامة statt علامت.
 „ 39, Z. 14 v. o. lies *hemlû* statt *hem-lû*.
 „ 45, Note 4, l. Z. lies مَا حَبْرْتُمْهَا statt مَا حَبْرْتُمْهَا.
 „ 47, Note 2, Z. 6 lies to wish statt to wich.
 „ 56, Note 2, v. l. Z. lies *hâtr-î* statt *hâtr-î*.
 „ 60, Z. 1 v. o. lies Gewährsleute statt Gewährslaute.
 „ 66, Z. 12 v. o. lies *şhóf* statt *şhóf*.
 „ 68, Z. 5 v. o. lies meine Brüder statt meinen Bruder.
 „ 68, Z. 8 v. u. lies *sállem* statt *sállem*.
 „ 87, Anm. 3 lies Studien II statt Studien I.
 „ 93, Z. 16 v. u. lies *temant'âşar* statt *temant'-âşar*.

B) Zum vierten Teile:

S. 4, Z. 4 u. 5 lies ‚Beim Lesen der Korrekturbogen‘ statt ‚Bei Anfertigung dieser verschiedenen Listen‘ und füge nach dem ersten Absatze noch hinzu: die von Herrn Dr. Christian und Herrn Dr. Torczyner mir überlassenen Notizen zu diversen Etymologien habe ich in die Nachträge aufgenommen und dortselbst durch Nennung ihrer Namen kenntlich gemacht.

NB. Die schon von Jahn so als *fenîmen* verzeichnete Präposition, die ich in § 22 wieder als *fenîmen* aufgeführt habe, ist wohl zu teilen in *fenî* ‚vor, weiter vorne (als), früher (als)‘ und *men* (= ar. من), also nicht *fenîmen*, sondern *fenî men* zu schreiben — im Şhauri auch ohne *men*, also *fenî* allein = ‚vor‘; cf. neupers. پیشی از.

ANHÄNGE.

Weitere Nachträge.

A) Zum ersten Teile:

- Zu § 3, S. 13, Z. 4 v. u.: zu *warh* ‚Monat‘ vgl. insbesondere auch assyr. *arhu* ‚Monat‘.
- Zu § 5, S. 15, Z. 17 v. u.: *nôher* ‚Fluß‘ = ar. نَهْر, aber *nôher* ‚ein Vogel, der sprechen kann‘ wohl mit ar. نَسْر zusammenzustellen, um so mehr als wir im Mehri für ‚Adler, Geier‘ *zôqer* haben = ar. صَقْر Habicht und *aqabît* (zu ar. عَقَاب) im Mehri ‚Vogel (überhaupt)‘ bedeutet.
- Zu § 7, S. 19, Z. 11 v. u.: bei *afôr* ‚Wolke‘ kann man mit Herrn Dr. Christian auch an hebr. עָפָר ‚Staub‘ denken, wiewohl die Ausdrücke formell nicht übereinstimmen.
- Zu § 12, S. 22, Z. 9 v. u.: *hawjôr* ‚Sklave‘ stelle ich nunmehr zur Wurzel *wjr* = أَجْر und denke, daß das *h* im Anlaute vorgeschlagen ist, wie in *haubîn* ‚Stein‘ (also *h* + *wbn* = ’bn). Bedeutung also urspr. ‚Mietsklave‘. Dazu stimmt auch *šhauri gor* ‚Sklave‘ genau (= *gôr* = [w]gôr).
- Zu § 13, S. 23, Z. 4 v. u.: vielleicht sollte es doch *kabšîs* mit *š* sein. S. 24, Z. 3 v. o.: Mit Rücksicht auf die Etymologie sollten wir vielleicht wohl eher *kensîd* schreiben.
- Zu § 16, S. 27, Z. 7 v. o.: bei *kursîn* ‚Wade‘ erinnert Herr Dr. Christian an assyr. *qursînnu* ‚Bein (eines vierfüßigen Tieres), Knöchel‘ u. ä., v. Holma, Namen der Körperteile, S. 148.
- Zu § 22, S. 32, Z. 9 v. o.: Vielleicht sollte *meswôf* ‚Visier‘ mit *š* geschrieben werden, cf. *šiyîf* ausblicken nach etwas (mediae *y*, II. Form, ar. شَاف [u]).
- Zu § 28, Nr. 7 u. 8, S. 37: resp. auch ‚Schwager‘ und ‚Schwägerin‘.
- Zu § 31, S. 41, Z. 17: *mšôgot* ‚Schmelzofen‘ gehört natürlich zu ar. صَاغ.
- Zu § 33, Note 2, S. 43: Umgekehrt nannte der Gewährsmann, den Herr Prof. Rhodokanakis für sein *Dofâri* hatte, jeden Hund einfach *dîb* (= ar. ذئب Wolf). NB. äth. ባሕብ: bekanntlich = Hyäne.

- Zu § 37, S. 48, Z. 6 v. o.: Etymologisch scheint mir, wie Herrn Dr. Christian, mehri *qanún* klein mit jenem ar. قنّ zusammenzuhängen, das ‚Sklave‘ bedeutet.
- Zu § 54, S. 52, Z. 17: bei *bizerêt* ‚Stück‘ erinnert Herr Dr. Christian an ar. بصر zerschneiden, cf. قطعة und قطع.
- Zu § 55, S. 53, Z. 20 v. u.: In *hóurem* ist *h* wohl doch vorgeschlagen (wie das Šhauri und Soqotri beweisen), cf. ar. أَرَى, ‚großer Stein in der Wüste, um den Weg zu bezeichnen.‘
- Zu § 58, S. 55, Z. 9 u. 10 v. o.: mehri *şour* Stein zu طور Berg wie šhauri *fedún* Stein zu soqotri *fédehon* Berg.
- Zu § 59, S. 55, Z. 4 v. u.: Das als Singular zu *aysús* (aus *isás*) anzunehmende *asís* steht bei D. H. v. Müller im Manuskripte seiner ersten Aufnahmen bei der betreffenden Stelle am Rande notiert.
- Zu § 61, S. 57, Z. 19 v. o.: Zu *şarq* ‚Stück Holz‘ vergleicht Herr Dr. Christian ar. شرق ‚spalten‘ und zu *hasís* ‚kl. Stück Holz‘ ar. حشّ ‚verdorren‘.
- Zu § 61, S. 57, Z. 8 v. u.: Vielleicht ist *qašîr* mit *š* zu schreiben.
- Zu § 62, S. 58, Note 2: Vgl. jetzt M. Bittner, Vorstudien zur Grammatik und zum Wörterbuche der Soqotri-Sprache, S. 5, Note.
- Zu § 73, S. 65, Z. 4 v. o.: Nun setze ich *róurem* = *ráuram* = *rámram*.
- Zu § 74, S. 65, Z. 6 v. u.: ‚Schiff‘ ist im Mehri *sfênet* (ar. سفينة).
- Zu § 75, S. 66, Z. 17 v. o.: Bei *şáber* ‚sauer‘ denkt Herr Dr. Christian an ar. صَبْرٌ ‚Saft bitterer Pflanzen, Myrrhe‘.
- Zu § 89, S. 76, Z. 10 u. 11 v. o.: Der Plural von *gayj*, d. i. *gayâj*, ist bestimmt *qitâl*-Form, worüber demnächst mehr.
- Zu § 98, S. 79, l. Z.: Zu *tarîy* vgl. natürlich ar. طرى ‚frisch u. zart‘.
- Zu § 100, S. 81, l. Z.: bei *mešmîr* ‚berühmt‘ denkt Herr Dr. Christian an syr. مَشَّطَ fluere fecit, misit, dimisit, pronuntiavit.
- Zu § 104, S. 84, Z. 8, 9, 12, 13 u. 14: Herr Dr. Christian stellt *zanêu* taub zu ar. زنا beengt sein (cf. سَمَكٌ zu engen Gehörgang haben, taub sein); *hîem* mager zu ar. حطم zerbrechen, حطمة dünn; *qaṭá* mager (oder, wie ich glaube, eher abgeschlagen, müde) zu ar. قطع; *hamêm* stinkend zu ar. حَمَّ

- verdorben sein und stinken; *jibáh* stumpf zu ar. ^{جَبَّ} abgestumpft sein (also *h* für ^{هـ}); *tahék* glatt zu ar. ^{حَسَّ} reiben.
- Zu § 8 in den Nachträgen S. 116: *gajên* ‚Jüngling, Knabe‘ ist so mit einem *j* zu schreiben, denn es steht für *gayj-ên*, indem *ay* enttont zu *a* wurde; dasselbe gilt von *gajît*, das Femininum von *gayj* ist, auf *-ît*, also eigentlich ‚Männin, Weib‘, cf. dazu auch ebendort zu § 33, S. 121.
- Zu § 21 in den Nachträgen S. 118, Mitte: Jetzt fasse ich *mağ-dân* als Part. pass. = *mağdân* (*mağdîn*), also = ‚erbarmungswürdig‘.
- Zu § 31 in den Nachträgen S. 120 u. 121: NB. Šhauri *erét* Mond und Soqoṭri *ére* Mond können auf Mehri *harît* und *werît* zurückgehen, cf. M. Bittner, Vorstudien zur Grammatik und zum Wörterbuche der Soqoṭri-Sprache, S. 10, oben.
- Zu § 44 in den Nachträgen, S. 122: In *qalliyên* Knaben, Kinder scheint mir das *y* aus einer Mouillierung des *ll* hervorgegangen zu sein, wir können also *qallân* (*V^{qll} + -ân*) ansetzen — daraus *qallyân*, *qallyên*. Diese Mouillierung des *l* zeigt sich auch sonst einigemale, z. B. in *hammaliyîn* für *hammâlîn* Lastträger, in *liê* (dann *lié*) diese, aus *lyá* für *lá* (und den Ableitungen *liôme* und *liákeme*), in *nháli* ‚unterhalb‘ für *nahály* und *nahál*.
- Zu § 110 in den Nachträgen S. 133: Vielleicht ist doch *qatál* anzusetzen und nicht *qattál*.
- Zu § 45 in den Nachträgen S. 122: Die Etymologie von *ğry* in *ğarúy* Sprache — NB. die Wurzel ist allen drei Mahra-Sprachen gemeinsam: mehri *ğátrî* sprechen, *ğarúy* Rede, Sprache; šhauri *ğaró* Rede; soqoṭri *ğrho* Stimme (cf. ar. ^{قَوْل} und hebr. ^{קול}) — scheint mir Herr Dr. Torczyner gefunden zu haben, cf. M. Bittner, Vorstudien zur Grammatik und zum Wörterbuche der Soqoṭri-Sprache, S. 6, Anm.

B) Zum zweiten Teile:

- Zu § 5, S. 8, Z. 3 v. o.: zu *ħazóur* umstürzen vgl. ar. ^{خَضَرَ} abschneiden, umhauen.¹
- Zu § 12, S. 16, Z. 9 v. o.: Zu *bedór* zerreißen (trans.) vgl. auch assyr. *bašáru*, sowie aram. ^{בער}, syr. ^{ܒܥܪ} Trauben lesen.

¹ Die hier nachgetragenen Etymologien verdanke ich, wo nicht anders bemerkt, Herrn Dr. Christian.

- Zu § 12, S. 17, Z. 15 v. u.: Zu *kafôd* herabsteigen vgl. assyr. *kapâdu* sinnen, planen (eig. auf etwas losgehen, zielen — mit *ana* und auch transitiv konstruiert).
- Zu § 19, S. 24, l. Z.: Zu *letôj* töten vgl. auch ar. لتغ mit der Faust schlagen — und S. 25, Z. 1: Zu *mašhâl* schmutzig vgl. شخّل klären, reinigen (den Wein), *šahâlu* sieben, also „das zu Reinigende“.
- Zu § 21, S. 26, Z. 18: Zu *jalôq* sehen vgl. ar. غلق und علق hangen, 2. hängen (eig. die Augen an etwas hängen, heften).
- Zu § 35, S. 49, Anm. 6: Zu *samêr* zu Ende sein vgl. ar. صمر stocken, صُمر Rand des Bechers.
- Zu § 43, S. 55, Z. 3 v. u.: Zu *full* fliehen vgl. ar. فُلّ fliehen, davonlaufen — und S. 56, Z. 5 v. o.: Zu *rišš* kriechen vgl. ar. رشي schwach fließen (Blut etc.).
- Zu § 44, S. 57, Z. 10 v. o.: Zu *kušš* ‚das Kleid aufheben‘ — wohl eig. ‚in Falten legen‘, vgl. ar. كُشى die Stirne runzeln (in Falten legen), كشمكشى Falte, eingeschlagener Saum. — Ebenda, Z. 17 v. o.: Zu *zoqq* schreien vgl. ar. زقنق zwitschern, atzen (زقّ atzen) und زقو schreien, krächzen, sowie assyr. *zâqu* (زق) stürmen, wehen, und *zâqiqu* Sturm, Wind (eig. der Schreiende, Tosende). — Ebenda Z. 21 v. o.: Zu *söll* (*šall*) holen, davontragen auch ar. شَلّ forttreiben, assyr. *šalâlu* wegnehmen, fortführen, plündern (außer ar. شال).
- Zu § 45, S. 58, Z. 16 v. o.: Zu *ğass* betrügen, täuschen vgl. ar. غُشى betrügen, täuschen.
- Zu § 47, S. 59, Z. 13 v. o.: Zu *šerîr* durchlöchern vgl. ar. إشرار durchlöchertes Brett zum Trocknen der Milch, und ebenda Z. 14 v. o. zu *habîb* zittern vgl. ar. حَبّ wogen, stark bewegt sein.
- Zu § 50, S. 61, Z. 11 v. u.: Zu *hedelêl* hilflos sein vgl. assyr. *dalâlu* unterwürfig sein, gehorchen, verehren.
- Zu § 51, S. 62, Anm. 2: Zu *ftirâr* gähnen vgl. ar. افتترّ beim Lachen die Zähne entblößen.
- Zu § 60, S. 69, Z. 5 v. o.: Zu *dók* reiben vgl. außer ar. دعك doch auch ar. دوك zerreiben, assyr. *dâku* zerschlagen.
- Zu § 67, S. 74, Z. 12 v. u.: Zu *dûqa* hervorbrechen vgl. äth. ጊቅሐ: perforare.

- Zu § 68, S. 76, Z. 8 v. u.: Zu *firá* steigen, aufgehen vgl. auch ar. فرع ,einen Berg besteigen, übertreffen‘.
- Zu § 72, S. 82, Z. 1 v. o.: Zu *wuhêd* sich beruhigen vgl. ar. وَهَد ,Bodensenkung, tiefes Tal‘, also ,sich senken, sich setzen‘.
- Zu § 80, S. 87, Z. 5 v. o.: Zu *touq* sich zugesellen vgl. ar. تاق (*u*) sich nach etwas sehnen (eig.: sich krümmen, zuneigen zu etwas, 4. den Bogen stark spannen, d. i. krümmen), تَوَقُّ Krümmung, also eig. ,sich hinneigen‘.
- Zu § 83, S. 89, Anm.: Zu *háywel* verrückt sein und *hówel* verstehen vgl. von ar. *حوول* die 10. Form: ,dumm, unvernünftig sein‘ und die 8. Form: ,schlau sein‘.
- Zu § 90, S. 95, Z. 18 v. u.: Zu *siyól* ,eine Schuld einfordern‘ vgl. auch die ar. Nebenform سال (*swl*) ,fragen‘.
- Zu § 91, S. 96, Z. 8 v. o.: Zu *hayîb* schreien (vom Fuchse) vgl. assyr. *hâbu habâbu* schreien, heulen.
- Zu § 95, Z. 18 v. o.: Zu *ksu* finden vgl. assyr. *kasû* packen (Jensen, K. B. VI. 1. 514) — dieses geht aber gegen Jensen auf eine Grundbedeutung ,bedecken‘ zurück, also verwandt כּסּא *ksa*.
- Zu § 99, S. 105, Z. 6 v. o.: Zu *jêâu* kommen vgl. ar. حجا schreiten, weitergehen — ebenda Z. 10 v. o.: Zu *hajú* einschließen vgl. ar. حجا bleiben, verweilen, bewahren (ein Geheimnis) d. i. einschließen — ebenda Z. 13 v. u.: Zu *hazú* (*hasú*) wegnehmen vgl. ar. حصا abhalten, hindern.
- Zu § 103, S. 110, l. Z.: Zu *wôsí* reizen vgl. ar. أَوْشَى (auch 10. Form) das Pferd spornen.
- Zu § 105, S. 114, Z. 2 v. o.: Zu *hátémî* ablassen (Farbe) vgl. ar. حمى (12. Form) schwarz sein, also eig. ,schwarz werden‘ — ebenda Z. 13 v. o.: Zu *hátêr* abhängen vgl. äth. *uhé*: energielos sein und assyr. *akû* schwach — ebenda Z. 15 v. o.: Zu *kátebî* erstarrt sein vgl. ar. كبا verwelken.
- Zu § 108, S. 119, Z. 3 v. o.: Zu *hárbeš* kratzen vgl. ar. خردشى kratzen.
- Zu § 109, S. 119, Z. 19 v. u.: Zu *qálqal* pfeifen vgl. ar. قلقل tönen.
- Zu § 112, S. 120, Z. 5 v. u.: Zu *kárbel* kriechen vgl. ar. كربل durch Kot gehen, durchs Wasser waten.

Weitere Korrigenda.

A) Zum ersten Teile:

- S. 14, Z. 3 v. o. lies *صَهْصَهْ* statt *صَهْصَهْ*.
 „ 16, Note 1, vorl. Z. lies *اَيْلَهْ* statt *اَيْلَهْ*.
 „ 19, Z. 9 v. o. lies *سُكْر* statt *سُكْر*.
 „ 20, Z. 5 v. o. lies *هِنَهْ* statt *هِنَهْ*.
 „ 22, Z. 5 v. u. lies *حَجَبْ* statt *حَجَبْ*.
 „ 23, Z. 7 v. o. lies fließen statt gehen.
 Z. 14 v. o. lies *تَا'يُومْ* statt *تَا'يُومْ*.
 Z. 6 v. u. lies *جَارْجَارْ* statt *jarjayr*.
 „ 29, Z. 2 v. u. lies *مُنْتَبَرْ* statt *مُنْتَبَرْ*.
 „ 32, Z. 6 v. o. lies [bed.] statt [led.].
 „ 36, Note 1, Z. 3 lies *بانُهْ* statt *banuu*.
 „ 43, lies *مَنْبَرْ* statt *مَنْبَرْ*.
 „ 46, Z. 19 v. o. lies *هَوْتَرْ* statt *هَوْتَرْ*.
 „ 50, Z. 18 v. o. lies *أَنْبَرْ* statt *أَنْبَرْ*.
 „ 54, Z. 11 v. o. lies *جَلْمْ* statt *جَلْمْ*.
 „ 58, Z. 2 v. u. lies *سَوْهَرْ* statt *šôher*.
 „ 61, Z. 16 v. u. lies *دِيتَنْ* statt *hiten* und dafür Z. 14 v. u. *haydáqten* statt *daydáqten*.
 „ 63, Z. 17 v. u. lies *كَاكِيْوُدْ* statt *kakiyûd*.
 „ 66, Z. 15 v. u. lies *هَيْتَوْ* und *هَاتَوْ* statt *hêtou* und *hatw*.
 „ 67, Z. 3 v. u. lies *مَشَوْجَوْ* statt *mšôyoğ*.

B) Zum zweiten Teile:

- S. 103, Z. 13 v. u. lies *هَاسُوْ* statt *hasû*.
 „ 117, Z. 2 v. u. lies *سِيْدَهْيُوْنَهْ* statt *sidehyône*.

Index (Mehri) zu sämtlichen Nachträgen.

ء (ع)

âder Entschuldigung I S. 115
zu § 5.
âfyet auch Gesundheit I S. 121
zu § 34.
afôr Wolke, hier oben, S. 54,
zu I § 7.
mtelâj krank II S. 149 zu § 58.
atelûq sich hängen II S. 149
zu § 58.
amq Mitte I S. 115 zu § 3.
hâmôl, Pass. zu *âymel* machen
II S. 149 zu § 57.
ardâb Nacken I S. 129 zu § 82.
hârén — Stat.-pron. v. *hârâun*
Schafe I S. 128 zu § 70.
awâris Bräute I S. 130 zu § 88.
arzéz zâh I S. 133 zu § 112.
asîs Spion, hier oben, S. 55, zu
I § 59.
ma'atôd frühere Beschäftigung,
Gewohnheit I S. 118 zu § 21.

ب ب

hibyârt Kamele (Pl. zu *beyr*)
I S. 128 zu § 71 u. hier oben,
S. 50, zu III § 34.
bédyet Wüste (Land) I S. 121
zu § 34.
bidwéyten Landweiber I S. 132
zu § 99.
bedôr zerreißen, hier oben, S. 56,
zu II § 12.
behêl reif I S. 132 zu § 108.
baḥṣ Schmerz I S. 124 zu
§ 57.

beyt Haus (Pl. *biyôt* = *abyât*)
I S. 124 zu § 57.
ber schon zu IV § 30.
birék in, hier oben, S. 52, zu
IV § 6.
birâk Knie (Pl.) I S. 125 zu
§ 60.
bšayn Krähe I S. 129 zu § 82.
bîter fischen II S. 147 zu § 6.
bizerêt Stück, hier oben, S. 55,
zu I § 54.

د >

dôk reiben, hier oben, S. 57,
zu II § 60.
dikk Hahn I S. 128 zu § 70.
dûqâ hervorbrechen, hier oben,
S. 57, zu II § 67.
hedelêl hilflos sein, hier oben,
S. 57, zu II § 50.
dômît Dompalme (Nom. unit.)
I S. 119 zu § 24.

ذ ض

ḍayûq enge I S. 131 zu § 98.

ف ف

fâkah (daneben *fâqa[h]*) Hälfte,
hier oben, S. 51, zu III § 87.
fiqrê Arme, arme Leute (Pl. zu
fuqâyr) I S. 128 zu § 68.
full fliehen, hier oben, S. 57,
zu II § 43.
firâ (auf)steigen, hier oben,
S. 57, zu II § 68.
farr fliegen II S. 149 zu § 44.

fīrūr gähnen, hier oben, S. 57,
zu II § 51, Anm.
fērték fertig I S. 114.
fēsel Geschäft, Beschäftigung,
hier oben, S. 49, zu § 8.

j ε

jībāh stumpf, hier oben, S. 56,
zu I § 104.
jēhāu kommen, hier oben, S. 58,
zu II § 99.
jummōlet Kameltreiber (Pl.) I
S. 130 zu § 86.
jirēb schäbig I S. 132 zu § 104
bis 107.
jōb Schild I S. 128 zu § 71.
juwēr Nachbar I S. 127 zu
§ 67.
jizōm schwören II S. 147 zu § 5.

ǰ ě

ǰáyū Brüder I S. 131 zu § 89.
ǰīt = *ǰayt* Schwester I S. 116
zu § 10; Pl. *ǰóuten*, Stat.-
pron. *ǰat* I S. 123 zu § 49.
maǰǰán erbarmungswürdig II
S. 147 zu § 19 und hier oben,
S. 56, zu I § 21.
ǰayōb abwesend sein II S. 150
zu § 91.
ǰayj (*ǰeyj*, *ǰaj*, *ǰáj*). Mann I
S. 116 zu § 8; Pl. *ǰayáj*, hier
oben, S. 50, zu III § 15 und
S. 55 zu I § 89.
ǰajēn Knabe, hier oben, S. 56,
zu I § 8.
ǰajīt Weib I S. 121 zu § 33.
ǰalōq sehen, hier oben, S. 57,
zu II § 21.

ǰáurīb Fremder I S. 116 zu § 10.
ǰarúy Rede, *ǰátiri* reden, hier
oben, S. 56, zu I § 45.
maǰatéys mit Silber beschlagene
Flinte I S. 129 zu § 83.
ǰáss betrügen, beschmutzen,
hier oben, S. 57, zu II § 45.

h ʒ

ha (*he-*), Präposition (Dativ-
zeichen), hier oben, S. 41, zu
IV § 2.
haybīt Kamelin, hier oben,
S. 49, zu III § 11.
habín Daumen I S. 128/129 zu
§ 77.
hal, Relativum, hier oben, S. 50,
zu III § 58.
haydén von neuem zu IV § 35.
haydén Ohr I S. 116 zu § 6 —
Pl. Stat.-pron. *hidánt* — I
S. 126 zu § 67.
hátki abhängen, hier oben, S. 58,
zu II § 105.
hass ehren II S. 148 zu § 28.
hám Mutter, Stat.-pron. *hám-*
und *hāmē-*, hier oben, S. 49,
zu III § 9.
hōn wo? zu IV § 20.
harīt (*werīt*) Mond, hier oben,
S. 56, zu I § 31.
šhowū wünschen II S. 149 zu
§ 52.
huzz fühlen II S. 147 zu § 5.

h ʒ

hīb = *hayb* Vater I S. 119 zu
§ 28, Pl. *houb* = Eltern I
S. 130 zu § 85.

ḥabûn Söhne I S. 130 zu § 89.
ḥeyd Hand, Pl. *ḥidûten*, Stat.-
 pron. *ḥidét-* I S. 123 zu § 50.
ḥidánt = *hidánt-*, Stat.-pron.
 des Pl. von *ḥaydén* Ohr I
 S. 126 zu § 67.

ḥadûr einen Reitertanz auf-
 führen II S. 148 zu § 28.

mihdôm Stricke I S. 132 zu
 § 100.

ḥadôr grün (so mit *ḥ*) I S. 132
 zu § 108.

ḥajû einschließen, hier oben,
 S. 58, zu II 99.

ḥátémî ablassen, hier oben, S. 58,
 zu II 105.

maḥmelét Korb I S. 132 zu § 100.

ḥaym Schwiegervater etc., hier
 oben, S. 54, zu I § 28.

ḥanôb groß I S. 133 zu § 110.

ḥanôf Seele I S. 122/123 zu
 § 47.

ḥinê (*ḥaynê*) Gefäß, Gepäck,
 Geschirr I S. 125 zu § 67.

ḥóurem Weg I S. 123 zu § 55
 und hier oben, S. 55, zu I § 55.

ḥaujôr Diener, Sklave, hier
 oben, S. 54, zu I § 12.

ḥaujirît Dienerin, Sklavin, Pl.
ḥijérten I S. 127 zu § 67.

ḥazú (*ḥazú*) wegnehmen, hier
 oben, S. 58, zu II § 99.

ḥáywel verrückt sein, *ḥôwel*
 verstehen, hier oben, S. 58, zu
 II § 83.

ḥ ž

ḥabîb zittern, hier oben, S. 57,
 zu II § 47.

maḥáddet Nadel I S. 129 zu § 78.

ḥaderát Gemüse, Pl. *ḥadôrî* I
 S. 132 zu § 108.

ḥayîb schreien, hier oben, S. 58,
 zu II § 91.

maḥalîs beendet II S. 147 zu
 § 19.

ḥamêm stinkend, hier oben,
 S. 55, zu I § 104.

ḥárbeš kratzen, hier oben, S. 58,
 zu II § 108.

ḥáraf blühen lassen II S. 148
 zu § 30.

ḥtém mager, hier oben, S. 55,
 zu I § 104.

ḥazóur umstürzen, hier oben,
 S. 56, zu II § 5.

y ʿ

yebḥáh Chamäleon I S. 117 zu
 § 17.

yaḡráyb Rabe I S. 117 zu § 17.

k ʿ

kátebî erstarrt sein, hier oben,
 S. 58, zu II § 105.

kabšîs (mit *s*) Schmetterlingsart,
 hier oben, S. 54, zu I § 13.

kafôd herabsteigen, hier oben,
 S. 57, zu II § 12.

kalûb Hunde I S. 125 zu § 60
 und 67.

kárbel kriechen, hier oben, S. 58,
 zu II § 112.

kursîn Wade, hier oben, S. 54,
 zu I § 16.

koub Wolf, hier oben, S. 54,
 zu I § 33.

kôs Bauch I S. 127 zu § 67, auch
 hier oben, S. 49 zu III § 4.

ksû finden, hier oben, S. 58,
zu II § 95 ff.
kušš (das Kleid) aufheben, den
Schleier wegnehmen, hier
oben, S. 57, zu II § 44 ff.

ق

haqfêlet Türschlösser I S. 128
zu § 71.
qálqal pfeifen (vom Fuchse),
hier oben, S. 58, zu II § 109.
qalliýên Knaben, Kinder I S. 122
zu § 44 und hier oben, S. 56,
zu I § 44.
qanûn klein I S. 133 zu § 110
und hier oben, S. 55, zu I § 37.
qaťá' mager, hier oben, S. 55,
zu I § 104.
qťanôt ein bißchen I S. 119 zu
§ 27.
qaš'ir Rinde, hier oben, S. 55,
zu I § 61.

ل

lá, lióme, liêk, liákeme, hier
oben, S. 50, zu III § 49.
layni u. *ka-láyni* am Abend,
hier oben, S. 51, zu IV § 4.
lehéy meckern II S. 147 zu § 17.
halgúq aufdrücken II S. 147 zu
§ 5.
letôĵ töten, hier oben, S. 57, zu
II § 19.
halwáht Bretter I S. 128 zu § 71.

م

mát Geisteskraft I S. 124 zu § 58.
mehriýút eine Mehrifrau I S. 131
zu § 99.

mlêk König I S. 118 zu § 21.
mindúq Flinte I S. 129 zu § 79.
múwit (*méýwit, méýwet, múwit*)
Tod I S. 115 zu § 5.

ن

nāmús Ehrgefühl I S. 116 zu
§ 11.
nôher sprechender Vogel, hier
oben, S. 54, zu I § 5.
nĥáli, Präposition, hier oben,
S. 52, zu IV § 10.
nákā kommen (Konstruktion),
hier oben, S. 51, zu IV § 1.
nuw'ir leuchtend I S. 131 zu
§ 98.

ر

ribéyt vier (f.), hier oben, S. 51,
zu III § 73.
rahĥôĵat Wäscher (Pl.) I S. 130
zu § 86.
rikôb Kamele (Pl., Stat.-pron.
rikéb-) I S. 124 zu § 59.
márkez Ladestock I S. 118 zu
§ 22.
riqôd stampfen (mit den Füßen)
II S. 147 zu § 5.
rôrem Meer I S. 128 zu § 73 und
hier oben, S. 55, zu I § 73.
rišš kriechen, hier oben, S. 57,
zu II § 43.

س

sáf Reisebegleiter, I S. 124 zu
§ 58.
siýôl eine Schuld einfordern,
hier oben, S. 58, zu II § 90.
sembúq Brot, hier oben, S. 49,
zu III § 10.

ش ّ

mešwôf s. *mešwôf* unter š.

ص ّ

sáber sauer, hier oben, S. 55,
zu I § 75.*mšógot* Schmelzofen, hier oben,
S. 54, zu I § 31.*šalá'* kahl I S. 132 zu § 104
bis 107.*šamêr* zu Ende gehen, hier oben,
S. 57, zu II § 35.*sour* (Fels) Stein, hier oben,
S. 55, zu I § 58.

ت ّ

têbêr zerbrechlich, krüppelig
I S. 132 zu § 104—107.*taḥêk* glatt, hier oben, S. 56,
zu I § 104.*thoulâl* sitzen II S. 151 zu
§ 111.*tîq* trinken II S. 150 zu § 91.
temâ belauschen II S. 150 zu
§ 91.*touq* sich jem. zugesellen, hier
oben, S. 58, zu II § 80.

ث ّ

talḥáym Milz I S. 117 zu § 13.

ط ّ

ṭayr, Präposition, hier oben,
S. 52, zu IV § 9.*ṭît* eine I S. 119 zu § 28.*ṭarîy* frisch, hier oben, S. 55,
zu I § 98.*ṭau-* (*tou-*) in *la-ṭáw-*, Präposi-
tion, hier oben, zu IV § 18.

و ّ

wuhêd sich beruhigen, hier oben,
S. 58, zu II § 72.*wahšîy* wild I S. 131 zu § 99.*warḥ* Monat (Plurale) I S. 123
zu § 54 u. hier oben, S. 54,
zu I § 3.*werît* Mond (neben *harît*) I S. 120
zu § 31 u. hier oben, S. 56,
zu I § 31.*wuṭô* so zu IV § 32.*wôšî* reizen, hier oben, S. 58,
zu II § 103.*wešwôš*, Interrogativum, hier
oben, S. 50, zu III § 61.

ز ّ

zoqq rufen, hier oben, S. 57, zu
II § 44.*zanêu* taub, hier oben, S. 55,
zu I § 104.

س ّ

mašhâl schmutzig, hier oben,
S. 57, zu II § 19.*šöll* wegnehmen, hier oben,
S. 57, zu II § 44.*mešmîr* berühmt, hier oben,
S. 55, zu I § 100.*šráyn* Unterschenkel I S. 126
zu § 67.*šarǵáyf* Zweig I S. 117 zu § 13.*šarq* Stück Holz, hier oben,
S. 55, zu I § 61.*šerîr* durchlöchern, hier oben,
S. 57, zu II § 47.*mešwôf* Visier, hier oben, S. 54,
zu I § 22.

Charakteristisches aus dem reinen Mehri- Wortschatze.¹

1. Substantiva.

Gott *bālī*, Engel *mōlek*, Götze *sanēb*; Himmel *hātem*, Sonne *hayūm*, Mond *hārīt*, Stern *kebkāb*, Feuer *šiwōt*, Wasser *hamū*, Meer *rōrem*, Ufer *ōber*, Strand *hayq*, Wind *riyāh*, Regen *rah-mēt*, Wolke *afōr*, Schatten *hōlā*; Mitte *amq*; Monat *warh*; Mann *gayj*, Frau *harmēt*, Knabe *gajēn*, Mädchen *gajinōt*, Greis *hāher*; Vater *hayb*, Mutter *hām*, Eltern *houb*, Sohn *habrē*, Tochter *habrīt*, Bruder *gā*, Schwester *gayt*, Oheim *hadād* (*hēl*), Tante *haddīt* (*halōt*), Schwiegervater *haym*, Schwiegermutter *hamīt*; Kopf *harē*, Schädel *salāyt*, Rumpf *dissēt*, Haar *sēf*, Ohr *hay-dēn*, Nase *nahrīr*, Nasenloch *fanharūt*, Mund *hō*, Zahn *madrāh*, Zunge *lišīn*, Hals *gōdī*, Lippe *karfīf*, Kehle *kart*, Wange *sajimīt*, Schulter *kensīd*, Achselhöhle *gabt*, Oberarm *aḡadīt*, Hand *heyd*, Finger *hašebā*, Daumen *hābīn*, kleiner Finger *sajarāy*, Nagel *ṭayfēr*, Brust *disōr*, Zitze *wōtob*, Bauch *hōfel*, Rücken *azamīt*, Magen *kōs* (*qabīt*), Fuß *fām*, Knie *bark*, Wade *kuršīn*, Unterschenkel *šrayn*, Knochen *adāyḡ*, Fleisch *tūwī*, Fett *maḡh*, Darm *ma'wīn*, Hode *ajrēz*, Lunge *hanfēs*, Leber *šebedīt*, Niere *kelīt*, Milz *talhāym*, Blut *dōre*, Schlaf *šināt*, Schmerz *bahs*, Husten *dābēt*, Geschwür *hōmaq*, Seele *hanōf*, Wort *behlīt*, Rede (Sprache) *garūy*, Name *hamm*, Geisteskraft *māt*, Beschäftigung *fēsel*, Arbeit *mahanēt*, Buch *būk* (*ḡatemēt*), Bleistift *būlsen*; Fischer *hawwōt*, Zimmermann *wustōd*, Kapitän *nūhadē*, Arzt *medōwī*, Sultan *dōulet*, Schar (Tross) *ziyye*, Reitknecht *siyyōs*, Herr *bāl*, Herrin *bālīt*, Freund *ribā*, Europäer *berdeqāys*, Land (Stadt) *rahbēt*, Saatfeld *amāl*, Tal *hōtor*, Sand *habrīr*, Stein *haubīn* (*sour*), Gold *dehēb*, Fenster *rūšōn*, Tisch *mīz*, Messer *ays*, Gefäß *hinē*, Wasserschlauch *henīd*, Milch *šhōf*, Salz *malhōt*, Reis *hayrēz*, Bohnen *dējir*, Futter *galīf*, Stroh *gāsēr*, Blatt *gāfōt*, Tabak *tumbōkū*, Rauch *nīdōh*, Hobel *rāndet*, Waffe *selēb*, Schwert *škī*, Flinte *bendūq*, Lanze *qanāt*, Kleid *halēq*,

¹ Zweck dieser Proben aus dem Mehri-Vokabular ist zu zeigen, daß das Mehri nicht ein arabischer Dialekt ist, auch nicht ein südarabischer Dialekt, sondern eine selbständige semitische Sprache.

Schuh *káš*, Schmuck *sáyget*, Haarnadel *maháddet*, Bock *tey*, Esel *heyr*, Fuchs *hitáyyl*, Hase *harnèb*, Hund *mhabáyyl* (Schwanz *denòb*), Hyäne *tibrîn*, Kamel *beyr* (weibl. *haybît*, junges *ilij*; Euter *na'it*), Katze *sinnôret*, Maus *jirêt*, Pferd (Stute) *firhîn*, Schafe *hârâun*, Stier *gòdab*, Wolf *koub*, Wölfin *duduwôt*, Tiger *qáydar*, Ziege *hòs*, Vogel *aqabît* (Flügel *kátaf*), Adler *zòger*, Hahn *dikk*, Krähe *bsayn*, Rabe *hağráyb*, Storch *noqqòr*, Chamäleon *hibehâh*, Eidechse *dòb*, Fisch *hût* (*sayd*), Frosch *dafadôt*, Krebs *šinkabêt*, Schlange *rîšît*, Riesenschildkröte *hamsît*, Muschel *jalhîn*, Einsiedlerkrebis *hūkîn*, Floh *derdâr*, Grille *jarjáy*, Heuschrecke *harbiêt*, Motte *hasimât*, Skorpion *qabîn*, Ameise *noumîl*, Biene *nübôt*, Wespe *haydebbîr*, Spinne *šebekît*, Wurm *jidrît* (*sust*).

2. Adjektiva.

Groß *sòh* (fem. *hanòb*), klein *qanân*, gut *hayôr* (*tayòb*), böse *hayòb*, schön *rehéym*, blöd *háywel*, dumm *hamèj*, alt *háher*, tot *môyit*; sauer *sáber*, süß *mátaq*, weich *liyôn*, zäh *aréz*, stinkend *hamêm*; rot *ôfer*, weiß *labôn*, blau *zahuwéu*, grün *hadôr*; blind *awêr*, buckelig *hadêb*, taub *zanêu*, krank *mtelîj*; rechts *hamîl*, links *šemîl*.

3. Verba.

Sehen *galôq*, hören *hîmâ*, sprechen *gâtiri*, sagen *amôr*, befehlen *hûmôr*, fragen *šhabôr*, antworten *šijê'ub*, lesen *šahrôj*, gehen *siyôr*, vorbeigehen *jirâ*, hinuntergehen *kafôd*, hinaufgehen *firâ*, weggehen *jihêm*, reisen *atelúk*, kommen *nûkâ* (*kahêb*), schicken *hazóub*, begegnen *gabôr*, sich hinstellen (stehen) *sâr*, sich setzen (sitzen) *thoulûl*, schlafen *šûqôf*, aufwachen *wátqat*, aufstehen *ašš*, springen *delôf*, fliegen *farr*, fallen *jâr* (*haqóut*), hungrig sein *júyâ*, essen *towû*, durstig sein *táyme*, trinken *tîq*, tränken *haqóu*, zerbrechen *tebôr*, zerreißen *badáuq* (*bedôr*), werfen *rdû*, reiben *dòk*, schlagen *lebòd*, töten *letôj*, nehmen *gáybat*, fortnehmen *šall*, packen *liqef*, tragen *gáydel*, stehlen *hirôq*, lügen *bedû*, erzählen *kelôt*, finden *ksû*, geben *wezôm*, kaufen *sîtem*, verkaufen *šém*, tanzen *zefôn*, singen *zajáf*, schwören *jizôm*, heiraten *hârûs* (vom Weibe *šfúk*), schwanger sein *dîni*, gebären *bîrû*, kennen *garòb*, wissen *widâ*, lieben *áyjeb*, sich erbarmen *gáydan*, warten *šileb*, werden (sein) *wîqâ*.

4. Pronomina.

Ich *hu*, du *hêt* (*hît*), er *he*, sie *se*, wir *nhâ*, ihr *têm* (fem. *tên*), sie *hêm* (fem. *sên*), ihr (Sg. f.) -s, dein (f.) -š, dieser *dôme* f. *dîme* — Pl. *liôme*, jener *dâk* f. *dîk* — Pl. *liákeme*, welcher *de*- (Pl. *le-*), was *hel* (*de-*), wer? *môn*, was? *hêsen*, was für ein? *hêsen men*, irgend *ši*, jemand *hâd*, allein *wahš-* (mit Pron.-Suff.), selbst *hanôf* (im Stat.-pron. mit Pron.-Suffixen *hanâf-*).

5. Zahlwörter.

1 *tâd* — *teyt*, 2 *trû* — *trît*, 3 *selît* — *saféyt*, 4 *ârbâ* — *rbôt* (*rbéyt*), 5 *háyme* — *homó*, 6 *hitt* — *itît*, 7 *hóbâ* — *hibéyt*, 8 *temône* — *temenît*, 9 *sa*² — *seyt*, 10 *óser* — *ásrît*, 100 *miyét*, 1000 *óser mâye* (neben *alf*), $\frac{1}{2}$ *fâqah*.

6. Präpositionen.

Dativzeichen *he-*, mit (lat. *cum*) *ke-* (vor Pron.-Suff. *še-*), in *birék*, auf *tayr*, unter *nhâli*, vor *fenê*, hinter *ser*, bei *hel* (vor Pron.-Suff. *hené-*), hin zu *le-hél* (resp. *le-hené-* und *tuwûl-*) und *lûd* (aus *l-wéd*), wegen *li-jirê*, inmitten von *ba-ámq*.

7. Adverbien.

Wo *hôn*? wo *hel*, hier *bû*, dort *hal(l)ók* (*hal[l]ákeme*), hinten *gáyren*, oben *ba-gâuf*, unten *ba-hôter*, fern *râheq*, wann *mîte(n)*? heute *imô*, gestern *imšî*, morgen *jéheme*, nachts *ba-halêy*, jetzt *lazarôme*, vorher *fenône* (*fône*), schon *ber*, noch *âd*, wie? *hibô*, wie *hîs*, so *wuřô(me)*, sehr *wîyye* (*mâken*), von neuem *haydên*, kaum *be-kére*, zusammen *fâhre*.

8. Konjunktionen.

Auch *kênhe*, als *hîs*, sobald als, bis *tâ*, bevor *fenôwen men*, daß nicht (lat. *ne*) *men*.

9. Interjektionen.

Jawohl! *yihâul*, genug! *yisedûd* u. dgl.

Index zu den in den Mehri-Studien vorgeführten Elementen aus anderen Sprachen.

1. Arabisch.¹

- | | |
|---|---|
| <p>أَب I 28, 1.
 إِبْط I 3, I 48, III 14.
 أبلَة IV S. 49 zu III 11.
 ابوان III 18.
 أتر III 58.
 أجر IV S. 54 zu I 12.
 أَحَدٌ III 62, III 70.
 آخر, أَخْر II 41, II 72, II 77.
 أذن I 6, I 67, II 75.
 إذن III 8.
 أرى IV S. 55 zu I 55.
 أرنب I 17.
 أشر II 76.
 ال III 58.
 ألف III 85.
 أمر II 53, II 56, II 76.
 أنت (أنتن, أنتنم) III 4.
 أول I 99, III 86.
 آي III 60.
 آي شئ III 61.
 دنج I 17, I 87.
 بوا I 28.
 بسمل II 112.</p> | <p>بشعة (بشعة) I S. 129 zu 82.
 بضع I 5, I 49, II 5.
 بضع II 5.
 بعير I 8, I S. 128 zu 71.
 بعل I 3, I 60, I 83, III 9.
 بقظ II 12.
 بقظ II 5.
 بندوق I 79.
 ابن I 28.
 بنت I 89.
 بتاء I 9, I 86, III 71.
 باهرات I 73.
 إيهام I 77, I S. 128 zu 77.
 بان II 83, II 90.
 أبيت (أبيات) I 57, I 60.
 تبر I 5, II 6.
 تسع III 69, III 78, III 81.
 تقن I 16, II 77.
 ثال I 93.
 تيسر I 28, I 70, III 74.
 ثدى I 5, I 67, III 16.
 ثعلب (ثعلب) I 17, I 82.
 ثلاث III 69.</p> |
|---|---|

¹ Dieser Index enthält bloß eine Auswahl des Wichtigsten.

ثَمَانٍ III 77.
 اِثْنَانٍ III 71.
 جَبَاً IV S. 56 zu I 104.
 جُنَّةً I 55.
 جُرْدًا I 6.
 جَرَعًا I 5, II 67.
 جِرَانًا I S. 122 zu 45.
 مِنْ جِرَائِكَ, مِنْ جِرَاءِ I 7.
 جِزْمٍ I 5, I 15, II 5, II 20.
 تَجَسُّمٍ I 15, II 7, II 14, II 29,
 III 67.
 اِجْتَفَى II 105.
 جَمْعًا I 5, III 67.
 جَيْدًا I 37, I 98.
 جَاعًا II 67.
 أَحَبَّ II 55.
 أَحَدَبًا I 104.
 خَائِضًا I 94.
 حُرْمَةً I 31.
 حَسَنًا I 98, I S. 131 zu 98.
 حِفْظًا II 35.
 حَمًا I 28.
 أَحْمَقًا I 104.
 حَنْطَةً III 75.
 حَوْتًا I 3.
 حَامًا II 81, II 107.
 اسْتَحْيَى II 70.
 اسْتَحْبَرَ II 41.
 حُدْمًا II 16.

اسْتَحْرَجَ I 20, II 41, III 31.
 حَضَرَ IV S. 56 zu II 5.
 أَحْضَرُ (حَضَارًا) I 108, III 72, I
 S. 132 zu 108.
 حَطَرَ I 45, II 26, II 42.
 حَاطَرَ II 24, II 26, II 42.
 خَلَعَةً I 6.
 حُمَسًا I 28, III 69.
 مُحَنَّتًا I 20, I 25.
 حُنُقًا I 107.
 خَالَةً I 67.
 حَيَابًا I 109.
 بَحْيِيرًا II 35.
 حَاطًا (i) II S. 150 zu 81, II 91,
 98.
 دَابَّةً I 3, I 55.
 دُخَانًا I 45.
 دُرَاعَةً I 33.
 دَعَاكَ I 12, II 60.
 دَمًا I 3.
 دَاكٍ IV S. 57 zu II 60.
 دَوْلَةً I 31, I 55.
 مَدَاوًا I 50.
 دِيكًا I 3, I 70.
 ذَنْبًا I S. 121 zu 32.
 دُعْبَانًا I S. 121 zu 32.
 دَمَلَقًا III 70.
 دُنْبًا I 7, I 45.
 دُهَبًا I 6.

- ذُهَبِ I 12, II 7, II 14, II 22.
 ذاج (i) II 91.
 رَأْسِ I 28, III 74.
 مِرَاة I 88, III 11.
 أَرْبَعِ III 73.
 رُحْبَةَ I 27, I 31.
 رَحْمَةَ I 31.
 رَزِّ I 112 N.
 رُكْبَةَ I 3.
 إِرْتَكَبِ II 26.
 رُنْدَجِ I 48.
 رِيحِ I 7, I 45.
 زَّرَعِ I 4, I 5, 71.
 زمان I 7, I 45.
 زُنْبُورِ I 17.
 زِيَارَةَ I 34, II 82.
 سَبِيحِ II 5, II 24.
 سَمْعِ I 5, III 76.
 سَبِيلَةَ I 57.
 سِتِّ III 75.
 سَارِسِ III 87.
 سَرَقِ I 5, I 62, II 6, II 12, II 21,
 III 55, III 81.
 سُرِّيَّةِ I 99.
 أَسْعَفِ I S. 124 zu 58.
 سَعَلِ I S. 121 zu 32.
 سِفْلِ I 5, III 65.
 سَقَطِ I 5, II 5, II 20.
 سَقَى I 10, I 86, II 91, II 99,
 II S. 150 (unten) zu 91,
 III 12.
 ساقِ I 10.
 سَلَكِ III 70.
 سَمْعِ I 22, I 78, II 67, II S. 150
 zu 91, III 81.
 مَسْمَعِ I 22.
 سَمَاءِ I 33.
 إِسْمِ I 3, III 81.
 تُسَمِّيِ II 105.
 سَنِبُوقِ IV S. 49 zu III 10.
 سَنِّ II 44.
 سَنَّةِ, pl. سِنُونِ I 46.
 سِنَّوَرِ I 34.
 سَائِسِ I 9, II 91.
 يَسْتَوِيِ II S. 151.
 سَارِ I 83, II 83, II 90.
 شَابِ I 3, I 28, I 70.
 بِشْرٍ II 35.
 شَرْصَةَ I 67 S. 61.
 شَرْعَافِ I S. 117 zu 13.
 مشعوف II 19.
 شَقْشَقَةَ I 13.
 شَهَاِ II S. 149 zu 52, II 106.
 شَوَاذِ I 7, III 87.
 شَافِ I 22, I 78, II 91.
 شَيْءِ III 63
 شَيْخِ I 87.
 صَبَّحِ I 5.

- إصْبَع I 77.
 صَحْفَة, صَحِيفَة I 31.
 صَخْر I 5.
 صَرَصَر I 13.
 صَرَف I 34.
 صَغِير I 26.
 صَقْر I S. 115 zu 5, I 57.
 صَلْب I 6.
 صَلْعَة I 67.
 أَصْلَع I S. 132 zu 104.
 صَنَم I 45.
 صَيْد I 3.
 ضَبَط I 12, II 6, II 20, II 22.
 ضَرَس I 21.
 ضَرَا (ضرى) I 55, II 70.
 ضَفْدَع I 49, I 67.
 ضَفْع I 5, I 75.
 ضَوَى III 29.
 طَبَى I 60 Anm.
 طِحَال I S. 117 zu 13.
 طَرَح II 24.
 طوع IV S. 52 zu IV 18.
 طَوَى II 99, II 104.
 طَيِّب I 109.
 طَفَر I 6.
 ظَمَى (ظَمَان, ظَمَم) I 5, II 70, III 57.
 ظَهْر I 3, I 5, III 87.
 عَبْر I 5.
 عبر II 31.
 عُبَط I 3.
 عَتَل (عتال, عتئل) I 26, II 6, II 29.
 عَجَب II 58, III 31.
 عَدَّب II 56.
 عَرُوس I 88, II 57.
 أَعْرَسَ II 57.
 عَرَف II 5, II 12, II 29.
 أَعَزَّ II S. 148 zu 28, II 49.
 عَسَى I 59.
 عَشْر I 5, III 79.
 عِشَاء I 7, II 103, II 105, III 49.
 عَصْر III 67, III 62.
 عَضَم I 67.
 عَظِيم I 5, I 8, I 95, III 87.
 عَافِيَة I 34, II 106.
 اسْتَعْفَى II 106.
 عُنَاب I 55.
 عُنُقُول I 57.
 عَلَف I 6.
 عَلَى III 32*, III 42, III 43,
 III 47, III 57, IV 3.
 عُمَق I 3, I 5, I 4, I 25, I S. 115
 zu 3, IV.
 عَمَل I 6, I 45, II 52, II 55,
 III 10.
 عَمَكُوبَت I 67.
 عَمَز I 70.
 مَعْنَاد I 8, I 21, I S. 118 zu 21,
 II 86.

- أَغْوَرُ I 28, I 104, II 84, III 70.
 عَوْسَجٌ I 12, I 77.
 عَيْرٌ I S. 121 zu 33 S. 43 u. 55.
 مَعْيَانٌ I 78.
 غَبَارٌ I 7, 45.
 غُبُطٌ I 3.
 غُرَابٌ I 17, I 82.
 غَفَرٌ II 16, II 24, II 35.
 غَمَرٌ I 73.
 يَغَمٌ II 44.
 فَيْرٌ I 5, I 40, III 64, III 67.
 فَرٌ II 44, III 72.
 فَرَسٌ I 16, I 82.
 فَرْعٌ II 65.
 فِشَلٌ IV S. 49 zu III 8.
 فَضِيلَةٌ I 34, I 74.
 فَطِنٌ I 16, II 22, II 35, III 30.
 فَكٌّ II 85.
 فَلَ IV S. 57 zu II 43.
 فَتْلٌ I 15, II 5, II 12, II 19, II 21,
 II 31, II 35, III 65.
 فَرَّةُ الْعَيْنِ II 48.
 فَرْنٌ I 60, I S. 127 zu 67, III 45.
 قَسَمٌ I 5, II S. 147 zu 5, II 20.
 قَسْوَدٌ I 13.
 قَشِيعٌ II 67.
 قَصِيدَةٌ I 9, I 34, I 86.
 قَصْدٌ II 19.
 قَاضٍ I 65, I 86, I 94.
 قَفَا II 103.
 قَنَاءَةٌ I 88.
 كَبِدٌ I 67.
 كَرَشٌ I S. 127, 67 IV zu III 4.
 كِرَاعٌ I S. 126, 67.
 كَلْبٌ I 33, I 67.
 كُوُكُبٌ I 13, I 73, I 82.
 لٌ III 42, 43.
 لَبَطٌ II 6, II 12.
 لَتَغٌ IV S. 57 zu II 19.
 لِسَانٌ I 7, I 15, I 66, I S. 116
 zu 7.
 لَعْنٌ I 12, II 60.
 لَقْفٌ II 6, II 16.
 لَيْلَةٌ I 28, I 68.
 مَحْمَةٌ I 31, I 55, II 34.
 مَدَرٌ I 6.
 مَعَى (مَعَى) I 16.
 مَلِجٌ I 36, I 67.
 مَلِكٌ I 6, I 21, I 57, I S. 118
 zu 21, III 74.
 مَلَائِكٌ I S. 118 zu 21, I 78.
 مَيِّتٌ (مَيِّتٌ) I 8, I 37, I 93, I 98.
 مَائَةٌ III 84.
 مَاءٌ I 28.
 مَوْجٌ (مَوْجَةٌ) I 6, I 60.
 نَبْهٌ II 6, II 16, II 34.
 مَنَحْرٌ I 13, I 82.
 نَسْرٌ IV S. 54 zu I 5.

نِسِي I 15, II 98.
 نِسِيَان I 15, II 98.
 نَفْس I 21, II 6, II 35, III 8,
 III 47.
 نَمَل I 12.
 نَيْر I S. 131 zu 98.
 اِنَا I 67.
 هَبْلَع (هَبْلَاع) I 83.
 اَهْدَب I 104.
 هَلَك III 70.
 اِهْتَمَج I 104.
 هَم I 57.
 هُنَا III 42.
 اَوْحَش III 66, Note 1 (S. 77).
 وُدْر II 75.
 وَرْح I 3.

وَرَاد I 86.
 وُشْر II 72, II 76.
 وَطَب I 60.
 وُقَب I 13, II 72, II 76.
 وُقَر I 103, II 53, II 55.
 وُقَع II 65, II 67.
 وُقَف II 72, II 78.
 وِلد I 28.
 يَد I 28, 12, I S. 125 zu 67.
 يِد I 28, 12.
 يِقْظ I 16, II 22, II 77.
 يَمِين I 111.
 يَهُودِي I 25.
 يَوْم I 28, I 70.
 اَيَّام I 70.
 (اَلْيَوْم) III 2, III 57, IV).

2. Äthiopisch.¹

ሀብሀብ: I 13, Note.
 ሀከዩ: IV, S. 58 zu II 105.
 ሀዩል: I 17, Anm. 1.
 ልሀቀ: II 7.
 ላሀብ: I 66.
 ለሐሰ: II 7 und 21.
 ለብሰ: II 6.
 ልብ: pl. አልባብ: I 70.

ለአከ: (መልአከ) I 21 Anm. 2.
 ለቦለ: II, S. 149 zu 52.
 ሌሊት: pl. ለያልይ: I 28, 15
 und 68.
 ሐለመ: II 13 und 22.
 ሕልም: pl. አሕላም: I 57.
 ሕሙቅ: I 104.
 ሐሠር: I 6.

¹ Für das Äthiopische kommen außer einigen Lautgesetzen und der Flexion sowie Stammbildung des Verbums besonders in Betracht I 43, resp. I 86, Note 1 ቀተልት: pl. von ቀታሊ, I 72 die Pluralformen ቀቀትል: und ቀታውል: I 81 (89), (III 74) m. ቀቲል: und f. ቀታል:, I 5, Note 1 ቀትል:.

- ሐራሲ:** pl. **ሐረሰት:** I 86, Note.
ሐቋ: I 46.
ሐንፈጸ: II, S. 148 zu 28.
ሐር: I 55.
ሐይቅ: III 87, Note 2; IV 1.
ሐግል: I 12.
ሐግብ: (**ሐግቢ:**) I 9.
ሕፅን: IV, S. 49 zu III 8.
መልክ: II 70.
መሐለ: I 7, Anm.
መርሐ: I 55.
ምስለ: I 5, Note 1; IV 4.
መስሐ: I 7, Anm. (S. 20).
ምስር: I, S. 115 zu 5.
መኑ: ስምክ: III 59.
መዐት: I, S. 124 zu 58.
አማዑት: I 16.
ምድር: I 6.
ምጡቅ: I 13.
ሣህር: pl. **አሥህርት:** I 31 und
 I, S. 121 zu 31.
ሥራዕ: I 50.
ሠነዩ: (**ምሥና:**) I 22.
ሣኸሣኸ: I 13, Anm.
ርሕቀ: II 7, II 14, II 29; **ርሐ-**
ቅ: IV 23.
ርሕበት: I 27, I 31.
ርእስ: I 28, 11; III 74, Note 3.
አስተርከበ: I, S. 117 zu 18; II 26.
መርጉዝ: (**ምርጉዝ:**) I, S. 118
 zu 22.
ረገፀ: I 78, II 15; II, S. 147 zu 5.
መስልም: I 100.
- ሰሐጠ:** (**ስሕጠ:**) II 7.
ስም: I 3 pl. **አስማት:** I 69.
ምስማዕ: I 22.
ሰማይ: I 33, Anm.
ሰረረ: II 44, II, S. 149 zu 44
 und III 72, S. 87, Note 3.
ሰብል: I 57.
ሰበረ: II 6, Anm.
ስቡር: I 104.
ሰብኢ: I, S. 120 zu 28.
መስኅንት: I 22.
ሰንቢል: I 57.
ሰንቡኢ: I 13.
ሰክረ: II 6.
ስደስቱ: (**ሳድስ:**) III 87, S. 98,
 Note 3.
ቀለለ: I 44 und I 110, Note 3.
ቀልዲ: I 44.
ቀርሐ: II 24.
አቃኒም: I 71, Note 1.
ቀነዩ: I 20.
ቀናዲል: I 76, Note 1.
ቄኦ: II 70.
ቀጢን: I 108.
ባ: IV 1.
ብህለ: I 31.
ባህል: I 31.
ባልዐ: I 5, Anm.; II 67.
ብርክ: I 3 pl. **አብራክ:** und I,
 S. 123 zu 60.
ባሰለ: (**አብሰለ:** **ብሰል:**) I 104.
ባቀል: (**ባቄለ:** **ባቀለ:**) I 75.
ባተክ: I, S. 115 zu 5 u. II 5.

- ብንት:** I 28, 3.
ባዕል: I 3.
ባዕድ: III 67.
ቤት: pl. **ኡብያት:** I 57 und 60; III 16.
ተለወ: I 20, Anm. 1; IV 18 und 28.
ተምር: I 5.
ተኩላ: I 17.
መትከፍት: I 21, Anm. 1.
ኅለየ: I 34, Note 1.
ኅረየ: I 34, Note 1.
ኅስረ: II 6.
ኅብ: II 5, III 58 und IV 14, Note 1.
ኅተመ: I 31.
ነሰከ: I 78, II 16.
ነቀፈ: I 86, II 31 und 136 a.
ነቢይ: pl. **ነቢያት:** I 50.
ነቢት: I 33, Note 1.
ንዋይ: I 67, Note 1.
ንድየት: (**ንዴት:**) I 33, Note 1.
ነገረ: I, S. 122 zu 45.
ነጸፈ: II 29.
ነፋስ: I 7.
መንፈስ: I 21, Anm. 1.
ነፈጸ: II, S. 148 zu 28.
እለ: III 53 und 70, S. 83, Note 1, IV 14, S. 17, Note.
እልፍ: I 4, Note 3.
ኡሐቲ: I 28, 6 und III 70, S. 84.
እም: I 3, Note 1, I 28, 2 u. 50.
እም: (**እምነ:**) I 40, Note 1, III 67, IV 7 und 27.
እሳት: I 36.
አቦ: I 28, 1.
እብን: pl. **እቦን:** I 6 und 12.
ኡኅው: I 89.
እንተ: III 53.
አዜብ: I 17.
እዝን: pl. **እዝን:** I 6 und 67.
አይ: III 60.
እድ: I 28, 12 u. IV 16, Anm.
ካህን: pl. **ካህናት:** I 50.
ኩሉ: III 65.
ከልብ: pl. **ኡክላብ:** I 33, Note 2, I, S. 125 zu 67, III 16.
ካልእ: I 71.
ኩሊት: I 67.
ክሕድ: II 7 und 22.
ኩርናዕ: I, S. 126 zu 67.
ክሳድ: I 6, Note 1, I 13.
ከብድ: I 31.
ኩናት: pl. **ኩባንው:** I 88, Note 1.
ከንፈር: I 13.
ኮከብ: I 13.
ከፈለ: (**ክፍል:**) I 31, III 87.
ክፍለት: I 31.
ወ: IV 39.
ወሀብ: I 13, Note.
ወለደ: (**ወልድ:**) I 28, 3.
ወለት: I 28, 3.
ኡውሥኡ: I 13, Note.
ወርኅ: pl. **ኡውራኅ:** I 3, I 31, I 54, I 60.

- አውሰበ**: I 13, Note.
ውስተ: IV 6.
 (amh.) **ወንድም**: pl. **ወንድማማች**: I 80, Note 2.
ውእደ: (amh. **ወደ**) IV 16, Anm.
ሞገድ: (**ሞገት**) I 60, I 6, Note 1.
ዕመቅ: I, S. 115 zu 3.
ዐሠርቱ: **ምእት**: I 4, Note 3; III 85.
ዐበጠ: III 70, S. 82, Note 4.
ዕዉር: I 28, 6, I 104 u. III 70, S. 84, Note 2.
አዕይንት: I 67.
ዕድ: I 8, Note 2 (S. 21).
ዕድው: pl. **ዕድዋን**: I 46.
ዘ: III 53, cf. III 56 u. 70, S. 83, Note 1.
ዘልገሰ: (**ዘልጋሴ**: **ዘልገሰ**) III 70, S. 83, Note 1.
ዘርከዩ: III 70, S. 83, Note 2.
ዘረወ: I 5 und 71.
መዝራዕት: I 21, Anm. 1.
ዘፈነ: I 61, II 5 und 20.
ዮም: IV 26.
አይድዐ: II 67.
ደቅሐ: IV, S. 57 zu II 67.
ድጎር: (**ድጎረ**: **ተድጎረ**) III 70, S. 83, Note 2.
ዱድ: I 28, 9.
- ገመል**: pl. **አግግል**: I 62, Note 2.
ጉርዔ: I 5, Anm.
ገብአ: I 34.
ገብገብ: I, S. 117 zu 13.
 (Amh.) **ግን**: IV 41.
ግዕዘ: II 67.
ጌሰመ: I, S. 122 zu 40, III 67, IV 26.
ጥሕን: II 7.
ጥርስ: I 21, Anm. 1.
ጠበቀ: III 70, S. 82, Note 4.
ጠበወ: I 60, Anm.
ጥባ: I 60, Anm.
ጠፍ: III 72, S. 87, Note 4.
ጸሎት: II 103.
ጸምአ: II 70.
ጸምእ: I 5.
አጽባዕት: I 17.
ጸንዐ: II 56 u. S. 149 zu 56.
ጸአ: (**ጸአት**) II 70, Note 1.
ጽፍር: pl. **ጽፈር**: I 6.
ዕርስ: I 21, Anm. 1.
ፃእፃእ: I 13, Note.
ፀፈረ: (**ዕፍረት**) I 67.
ዕፍዕ: (**ፀፍዕ**) I 5.
ፈለግ: I 6.
ፈረስ: I 16.
ፈቅአ: III 87.
ፍፍ: IV 11.
ፈጠረ: I 58.

3. Šhauri.

- | | |
|--|--|
| <i>id</i> (<i>ed eyd</i>) Hand I 28, 12,
S. 38, Note. | <i>fóqh-aš</i> seine Hälfte III 87,
Note 2. |
| <i>iyét</i> Kamelin, pl. <i>iyél</i> IV, S. 49
zu III 11. | <i>gá'er</i> fallen I 12, Anm. |
| <i>ēm</i> Mutter I 4, S. 14, Note 1. | <i>gor</i> Sklave IV, S. 54 zu I 12. |
| <i>oñr</i> er sagte II 53, Anm. | <i>gayg</i> Mann I, S. 20, Note 1. |
| <i>erdód-i</i> mein Vetter I 28, 10. | <i>garó</i> Rede IV, S. 56 zu I 45. |
| <i>erét</i> Mond IV, S. 56 zu I 31. | <i>haytš</i> Küste III 87, Note 2. |
| <i>be'er</i> in der Nacht gehen I 12,
Anm. | <i>yum</i> Sonne I 28, 14, Note 2. |
| <i>dibitóren</i> Fischer, <i>dihóz</i> Bäcker,
<i>disǰǰ</i> Goldschmied IV, S. 50
zu III 56. | <i>kob</i> Hund, Wolf I 33, S. 43,
Note. |
| <i>did</i> Oheim I 28, 10. | <i>qellán</i> klein I 110, Note 3. |
| <i>dehríz</i> Rüstkammer I, S. 6,
Note 2. | <i>tširét</i> Stadt III 87, Note 2. |
| <i>fedún</i> Stein IV, S. 55 zu I 58. | <i>nid</i> Schlauch, pl. <i>nud</i> I 84. |
| | <i>rémrem</i> Meer I 71, Note. |
| | <i>šófel</i> Bauch I 5, S. 16, Note 2. |
| | <i>te'áyl</i> Fuchs I 17. |
| | <i>zer</i> auf, über IV. |

4. Soqotri.

- | | |
|--|---|
| <i>'ayg</i> Mann I, S. 20, Note 1. | <i>fédehon</i> Berg IV, S. 55 zu
I 58. |
| <i>'émor</i> er sagte II 53, Anm. | <i>gírbak</i> (<i>gírbog</i>) Katze I, S. 6,
Note 2. |
| <i>ére</i> Mond IV, S. 56 zu
I 31. | <i>kalb</i> Wolf I 33, S. 43, Note. |
| <i>'árho</i> Stimme IV, S. 56 zu
I 45. | <i>thar</i> über, auf IV 9, S. 12,
Note 3. |
| <i>di ta'tibur</i> Wahrsagerin IV,
S. 50 zu III 56. | <i>tarbín</i> Fernrohr I, S. 6, Note 2. |

5. Hebräisch.

- | | |
|----------------------------------|---------------|
| אָבן I 12. | אָנכי III 4. |
| אהב II 55. | אני II 55. |
| אהת I 28, 6 Anm.; III 70, S. 84. | אָרבה I 24. |
| איפה IV 31. | אָרקא I 49. |
| אם I 4, S. 14, Note 1. | אָשׁר III 58. |
| אמר II 53, 55. | את III 41. |

- באר II, S. 147 zu 6.
 ברא I 5 und 107 Anm., Note II 104.
 בָּרֶן I 77.
 בלץ I 5, Anm.
 בתק II 5.
 גלל II 48.
 גַּרְגֵּרֶת I 59, Anm. 2.
 גֵּרֹן I, S. 122 zu 45.
 דְּבוּרָה I 17.
 רבק II 5, III 70, S. 82 Note 4.
 דְּבַר II 49.
 דוד I 28, 9.
 הל III 58.
 הלך II 58.
 זָאב I 32.
 חָפָה III 75, Note 5.
 חיק III 87, Note 2; IV 1.
 חָמֶשׁ III 74,
 חֲנִית I 88, Note.
 חפץ II 35.
 חָצֵן IV, S. 49 zu III 8.
 חָרֵב II 68, S. 77, Note 1.
 חֲרָף I, S. 148 zu 30, II, 68, S. 77, Note 1.
 יד IV 16, Anm.
 ידה II 103.
 ידע II 67.
 יָמִים I 28, 14.
 יָמִין I 111.
 יצה II 104.
 יקר I 103, II 53 Anm., 55.
 יָרַח I 31.
 פֶּ IV 8.
 פה IV 20.
 פהן I 10.
 פֶּלֶה I 71.
 כסה IV, S. 58 zu II 95.
 על כרהו IV 36.
 פְּרָעִים I 67.
 לָבָן I 108, III 72, S. 87, Note 2.
 מִי שֶׁסִּיד III 59.
 מֵלֶא II 70.
 מתוק I 13, Anm. 3.
 נָאֵר I 84.
 הניף II 85, Anm. 3.
 נחל II, S. 151 zu 111, IV 10.
 נחת II, S. 151 zu 111.
 נְעִילָה (תְּפִלָּה) IV, S. 51 zu IV 4.
 נפש II 6.
 נקר III 70, S. 84, Note 4.
 נשך I 78, II 16.
 נשף II 15.
 סבל II 83, S. 89, Note 2.
 סום I 9, II 91.
 סְרַעְפָּה I 13.
 עבר II 16.
 פֶּעֶבוּר I 7 NB., IV 17 a.
 עָבַר I 5.
 עֲבָרָה I 31.
 ענב II 55.
 נְעָרָר II 55.
 עוד III 67.
 עִנָּד I 104, III 70, S. 84, Note 2.
 עיר I, S. 121 zu 33.
 עֶבְרִישׁ I 67.
 עמל IV, S. 49 zu III 8.
 עָפַר IV, S. 54 zu I 7.
 פה IV 21.
 פָּנִי IV 11.
 פַּעַם I 4, I 60.
 פִּקָּח III 87, S. 98, Note 1.

פֶּרֶשׁ I 16.
 צָאָה (צִאָּה) II 70, S. 79, Note 1.
 צוּר I 58.
 צָמָא II 70.
 הַעֵיק II 92.
 קָמָן I 108.
 קִיא II 70.
 קָלָל I 110, Note 3.
 קָר II 48.
 קָרָב IV 6.
 קָשָׁת I 59, Anm. 1.

רַבָּב II 108, S. 119, Note 1.
 רַבָּה II 108, S. 119, Note 1.
 רַחַק II 7, II 14, II 29, IV 23.
 רַקָּד II 15.
 רַקִּיעַ II 68.
 הַשְּׂבִיל II 83, S. 89, Note 2.
 שָׁמָאָל I 111.
 שַׁהַט II 7, II 16.
 שׁוּעַל I, S. 121 zu 32.
 שָׁנִים III 71.
 תַּחַת II, S. 151 zu 111.

6. Syrisch.

صَافِئָا I 21, Anm. 2.
 أَصْنُ II 53 Anm., II 55.
 أَوْنَا I 70.
 أَوْنِي III 58.
 صَا I 107 Note, II 104.
 صَانُ IV S. 56 zu II 12.
 صَا I 28, 3.
 صَا II 23.
 ضَمَانُ I 4.
 ضَانُ IV 15.
 ? (freie Genetive) III 70, S. 83,
 Note 1.
 حَصُ II 5.
 حَصَانُ I 17.
 حَوْنُ I 28, 9.
 أَحْصَا (أَحْصَى) I 13, Anm. 2.
 أَحْصَا II 92.
 حَصِي III 70.
 حَصَا I 109.
 حَصَانُ I S. 129 zu 78.

سَفِيدُ II 35.
 بَمَانُ I 58.
 مَبَا (مَبَا) IV 16 Anm.; I 28, 12.
 مَبَانُ I 28, 14.
 مَبَانُ I 111.
 مَبَانُ II 53 Anm., 55.
 مَبَانُ II 108, S. 119, Note 1.
 مَبَانُ IV 20.
 مَبَانُ (مَبَانُ) IV 36.
 حَمَكَمَانُ I 28, 15.
 نَسَا II S. 151 zu 111.
 نَسَانُ I 31.
 نَسَانُ I 111.
 حَصِي II 16.
 حَصَانُ IV S. 49 zu III 8.
 حَصِي III 87, S. 98 Note 1.
 حَصَانُ II 108, S. 119 Note 1.
 نَسَمِي I 8.
 مَبَانُ II 67.
 مَبَانُ IV S. 55 zu I 100.

عوف III 67.	كذك I S. 121 zu 32.
عوم II S. 151 zu 111.	كذ III 71.

7. Assyrisch.

<i>edu</i> III 70.	<i>kapádu</i> IV, S. 57 zu II 12.
<i>a(e)kú</i> IV, S. 58 zu II 105.	<i>kirib</i> IV 6.
<i>anaku</i> III 4.	<i>kasú</i> IV, S. 58 zu II 95.
<i>a(e)ribu</i> I 24.	<i>kišádu</i> I 13.
<i>ašru</i> III 58.	<i>qursínnu</i> IV, S. 54 zu I 16.
<i>bašáru</i> IV, S. 56 zu II 12.	<i>qaṭanu</i> I 108.
<i>dáku</i> IV, S. 57 zu II 60.	<i>šahálu</i> IV, S. 57 zu II 19.
<i>dalálu</i> IV, S. 57 zu II 50.	<i>ši</i> III 4.
<i>hábu</i> (<i>habábu</i>) IV, S. 58 zu II 91.	<i>záqu</i> (<i>záqiqu</i>) IV, S. 57 zu II 44.
<i>kakkabu</i> I 82.	<i>ziir</i> IV 12, Note 3.

8. Sonstige Sprachen.

a) Kuschitische.

Bilin: *anqáy* Mitte, Loch, Höhle, Inneres I, S. 115 zu 3.
 Beḏaŷe: *énga*, *énge*, *éngi* Mitte I, S. 115 zu 3.
 Somali: *baraf* Eis, Hagel I, S. 6, Note 2.
 Nubisch: *ogij* (*id*) Mann I, S. 21, Note.

b) Neupersisch.

استاد Meister I 79.	روزن Fenster I 79.
برف Schnee I, S. 6, Note 2.	زنبور Wespe I 17.
بنده Sklave, Diener I 12.	سرما Kälte I 111, Note 1.
پخته gekocht, reif I 104.	عمو Oheim IV, S. 49 zu III 9.
پشت Rücken IV, S. 52 zu 9.	كفش Schuh I 70.
خالو Oheim IV, S. 49 zu III 9.	گرده Katze I, S. 6, Note 2.
خام roh I 104.	گرما Wärme I 111, Note 1.
دوربین Fernrohr I, S. 6, Note 2.	میز Tisch I 70.
دهلیز Vorhalle I, S. 6, Note 2.	ناخدا Kapitän I 29, S. 39, Note 1.
رنده Hobel I 48, Note 2.	

c) Türkisch.

عموجه	Oheim IV, S. 49 zu	فرنگی	Eisenbahnkondukteur I, S. 115, Note.
III 9.			
ارقه	Rücken IV, S. 52 zu	کون	Tag کونشی Sonne I 28, 14, S. 38, Note 3.
IV 9.			

d) Armenisch.

դարձեալ	wiederum III 67.	կշիկ	Schuh I 70.
հոս	roh I 104.		

e) Englisch.

book I, S. 6, Note 3, I 70, 71.	patatoes I, S. 7, Note.
money I, S. 7, Note, I 77.	pencil I, S. 7, Note.

f) Portugiesisch.

portuguez I, S. 7, Note.

g) Griechisch.

τέκνον, τίκτω I 24, 3.	ὄμος I 104.
------------------------	-------------

h) Magyarisch.

nap Tag, Sonne I 28, 14, S. 38, Note 3.

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header.

Handwritten text in the upper middle section, including a list of items.

Handwritten text in the middle section, possibly a list of items.

Handwritten text in the lower middle section, possibly a list of items.

Handwritten text in the lower section, possibly a list of items.

Handwritten text in the lower section, possibly a list of items.

Handwritten text in the lower section, possibly a list of items.

Handwritten text in the lower section, possibly a list of items.

Handwritten text in the lower section, possibly a list of items.

Handwritten text in the lower section, possibly a list of items.



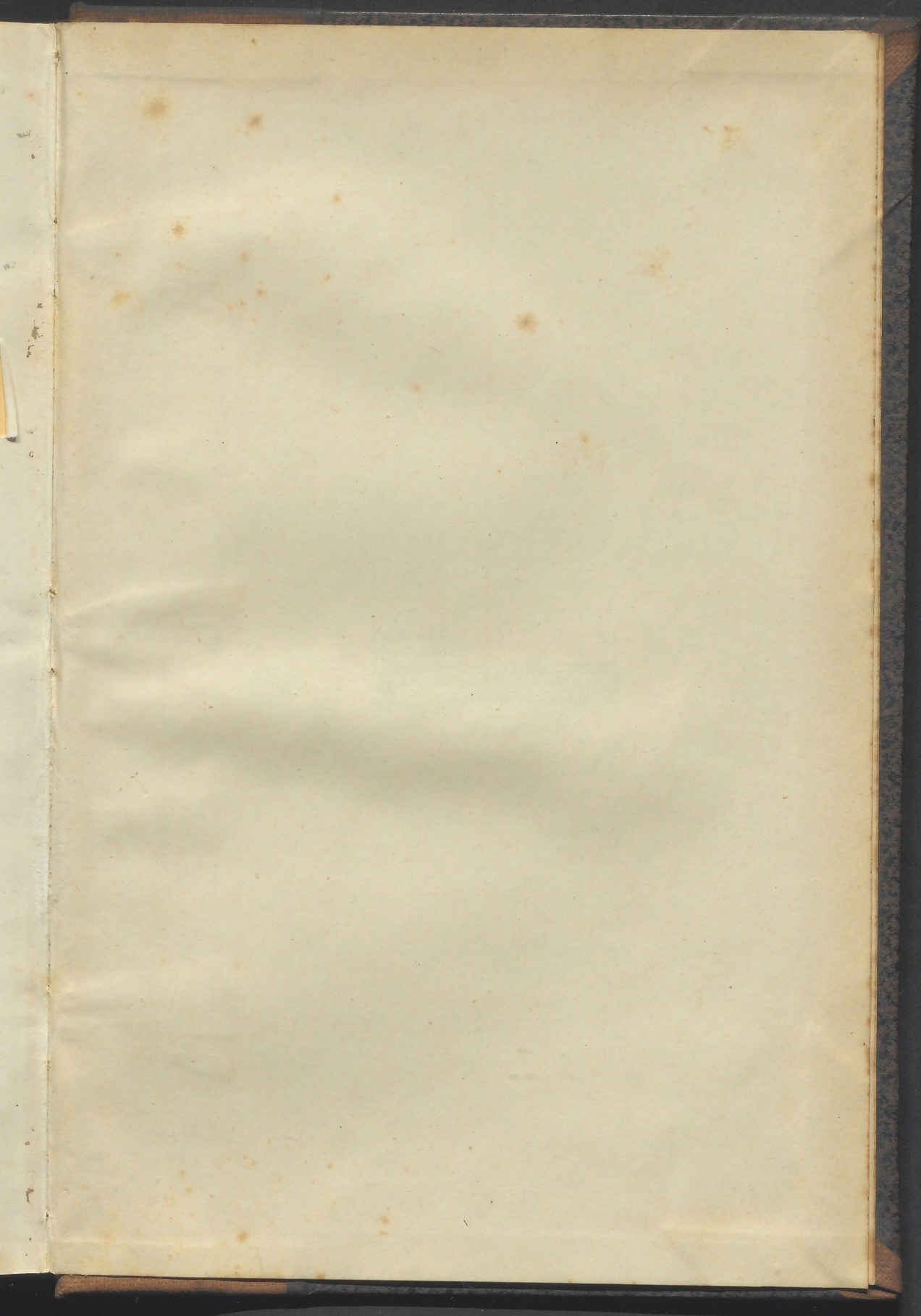
- Bittner, M.:** Der vom Himmel gefallene Brief Christi in seinen morgenländischen Versionen und Rezensionen. 4^o. 1906. 16 K
 — Die heiligen Bücher der Jeziden oder Teufelsanbeter. 4^o. 1912. 7 K 80 h
 — — Nachträge dazu. 4^o. 1912. 2 K
 — Studien zur Laut- und Formenlehre der Mehrsprache in Südarabien. I. Zum Nomen im engeren Sinne. 8^o. 1909. 3 K 10 h
 — — II. Zum Verbum 8^o. 1911. 3 K 50 h
 — — III. Zum Pronomen und Numerale. 8^o. 1913. 2 K — 60 h
 — Vorstudien zur Grammatik und zum Wörterbuche der Soqotri-Sprache I. 8^o. 1913. 1 K
- Burgerstein, A.:** Materielle Untersuchung der von den Chinesen vor der Erfindung des Papiers als Beschreibstoff benützten Holztäfelchen. 8^o. 1912. 30 h
- Felber, E.:** Die indische Musik der vedischen und der klassischen Zeit. Mit Beiträgen von B. Geiger. 8^o. 1912. 4 K 90 h
- Gandz, S.:** Die Mu'allaya des Imrulqais. 8^o. 1913. 3 K 20 h
- Herzog, D.:** Zwei hebräische Handschriftenfragmente aus Steiermark. 8^o. 1911. 80 h
- Hrožny, F.:** Das Getreide im alten Babylonien. I. Teil. 8^o. 1914. 8 K 50 h
- Jagič, V.:** Kirchenslavisch-böhmische Glossen saec. XI.—XII. Mit Glossen-Abbildungen im Texte. 4^o. 1904. 2 K 80 h
- Jireček, C.:** Die Romanen in den Städten Dalmatiens während des Mittelalters. Erster Theil. 4^o. 1901. 6 K 10 h
 — — Zweiter Theil. 4^o. 1903. 4 K 80 h
 — — Dritter Theil (Schluß). 4^o. 1904. 4 K 50 h
 — Staat und Gesellschaft im mittelalterlichen Serbien. I. 4^o. 1912. 6 K 90 h
 — — II. 4^o. 1912. 6 K
- Junker, H.:** Die Stundenwachen in den Osirismysterien nach den Inschriften von Dendera, Edfu und Philae. (Mit 2 Tafeln.) 4^o. 1910. 9 K 40 h
 — Bericht über die Grabungen der kais. Akademie der Wissenschaften auf dem Friedhof in Turah. Winter 1909—1910. Mit einem Kapitel von D. E. Derry. 4^o. 1912. 24 K
 — Das Götterdekret über das Abaton. 4^o. 1912. 9 K 90 h
 — und W. Czermak: Kordofan-Texte im Dialekt von Gebel Dair. 8^o. 1913. 2 K
- Karabacek, J. von:** Zur orientalischen Altertumskunde. I. Sarazenische Wappen. 8^o. 1907. 95 h
 — — II. Die arabischen Papyrusprotokolle. 8^o. 1909. 3 K 85 h
 — — III. Riza-i-Abassi, ein persischer Miniaturenmalers. 8^o. 1911. 2 K 80 h
 — — IV. Muhammedanische Kunststudien. 8^o. 1913. 6 K
- Kopko, P.:** Apostolus Bybliensis saec. XIV. Grammatisch-kritisch analysiert. 4^o. 1912. 8 K 30 h
- v. Kraelitz-Greifenhorst, F.:** Corollarien zu F. Miklosichs. 'Die türkischen Elemente in den südost- und osteuropäischen Sprachen'. Wien 1884—85. 8^o. 1911. 1 K 80 h
- Murko, M.:** Bericht über eine Bereisung von Nordwestbosnien etc. zur Erforschung der Volksepiek der bosnischen Mohammedaner. I. 8^o. 1913. 1 K 40 h
- Musil, A.:** Karte von Arabia Petraea nach eigenen Aufnahmen. Maßstab 1:30.000. 3 Blatt im Formate von je 65:50 cm Bildfläche. 1907. 17 K 50 h
 — Umgebungskarte von Wādi Mūsa (Petra). Maßstab 1:20.000. 1 Blatt im Formate von 36:27 cm Bildfläche. 1907. 4 K 20 h
 — Arabia Petraea. I. Moab. Topographischer Reisebericht. 8^o. 1907. 18 K
 — — II. Edom. Topographischer Reisebericht. 1. Teil. 8^o. 1907. 18 K
 — — — 2. Teil. 8^o. 1908. 15 K
 — — III. Ethnologischer Reisebericht. 8^o. 1908. 25 K
- Schleifer, I.:** Sahidische Bibelfragmente aus dem British-Museum zu London. 8^o. 1909. 1 K
 — — II. 8^o. 1910. 1 K
 — Die Erzählung der Sibylle. Ein Apokryph etc. 4^o. 1911. 2 K 60 h
 — Bruchstücke der sahidischen Bibelübersetzung. 8^o. 1911. 1 K

- Schmidt W.:** Slapat rāgāwān datow smim roñ. Buch des Rāgāwān, der Königsgeschichte. 8°. 1906. 4 K 50 h
 — Grundlinien einer Vergleichung der Religionen und Mythologien der austronesischen Völker. 4°. 1910. 10 K
- Schorr, M.:** Altbabylonische Rechtsurkunden aus der Zeit der ersten babylonischen Dynastie (ca. 2300—2000 v. Chr.). 8°. 1907. 4 K 70 h
 — II. Heft. 8°. 1909. 2 K 10 h
 — — III. Heft. 8°. 1910. 2 K 75 h
- Schroeder, L. von:** Die Tübinger Katha-Handschriften und ihre Beziehung zum Taittiriya-Aranyaka. 8°. 1897. 1 K 40 h
 — Die Wurzeln der Sage vom heiligen Gral. 8°. 1910. 2 K 30 h
- Steinschneider M.:** Rangstreit-Literatur. 8°. 1908. 2 K
- Strzygowsky, J.:** Die Miniaturen des serbischen Psalters der königl. Hof- und Staatsbibliothek in München. Mit einer Einleitung von V. Jagić. 4°. 1906. 42 K
- Torzynier, H.:** Altbabylonische Tempelrechnungen. 4°. 1912. 10 K 60 h
- Wachstein, B.:** Wiener hebräische Epitaphien. 8°. 1907. 1 K 40 h
- Wessely, Carl:** Topographie des Fajjūm (Arsinoïtes Nomus) in griechischer Zeit. 4°. 1904. 10 K 80 h
 — Sahidisch-griechische Psalmenfragmente. 8°. 1907. 4 K 90 h
 — Ein Sprachdenkmal des mittelägyptischen (baschmurischen) Dialekts. 8°. 1908. 1 K 35 h
 — Die griechischen Lehnwörter der sahidischen und boheirischen Psalmenversion. 4°. 1910. 2 K 90 h
 — Die Wiener Handschrift der sahidischen Acta Apostolorum. 8°. 1913. 3 K 40 h
 — Neue Materialien zur Textkritik der Jgnatiusbriefe. 8°. 1913. 2 K 60 h
- Wiesner, J.:** Ein neuer Beitrag zur Geschichte des Papiers. 8°. 1904. 70 h
 — Über die ältesten bis jetzt aufgefundenen Hadernpapiere. 8°. 1912. 85 h

Zu den beigefügten Preisen durch Alfred Hölder, k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler, Buchhändler der kais. Akademie der Wissenschaften (Wien, I., Rotenturmstraße 25), zu beziehen.

Druck von Adolf Holzhausen,
 k. und k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker in Wien.



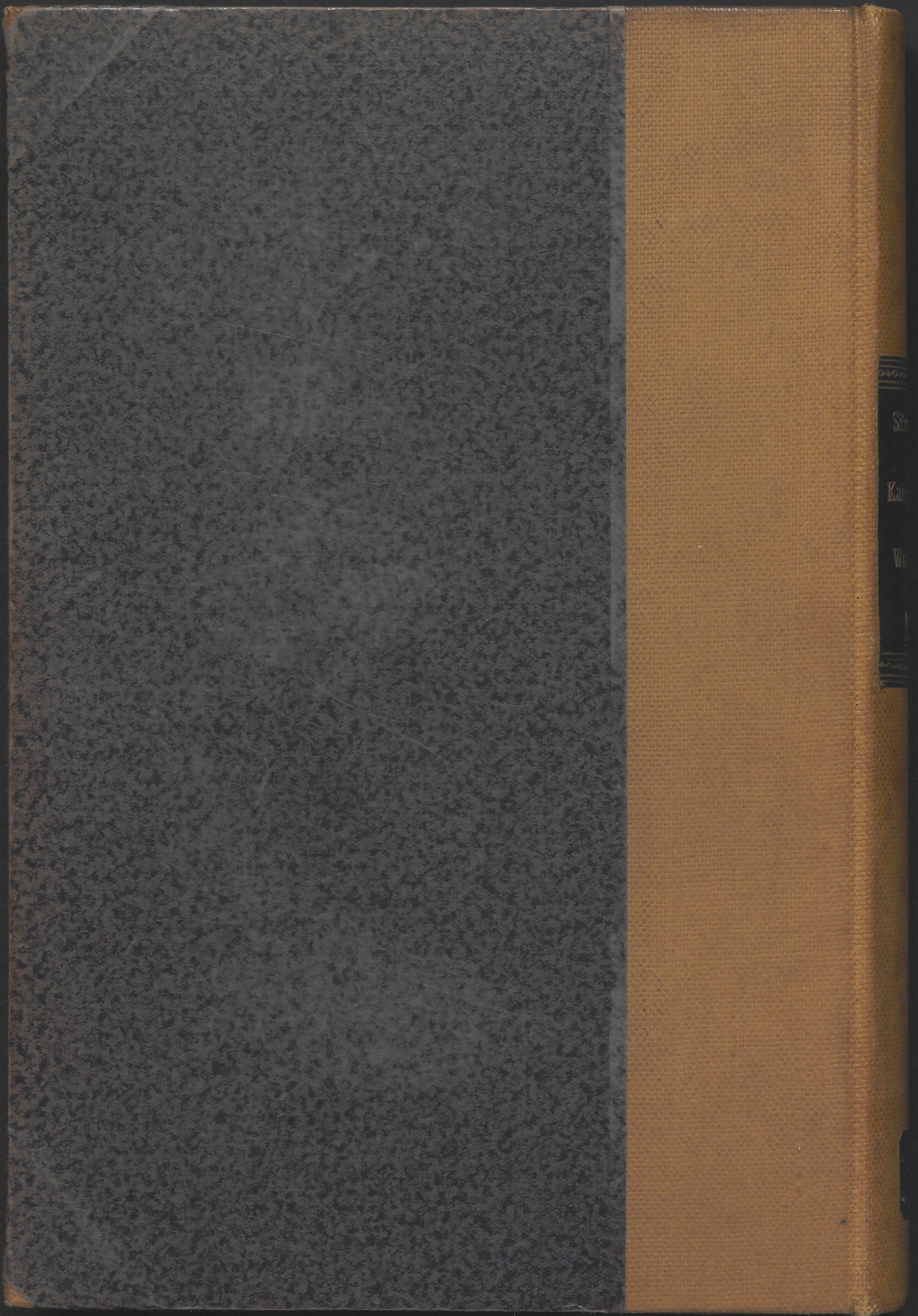


D Ae 190 (A74)

56

ULB Halle 3/1
000 048 224





Sitzungsberichte
der
Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien.
Philosophisch-Historische Klasse.
174. Band, 4. Abhandlung.

Studien
zur
Laut- und Formenlehre
der

M. I. G. ... abien.

.)

n in Wien.

913.

ölder

ten.

